VII. Jahrgang. Montag, 29. Oktober 1900.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 254. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1900.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Die gewünschte Stetigkeit.

Ueber die Nothwendigkeit der Stetigkeit und Zielbewußtheit in der inneren Politik hat kürzlich Graf Bülow einen Ton angeschlagen, wie er im Lande lange nicht mehr gehört worden ist. Gewiß, in der ministeriellen Branderzeit des Fürsten Hohenlohe, da er noch Kraft und Frische in sich fühlte, hat man gelegentlich vom Regierungstische aus eingeräumt, daß es auch im Schoße des Ministeriums Zwist und Widerwärtigkeiten gebe. Dann pflegte wohl Herr v. Bötticher in seiner jocosen Art begütigend und scherzhaft zugleich von den kleinen Mißhelligkeiten zu reden, die sich zu Mißverständnissen entwickelt hätten oder umgekehrt. Seit dieser joviale Lebenskünstler, dem alle Bitternisse und Schicksalsschläge nicht den „Frohmuth der Seele" zerstören konnten, als Oberpräsident die Provinz Sachsen beglückt, hörte das auf. Seither hielt sich die kaiserliche Reichs- und königliche Staatsregierung an das bewährte Rezept, das ergraute „Kunden" dem Nachwuchs der Landstraße auf den Weg zu geben pflegen: „Alles ableugnen, nischt eingestehen."

Wenn die Spatzen es auch von den Dächern pfiffen und selbst dem blödesten Auge es erkennbar wurde, wie der Staatswagen vorn und hinten bespannt, nach verschiedenen Richtungen gezerrt ward — man blieb bei der alten Oberförsterpraxis und pries in blühendem Jägerlatein die Einigkeit des Ministerii. Wie oft haben die Offiziösen uns die nicht beschrieben! Und selbst der alte Hohenlohe hat uns ab und zu mit brüchiger Stimme von dieser Einmüthigkeit vorgelesen, die er sicher erstrebte, aber nie erreichte und an die er darum auch nie geglaubt hat.

Mit dieser Fiktion, die nach und nach geradezu zu einer Versumpfung unseres politischen Lebens führen mußte, will Graf Bülow — scheints — brechen. Ob es gehen wird? Alle neuen Besen fegen gut und mancher hat schon klein und dürftig geendet, der die ganze Welt herauszufordern mit lautem Gepränge auszog. Man darf auch nicht verkennen, daß den Grafen Bülow vorläufig so sehr die Sorgen der auswärtigen Politik in Anspruch nehmen werden, daß er in die innere nur flüchtig hineinblicken können wird, und daß die Rechte oder wenigstens ihr thatkräftigster Bestandtheil — der agrarische — ihren Tomahawk bereits ausgegraben hat, um gegen das flötenspielende Bleichgesicht [illegible]. Ob Bülow wirklich sein „eigener Kanzler" werden wird?

Vom südafrikanischen Krieg.

In einer sehr verbitterten Depesche meldet Lord Roberts, daß General Barton mit den Truppen de Wets ein schweres Gefecht zu bestehen gehabt hat, bei welchem die Engländer an Todten 1 Offizier, an Verwundeten 6 Offiziere und 51 Mann verloren haben. Daß diese Verlustliste nicht vollständig ist, liegt auf der Hand; es fehlt die Angabe der getödteten englischen Mannschaften. Von Roberts Stimmung giebt folgender Passus in der Depesche Kenntniß: „Drei Boeren welche die Hände aufhoben zum Zeichen, daß sie sich ergaben, dann aber in verrätherischer Weise schossen, wurden gefangen genommen, vor ein Kriegsgericht gestellt und von diesem zum Tode verurtheilt. Ich habe das Urtheil bestätigt."

Nachdem dann der Feldmarschall noch von „zersprengten" Boerenhaufen und „genommenen Lagern" einiges erzählt, setzt er dem englischen Volk zum Schluß noch nachstehende bittere Pille vor: Ein Leutnant und 50 Mann Kavallerie fielen vor einigen Tagen zwischen Springfontein und Philippolis in einen Hinterhalt, alle bis auf 7 wurden gefangen genommen.

Damit ist jedoch die Zahl der Hiobsposten noch nicht zu Ende. Aus Standerton wird gemeldet, daß eine Abtheilung der Kolonne French von den Boeren umzingelt und ihr acht Geschütze abgenommen wurden. Ueber ein weiteres Gefecht, bei welchem die Engländer gleichfalls Geschütze einbüßten, berichtet der Telegraph:

London, 29. Okt. (W. T.-B.)

Die „Daily Mail" meldet vom 27. Oktober aus Kapstadt: Die Kappolizeitruppe gerieth am 24. d. M. in der Nähe von Hoopstad mit zwei Boerenkommandos in ein ernstes Gefecht. Die britische Truppe hatte zwei Schnellfeuer-Maximgeschütze. Die Boeren griffen in der Stärke von 10 zu 1 zwei Mal an, umzingelten die britische Truppe allmählich, indem sie ihr große Verluste beibrachten und richteten ihr Feuer hauptsächlich auf die Maximgeschütze, welche aufgegeben wurden. Die Polizeitruppe wurde kurz vor Eintritt der Dunkelheit durch Yeomanry verstärkt. Die Engländer hatten 7 Todte, 11 Mann wurden verwundet, 15 Mann gefangen genommen.

Bisher haben die Engländer mit Vorliebe von den noch im Feld stehenden Boeren als „Marodeuren und Wegelagerern" gesprochen. Jetzt plötzlich berichtet die „Daily Mail", daß die Boeren noch mindestens 15 000 Mann im Feld haben, von denen die Hälfte in dem Oranjestaat fechte. Das mag in der Zahl übertrieben sein, aber die vielen erfolgreichen Unternehmungen der Boeren, die jetzt plötzlich überall offensiv vorgehen, zeigen doch, daß der Guerillakrig in seiner ganzen Schrecklichkeit jetzt in vollem Gang ist und daß die Engländer jedenfalls noch Monate brauchen werden ehe sie von einem Ende des Krieges reden können.

Die Wirren in China.

Die Besetzung von Paotingfu.

Selbstverständlich nicht über Berlin — es widerstrebt uns, das alte Lied von der jammervollen Kläglichkeit der deutschen amtlichen Berichterstattung aus Ostasien immer von Neuem zu wiederholen — sondern über London liegen heute ausführliche Meldungen über die Besetzung von Paotingfu vor. Wie das Reuter'sche Bureau meldet, ist die Kolonne der Verbündeten am 19. Oktober in Paotingfu eingetroffen und fand Franzosen vor, welche bereits im Besitze der Thore waren. Gaselee, begleitet von einem Stabe fremder Offiziere, hielt mit dem Provinzialrichter eine Zusammenkunft ab und traf ein Abkommen mit ihm bezüglich der Uebergabe der Thore. Am 20. ritt nun Gaselee und sein Stab, eskortirt von je 30 Berittenen der vertretenen Nationalitäten durch die Stadt. Später wurde ein Kriegsrath gehalten und beschlossen, die Stadt in vier Distrikte einzutheilen, von denen jeder von einer Abtheilung Soldaten der vier Nationalitäten unter dem Kommando des Majors v. Wynecken bewacht wird. In dem Schatze wurden 740 000 Taels gefunden und von den Verbündeten genommen. Die französische Truppe, welche Tientsin am 1. Oktober verlassen hatte, war fünf Tage vor der zusammengesetzten Kolonne eingetroffen. General Voyron hatte Boten an sie abgesandt, mit dem Befehl, Halt zu machen und auf die übrigen Verbündeten zu warten, sie hatten dieselbe aber nicht getroffen. (?) Die zu der Tientsiner Truppe gehörige Kavallerie ist eingetroffen; der Rest der Kolonne wurde durch schlechte Wege aufgehalten und wird erst noch erwartet.

General Campbell verlangte weitere Vorräthe für seine Truppen; es ist klar, daß die Paotingfu-Expedition sich längere Zeit hinziehen wird, als zuerst angenommen wurde.

* * *

Expedition gegen die Boxer.

Meldungen aus Tientsin zu Folge beabsichtigt eine aus Deutschen und Russen bestehende Truppenabtheilung einen Posten südöstlich von Tungtschu anzugreifen, wo sich 10 000 Mann Boxer und desertirter regulärer Truppen gesammelt haben sollen. Französische Artillerie wird sich an dieser Expedition betheiligen.

In Tientsin ist ein Transport Remonten für die deutsche Kavallerie eingetroffen. Vorgestern wurden sechs Boxer hingerichtet.

* * *

Von der Kaiserin-Wittwe.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird von der chinesischen Gesandtschaft in London mitgetheilt, diese habe am 16. Oktober ein Telegramm mit der Nachricht empfangen, daß die Kaiserin-Wittwe in Tungkwan am Gelben Fluß angekommen und der kaiserliche Hof noch dort sei. Die Gesandtschaft erhielt keine Nachricht betreffend eine Erkrankung der Kaiserin und meint, die Meldung müsse sich auf einen vor der Abreise des Hofes von Taijuenfu liegenden Zeitpunkt beziehen, dürfe also nicht so aufgefaßt werden, als ob der Hof dorthin zurückgekehrt sei.

London, 25. Okt. (W. T.-B.)

„Daily News" melden auch Shanghai, daß der kaiserliche Hof am 26. Oktober in Singanfu eingetroffen ist.

* * *

Auf die letzte Note Li-Hung-Tschangs

haben die Vertreter der Großmächte beschlossen, keinerlei Antwort zu ertheilen. Man wird sich mit diesem Vorgehen nur einverstanden erklären können. Am Freitag hielten die Gesandten abermals eine Sitzung ab, in welcher man übereinstimmend der Ansicht war, für die Hauptschuldigen die Todesstrafe zu verlangen.

* * *

Allerlei.

In Mukden erbeuteten die Russen etwa fünfzig Geschütze neuester Konstruktion und Maximgeschütze sowie Artilleriemunition und 7000 kleinkalibrige Gewehre, ebenso 20 Millionen Patronen, darunter auch solche mit Explosivkugeln. Ferner wurden der Thron der Kaiser aus der mandschurischen Dynastie, eine reichhaltige Bibliothek und zahlreiche Gegenstände von archäologischem Werthe gefunden.

Kapitänleutnant Pfundheller ist zum Kommandanten des eroberten chinesischen Torpedobootes ernannt worden.

Politische Tagesübersicht.

* **Der Abschied Hohenlohe's vom Staatsministerium.** Die Staatsminister und Staatssekretäre entsprachen am Sonnabend Abend einer Einladung des Fürsten Hohenlohe zur Tafel. Im Laufe derselben sprach der Fürst in bewegten Worten seinen Dank aus für die treue Mitarbeiterschaft, die ihm während seiner Amtszeit in den vergangenen sechs Jahren zu Theil geworden, gab sodann seinen Wünschen für die Zukunft des Vaterlandes Ausdruck und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Reichskanzler Graf von Bülow gab Namens der Anwesenden den Gefühlen des Bedauerns über das Scheiden des Fürsten, der Dankbarkeit und der aufrichtigen, tief empfundenen Verehrung für Se. Durchlaucht Ausdruck und pries in schwungvollen Worten die patriotischen Verdienste des Fürsten während seiner langjährigen Dienstzeit, indem er an die Epoche vor Begründung des Reiches anknüpfte, wo der Fürst die lebende Mainbrücke genannt wurde.

*

In der 12 000 Mark-Angelegenheit hatte die offiziöse „Berl. Korresp." das Datum des Briefes mit dem 3. August 1899 angegeben. Das sozialdemokratische Blatt, das die Veröffentlichung bewirkte, behauptet demgegenüber, daß das von ihm mitgetheilte Datum — 3. August 1898 — das richtige wäre. Wie die Sache liegt, stehen wir nicht an, dem sozialdemokratischen Organ mehr Glauben zu schenken, als der offiziösen Darstellung.

Deutsches Reich.

— Der preußische Städtetag soll am 29. und 30. Januar kommenden Jahres abgehalten werden. Auf die Tagesordnung ist gestellt worden: 1. das Kleinbahngesetz und die Gemeinden, 2. die Betheiligung der Frauen an der Armen- und Waisenpflege, 3. Fürsorge für die schulentlassene Jugend, 4. Zwangsfortbildungsschulen.

— Für den Achtuhrladenschluß hat sich eine Zweidrittelmajorität der Ladeninhaber ergeben in Arnstadt i. Th., Bernburg, Cassel, Dessau, Eisenach, Elbing, Erfurt, Flensburg, Hannover, Hildesheim, Karlsruhe, Königsberg, Magdeburg, Mannheim, Marienburg, Marburg, Nürnberg, Pforzheim, Rixdorf, Stargard, Stolp, Weimar und Wiesbaden.

— Nach amtlicher Feststellung erhielt im Wahlkreise Hofgeismar-Rinteln Dr. Vogel (Antis.) 5008, Bürgermeister Lippoldes (Kons.) 3417 Stimmen.

— Der Geh. Regierungsrath Paul Richter, der einzige Bruder Eugen Richters, ist Sonnabend in Köln gestorben. Der Verblichene war kaiserlicher Bankdirektor in Köln.

— Die deutsche Einfuhr in den ersten neun Monaten dieses Jahres hatte einen Werth von 4239,2 Millionen Mark gegen 4233,1 Millionen in den gleichen Monaten des Vorjahres, der Werth der Ausfuhr erhöhte sich um 146,6 Millionen Mark auf 3364,4 Millionen Mark. Die Kohlenausfuhr war in den ersten dreiviertel Jahren 1900 um 1 256 541 Tonnen größer als im selben Zeitraum des Vorjahres.

— Der dem Bundesrath zugegangene Etat für Kiautschou balancirt mit 11 050 000 Mk., der Reichszuschuß beträgt 10 050 000 Mk.

Aus Berlin.

Der Münchener Komiker „Papa Geis", der aussieht wie ein wohlgenährter Landgeistlicher und dem es viele seiner Herren Kollegen verübelten, daß seine Schlager meist sogar anständig blieben, hatte vor zehn Jahren ein Kouplet, mit dem er viel „machte." Ich weiß nicht, ob er's noch singt, weiß auch nicht, ob der edle cantus ein paar neue „aktuelle" Verse bekommen hat seitdem, ein Paar Verse über den chinesischen Zopf und den Cylinder Ohm Krüger's und was sonst noch an ganz neuen und ungemein scherzhaften Themen einem Coupletfabrikanten einfallen kann; auch die Melodie weiß ich nicht mehr, die damals ganz München emsig mit- und nachsang. Nur der Refrain ist mir im Gedächtniß geblieben; kein besonders geistreicher Refrain, aber eines von den Verschen, die sich leider oft besser, wie die schönsten Monologe im Tasso, ja selbst wie das herrliche Parzenlied in der Iphigenie in das moderne Gehirn bohren. Mit seiner kräftigen Stimme, die sich immer anhörte, als klänge sie aus einem wohlgerundeten Fäßlein, schmetterte der joviale Papa Geis in's Lokal:

„Mein schwacher Magen
Kann's nit vertragen."

Das ist ein Vers, dessen betrübenden Sinn und tiefbedauerlichen Gehalt der dreiunddreißigjährige amerikanische Kapitän Vetrio, der sich augenblicklich hier in Berlin sehr eigenthümlich ernährt, niemals verstehen wird. Wohl ihm! Wenn man ihn „speisen" sieht — und er hatte jüngst die Liebenswürdigkeit, Vertreter der Polizei, der Wissenschaft und der Presse zu diesem angenehmen Schauspiel einzuladen — so muß man zunächst glauben, daß der allerdings blasse und nicht allzu weltfreudig dreinschauende junge Mann an einem für seine schönen Jahre recht erstaunlichen Lebensüberdruß leidet. Da aber vermuthlich die Polizei sich nicht zu einem Selbstmord einladen läßt und da die bekannten Medizinmänner, die den dinirenden Kapitän mit uns umstehen, zwar Zeichen des Erstaunens von sich geben, sonst aber ruhig bleiben, so liegt für die übrigen Zuschauer kein ernsthafter Grund vor, Herrn Vetrio daran zu hindern, wenn er hintereinander — mit Appetit? nein, aber mit Seelenruhe — Strychnin, Grünspan, Schwefel mit Borax, grünes Rattengift und schließlich gelben Phosphor zu sich nimmt. Der Phosphorgenuß giebt ihm dann noch eine ganz besonders merkwürdige Eigenschaft. Wenn er nach dem opulenten Diner das Zimmer verdunkeln läßt und „Mahlzeit" wünscht, kommt der Athem wie ein wehender Flammenhauch aus seinem Munde. Der Phosphor verleiht dem sonst kaum besonders regsamen oder wortgewaltigen Yankee, dessen Deutsch fast so schlecht ist wie sein Mittagessen, plötzlich in des Wortes wörtlichster und verwegenster Bedeutung eine „feurige" Beredsamkeit.

Hätte doch der gute alte Marcus Tullius Cicero den kleinen, leichterlernbaren Tric schon gekannt! Wie anders wäre in einer Nachtsitzung — eine „Nachtsitzung" ist natürlich Voraussetzung — des römischen Senates sein flammender Römerzorn herausgefahren: Quousque tandem, Catilina, abutere patientia nostra! Freilich sein „schwacher Magen" hätte es kaum wohl vertragen; klagt er doch in den langweiligen Briefen an die Tullia, die heute noch der Schrecken aller Primaner sind, fortgesetzt über seine Magenbeschwerden. Demosthenes aber würde zweifellos die Magenfrage verächtlich als quantité négligeable betrachtet haben. Wer Kieselsteine in den Mund nimmt, um sich das Stottern abzugewöhnen, der nimmt auch Phosphor in den Mund, um seine Rede auch auf die zuschauenden Verstockten wirken zu lassen. Wer weiß, ob das Pathos seiner philippischen Reden nicht ganz anders auf die schlaffen Athener gewirkt hätte, wenn nicht Isäus, Isokrates und Plato — an sich ja drei ganz gute Namen — seine Lehrer gewesen wären, sondern wenn ihn der Kapitän Vetrio zeitig in seinem Geheimniß der feurigen Rede unterwiesen hätte.

Dem Kapitän Vetrio hat — so sagt er — einst der berühmte Pasteur gerathen, Gifte zu essen; und zwar als sich herausgestellt hatte, daß Mr. Vetrio als einziger in einer Familienpension eine Portion Arsenik, die „irrthümlich" ins Gebäck gekommen war, ohne Beschwerden vertragen konnte. Wer aber Frau Nuscha Butze gerathen hat, in ihrem schmucken Neuen Theaterchen das thörichte Zeug in vier Akten aufzuführen, das der Herr Intendanzrath Franz Koppel-Ellfeld zusammengeschrieben und nach der sogenannten Heldin Gerda Mohr getauft hat, das wissen die Götter. Ein Gelehrter ist's sicherlich nicht gewesen.

Herr Koppel-Ellfeld ist literarisch eine etwas merkwürdige Persönlichkeit. Er hat eine Reihe von Schauspielen verfaßt, darunter eins mit Max Grube zusammen. Aber erst die Stücke, die er gemeinsam mit Franz von Schönthan, Edlem von Pernwald, baute, hatten Erfolg; vor allen „Renaissance", das sehr geschickt gezimmerte Verslustspiel, das hier unter der Direktion Prasch mit Frau Prasch-Grevenberg in der Rolle des jungen Vittorio ein paar hundert Mal gegeben werden konnte. Dann aber auch „Komtesse Guckerl", in der er mit der Goethe-Zeit kokettirt, und die „Goldene Eva", die freilich öder im Witz und trivialer in ihrem Versgeklingel ist und eigentlich nur durch das Geständniß des heruntergekommenen Adligen ihr bescheidenes Glück machte:

„Du ahnst nicht, wie das bitter ist,
Wenn man geborner Ritter ist."

Berlin braucht von Zeit zu Zeit solche Verschen, und es ist dafür seinen Dichtern dankbar. Im Allgemeinen nahm man an, daß Handlung und Scherze meist von Herrn von Schönthan seien, daß aber Koppel-Ellfeld die nirgends tiefen, aber oft gefälligen Verse persönlich gedichtet habe. Später hat er sich durch eine Novelle, in der man ihm ganze Seiten aus der wenig bekannten Arbeit eines weniger Glücklichen als wörtlich ge — liehen nachweisen konnte, übel kompromittirt. Was er da leichtsinnig und allzu bequem als „Dichter" sündigte, davor hätte ihn schon der Jurist — er ist auch Dr. jur. — warnen sollen. Vor seiner neuesten Arbeit, die jetzt Frau Nuscha Butze an ihrem allmählig kindisch gewordenen Theaterchen herausbrachte, hat ihn freilich der Jurist nicht warnen können. So altes Zeug darf man überall hernehmen. Aber der gute Geschmack des Mannes, der an „Renaissance" mitgearbeitet, hätte ihm in den Arm fallen sollen. Einen Erfolg freilich hatte Herr Koppel-Ellfeld zu verzeichnen; es bleibt dahingestellt, ob er das angenehm empfindet: es gelang ihm, mit den Traditionen des reichvergoldeten Hauses zu brechen. Hier wird nämlich sonst nur geklatscht bei Premièren. Geklatscht aus Ueberzeugung, geklatscht aus Prinzip, geklatscht aus dem edlen Enthusiasmus, den ein Freibillet noch stets einer von keiner Sachkenntniß getrübten, treuen Seele eingeflößt hat. Die dummsten Stücke, die in Berlin gegeben wurden seit dem deutsch-französischen Kriege, wurden allemal im „Neuen Theater" gespielt. Man hatte manchmal geradezu das Gefühl, hier würden die preisgekrönten Stücke einer Konkurrenz für blutige Dilettanten aufgeführt. Aber der Beifall war stets groß bei den Premièren. Es war Disziplin in der Begeisterung. Herr Koppel-Ellfeld hat das Erstaunliche, das Niedagewesene erlebt und heraufbeschworen. Man hat im Neuen Theater gezischt, hat den vierten und letzten Akt der „Gerda Mohr" an- und ausgezischt. Wieso? Warum? Ja, wer schaut in die tiefe schöne Seele dieses Publikums. Vielleicht merkte es wirklich, wie verlogen das Alles da vorne war; wie thöricht das papierne Gerede, wie unnütz diese Aufregungen um eine brave, korpulente Frau, die zum Theater will und herzleidend ist ..... Denn das ist das furchtbare Schicksal der Gerda Mohr: sie fühlt in sich eine große Künstlerin, sie hat auch endlich das Stück gefunden, die Rolle, in der sie unter die Unsterblichen treten wird. Aber gerade in dem Augenblick klopft die bitterböse Sterblichkeit bei ihr an. Ihr altes Herzleiden und — ihr Mann. Den Einen hat sie verlassen, und das Andere hatte sie vergessen. Aber der Mann ist Arzt; das ist ein guter Beruf für ihr Herzleiden. Er giebt ihr etwas ein, da der alte Anfall sich meldet; sie tritt auf, spielt — natürlich „hinreißend" — die neue Rolle in dem, wie es scheint, außerordentlich einfältigen Stück. Und dann — — — ja dann versöhnt sie sich mit ihrem Mann. Das ist hübsch von ihr: aber der Zuschauer weiß nicht recht, ob jetzt der gerührte Herr Mohr Abend für Abend mit dem Pulverchen hinter den Kulissen stehen soll als medizinischer Lakai der herzleidenden Tragödin, deren Talent er nicht mehr bestreitet; oder ob die gute Frau Gerda brav mit ihm nach Hause geht, um die wiedererwachte Liebe wohlthätig auf ihr krankes Herz wirken zu lassen.

In Wahrheit haben solche, aus alten „Gartenlauben" geschmiedete Stücke, in denen das älteste Papierdeutsch gesprochen wird, garnichts mit dem Herzen und seinen Krankheiten, aber sehr viel mit dem Magen zu thun. Was meinen anbetrifft — mir geht der Vers des Papa Geis nicht aus dem Kopfe dabei.

Mein schwacher Magen
Kann's nit vertragen.

..... Es ist wirklich Zeit, daß Frau Butze, die sich als Direktorin erstaunlich schlecht bewährt hat, das hübsche Theaterchen am Schiffbauerdamm, das sie zur Kinderstube gemacht hat, in andere Hände giebt und wieder die sehr brauchbare, sehr tüchtige Darstellerin wird, die in großen Aufgaben ihr reiches Können verwerthen darf. Aber diese Aufgaben müssen ihr andere Leute aussuchen. Dazu hat sie kein Talent ... Man spricht auch bereits, daß das Theaterchen der „Sezessionsbühne" angeboten sei, die

Sport.

Rennen zu Dresden. (Sonntag, den 28. Oktober.)

1. Preis von Spremberg. Ehrenpreis und 2000 Mark. Herrenreiten. Jagdrennen. Dist. 4000 Meter. 1. Hrn. A. Wendenburg's „Meister". 2. Hrn. F. Schmidt-Benecke's „Turkish Flower". 3. Hrn. F. Roth's „Vielmals zu Füßen". Tot.: 28:10. Platz: 26, 32, 24:20.

2. Hubertus-Jagdrennen. Ehrenpreis und 3500 Mk. Handicap. Herrenreiten. Distanz 5000 Meter. 1. Herrn A. Wendenburg's „Woodrose". 2. Herrn G. Woltmann's „Tricky". 3. Kapt. Jos's „Schönau". Tot.: 30:10. Platz: 26, 36, 38:20.

Theater und Musik.

* **Stadttheater.** „Der Waffenschmied" von A. Lortzing. Wohl nur wenigen von den Vielen, die sich gestern an den melodischen Poesien, an dem derben und doch sittlich reinen Humor des „Waffenschmied" erfreut haben, ist die Erinnerung daran gekommen, daß mit dem Dichterkomponist einst all sein Hoffen und Träumen zu Grabe gegangen ist, daß er schon im Kampfe mit dem Sensenmann, umgeben von seiner kranken Frau und den nothleidenden Kindern, mit bleichen Lippen geflüstert haben soll: „Auch ich war ein Jüngling mit lockigem Haar!" Und doch ist es gerade diese Melancholie, die sich über das Werk bei all seiner Frische und Lustigkeit wie ein reizvoller Schleier breitet, und zusammen mit den bestrickenden Liedern an das Herz klopft. Was Lortzing bei Lebzeiten vergeblich gehofft, die Nachwelt hat die Schuld reichlich wettgemacht und hält sein Andenken in Ehren. Das hat uns auch die gestrige Aufführung mit ihrem bis auf den letzten Platz gefüllten Hause von neuem bewiesen; fast jede Nummer wurde mit Beifall begrüßt, mit sichtbarem Interesse gab man sich dem Zauber der Lortzing'schen Muse hin. Ein gut Theil an dem schönen Erfolge trug die vorzügliche Aufführung bei. Die anmuthige, heiter, naive und gemüthvolle Marie ist eine der sympathischsten und liebenswürdigsten Frauengestalten, die unsere Opernliteratur kennt, und Frl. Hellmann hat diese Partie nicht nur musikalisch brillant durchgeführt, sondern auch darstellerisch so recht den geeigneten Ton getroffen — nicht zu viel, nicht zu wenig —, daß wir kaum eine bessere Marie gehört haben. Der warme Klang ihres weichen Organs, die schlichte, natürliche Art ihres Vortrags wirkten namentlich in der großen Schußszene des ersten Aktes ebenso reizvoll wie überzeugend. Edel und einfach, den harmonischen Linien der Dichtung entsprechend, stellte Herr Dahn den Grafen Liebenau mit männlicher Energie und einem reichlich gemessenen Maße schwärmerischer Empfindung aus, die ihm recht wohl anstand. Sein Knappe Georg gab Herr Birrenkoven endlich auch Gelegenheit, sein durchaus nicht zu unterschätzendes Talent zur Geltung zu bringen. Obwohl das Organ uns ungewohnt hell erscheint, so ist der Klang doch durchaus angenehm und die Höhe so voll und leicht, wie sie nur sehr wenigen Tenorbuffos eigen ist. Seine beiden Arien wurden sehr beifallswürdig gesungen, ebenso haben wir an dem Spiele nichts auszusetzen gehabt. Wenn die Frage seines definitiven Engagements bisher noch nicht vollständig gelöst war, so darf sie heute in günstigem Sinne für den Künstler beantwortet werden. Die Kernfigur des Stadinger bot Herrn Henkels wiederum Gelegenheit, sich in bestem Lichte zu zeigen. Ohne zu übertreiben, ließ er dem Scherze freien Lauf, erfreute vor Allem durch eine klare, tadellose Aussprache und würde uns einen ungetrübten Genuß geboten habe, wenn über dem letzten Liede ein noch wärmerer Hauch an Herzlichkeit gebreitet gewesen wäre. Das ist allerdings Stimmungssache. Vielleicht waren unsere Ansprüche zu hoch; das Publikum rief den Künstler dreifach heraus und hätte gern noch einen Vers gehört. Eine prachtvolle Figur war der schwäbische Ritter Adelhof, mit welchem Herr Direktor Sowade selbst zum ersten Mal in die Reihe seiner Künstler trat. Mit ergötzlicher Behaglichkeit und jener Sicherheit, die eine erfolgreiche, künstlerische Thätigkeit mit sich bringt, trug Herr Sowade das heitere Element herbei und entfesselte nicht nur durch seine drastische Komik spontane Beifallsstürme, sondern ebenso durch seine Einlage „Ich will den Leutle zeig'n", die ein klangvolles Organ erkennen ließ. Eine recht gelungene Irmentraut war Fräulein Widemann, die zwar mitunter stimmliche Schwierigkeiten hatte, im übrigen aber ihre Rolle vorzüglich durchführte. Der Brenner des Herrn Davidsohn fügte sich lobenswerth in das Ensemble. — Als Ballet wurde der bekannte Walzer „Soirées de Vienne" von Fr. Schubert eingelegt, dessen choreographische Ausgestaltung dem Talent unserer Balletmeisterin Fräulein Gittersberg zur Ehre gereicht. — Herr Otto Krause leitete die Oper.

Am Sonnabend ging „Hero und Leander" über die Bühne. Die Besprechung müssen wir leider wegen Raummangels auf morgen zurückstellen.

Die Einweihung des neuen Bahnhofes.

Wohl durch keine Thatsache wird der Umschwung, der sich in unserer Stadt in den letzten Jahrzehnten vollzogen hat, schärfer illustrirt, als durch den Bau des neuen Bahnhofes, welcher morgen früh dem Publikum übergeben werden wird. Vor einem Jahrzehnt stand Danzig in dem traurigen Rufe, die häßlichsten und die unzweckmäßigsten Bahnhöfe in ganz Deutschland zu besitzen. Der Legethorbahnhof war ein langgestrecktes schmuckloses Gebäude, in welchem alle die Unannehmlichkeiten, welche eine Abfertigung für die Reisenden und den Betrieb mit sich bringt, in geradezu verblüffender Weise ausgeprägt waren. Ein einziges Schienenweg führte in diesen Bahnhof hinein und der Betrieb war so verzwickt, daß es als ein glänzendes Zeugniß für die Umsicht und die Gewissenhaftigkeit der Beamten zu betrachten ist, daß auf diesem Bahnhof Unglücksfälle nicht zu den alltäglichen Einrichtungen gehörten. Der Sommerverkehr Danzigs aber nach Pommern, Zoppot und Neufahrwasser spielte sich in einer Bretterbaracke ab, die im Jahre 1870 als Provisorium erbaut war und als Provisorium ein Menschenalter hindurch existirt hat. Wenn es sich einst die Aufgabe gestellt worden wäre, ein ebenso häßliches wie unpraktisches Bahnhofsgebäude zu errichten, so hätte diese Aufgabe durch den Bahnhof Hohethor in glänzendster Weise gelöst werden. So klein und eng und unzulänglich die Gebäude waren, so unpraktisch und unübersichtlich waren sie hergestellt worden. Wer jemals auf diesem Bahnhof zu thun gehabt hat, in einem Raum, in welchem der eintretende Reisende durch die herausströmenden gestoßen wurde, wer jemals sein Gepäck in denselben Raum, in dem Billets ausgegeben wurden, zu tragen gezwungen war, wer jemals sich genöthigt sah, in einer Bretterbaracke, die im Sommer glühend heiß und im Winter eiskalt war, die Abfahrt seines Zuges zu erwarten, wird jenen Zeiten nicht vergessen, und würde er das Alter von Methusalem erreichen. Diese Zustände gehören heute, Gott sei Dank, zu den überwundenen. Der Personenverkehr ist, wie schon hervorgehoben, vom Güterverkehr getrennt und wickelt sich jetzt auf einem einzigen Bahnhof ab. Schon das provisorische Bahnhofsgebäude, welches vor drei Jahren in Betrieb genommen wurde, war ein Fortschritt. Das neue Bahnhofsgebäude, welches morgen eröffnet werden wird, bezeichnet eine Epoche in der Entwicklung des Eisenbahnverkehrs in der Provinzialhauptstadt Danzig.

Wir haben den Bahnhof emporwachsen sehen auf einem Terrain, welches vor Niederlegung der Wälle den Festungsgraben gebildet hatte, und wir haben uns gefreut, als aus den Formen mehr und mehr sichtbar wurde, und schließlich über dem Bau ein Gebäude hervorragte, welches sich in würdiger Weise den klassischen Renaissancebauten unserer Stadt behaupten konnte, daß mit Mühe und Arbeit geschaffen, bevor an den Entwurf, nach dem nunmehr das Gebäude errichtet ist, herangetreten war. Schon auf der Weltausstellung in Chicago war ein Bild zu sehen, welches unseren künftigen Zentralbahnhof darstellte. Wir können uns glücklich preisen, daß dieses Monstrum nicht verwirklicht worden ist, daß Schönste daran war noch eine Schwadron unserer schwarzen Husaren, die auf dem Vorplatze aufmarschirte, wahrscheinlich um die Größe ... zu demonstriren. Wir gehören zu denjenigen Leuten, die von einem Bahnhof in erster Reihe verlangen, daß er praktisch und übersichtlich gebaut ist, und wir würden, um dies zu erreichen, gern manches Stück architektonischer Schönheit opfern. Um so höher ist deshalb die Leistung des Baumeisters zu bemessen, der die Schönheit und Uebersichtlichkeit in so glücklicher Weise vereint hat, daß ein Bahnhofsgebäude entstanden ist, welches, wie Herr Oberpräsident v. Goßler sehr richtig hervorhob, die vollkommenste Bahnhofsanlage ist, die er bis jetzt kennen gelernt habe. Wir haben vor einigen Tagen eine Schilderung der Bahnhofsanlage gebracht, und dieselbe durch einen Lageplan unseren Lesern illustrirt. Wir können uns deshalb an dieser Stelle darauf beschränken, diejenigen Gesichtspunkte hervorzuheben, welche unseren Bahnhof vor ähnlichen Anlagen auszeichnen.

Treten wir zunächst in die prächtige von 6 Bogenlampen erleuchtete Halle, so überrascht uns mit einem Blick, was der Reisende zu seiner Abfertigung nothwendig braucht. Rechts sind die Fahrkartenschalter, links die Gepäckabfertigung und der Aufbewahrungsort für das Handgepäck und in demselben Raum münden auch die Eingänge zu den Bedürfnißanstalten. Es war ja bis dahin leider Sitte auf unseren Bahnhöfen, diese nothwendigen Anstalten an einem möglichst unbedeutenden Winkel zu errichten, und zwar lagen auf dem Bahnhof die für den Reisenden so unentbehrlichen Anstalten an einer anderen Stelle. Wir glauben, daß jeder Reisende es als eine Wohlthat empfinden wird, daß in unserem neuen Bahnhof die Bedürfnißanstalten an einer Stelle angebracht sind, die in die Augen fällt und die Bequemlichkeit zu erreichen ist. Eine Wohlthat ist auch die Schalteranlage, bei welcher ganz besondere Verbesserungen zur Anwendung gelangt sind. Das Billetschalterwesen, wie es bei der deutschen Eisenbahnverwaltung üblich ist, hat ja die allergrößten Mangel. Die Anzahl der einzelnen Billets ist in das Ungemessene gewachsen, und es gehört eine nicht gewöhnliche Aufmerksamkeit dazu, wenn ein Beamter sich in diesen tausenden von Billetsorten zurechtfinden soll. Mit der Anzahl der einzelnen Billetsorten wuchs natürlich auch die Größe der Billetschränke und da der Raum der Billetschalter kaum ausreichte, die gewaltigen Billetschränke zu fassen, so waren schließlich mehrere Beamte gezwungen, aus einem Schranke zu verkaufen. Das hatte für den inneren Dienst die größten Nachtheile, denn nach jedem Zug mußte der Beamte, der ja seinen Schalter einem Nachfolger zu übergeben genöthigt war, einen vollständigen Kassenabschluß machen, und das war eine ebenso langwierige wie überflüssige Arbeit. Mit dieser alten Methode ist auf dem neuen Bahnhof ebenso gründlich wie glücklich aufgeräumt worden. Heute ist jeder Schalter eine besondere Billetausgabe für sich. Jeder Beamter hat seine Verkaufsstelle und seine Reservebehälter unter seinem eigenen Verschluß und ebenso besitzt er auch in dem Tresor ein besonderes Fach zum Aufbewahren seiner Schlüssel, Stempel und Gelder. Dadurch wird ihm die Mühe erspart, nach jedem Zuge einen Abschluß machen zu müssen, auch wird die Kassenrevision außerordentlich vereinfacht, da das mühsame Auszählen der riesigen Reservebestände und das noch mühsamere Aufnehmen der einzelnen Billetsorten sich außerordentlich vereinfacht. Wir wollen hier gleich noch erwähnen, daß jeder Beamter zur Aufbewahrung seiner Bücher ein Pult besitzt, welches auf Rollen läuft, sodaß er bei einem etwaigen Abschluß bequem und mühelos an seinem Billetschalter entlang fahren und so die Nummern der ausliegenden Billets aufnehmen kann. Durch diese ungemein praktische Einrichtung wird nicht nur der Dienst für die einzelnen Beamten außerordentlich vereinfacht, sondern die Verwaltung ist auch noch im Stande gewesen, Ersparnisse zu machen, da sie die Zahl der Billetverkäufer verringern konnte.

Wir wollen hier noch einmal hervorheben, daß das neue Bahnhofsgebäude vorläufig lediglich dem Fernverkehr und dem Lokalverkehr nach Praust dienen wird, der Lokalverkehr nach Zoppot und Neufahrwasser bleibt bis auf weiteres noch in dem Provisorium bestehen, doch ist in Aussicht genommen, daß für diesen Verkehr besondere Anlagen errichtet werden. Heute führt von der Schalterhalle aus ein Korridor an den Warteräumen vorbei nach den Abfahrtsstellen der Lokalzüge.

Der neue Bahnhof wird morgen früh um fünf Uhr dem Verkehr übergeben werden, das ist eine Tageszeit, welche nicht sehr günstig für eine Eröffnungsfeier liegt. Es hatten sich deshalb, einer Einladung des Herrn Eisenbahnpräsidenten Greinert folgend, eine größere Anzahl von Herren gestern Abend um sechs Uhr auf dem neuen Bahnhof eingefunden, um die Räume zu besichtigen. Zunächst versammelten sich die eingeladenen Gäste, unter denen wir die Herren Oberpräsident v. Goßler, Regierungspräsident v. Holwede, Landeshauptmann Hinze, Polizeipräsident Wessel, Provinzialsteuerdirektor Erdtmann, Oberbürgermeister Delbrück, Festungskommandant v. Heydebreck, Divisionskommandeur Generalleutnant v. Lübbers, Oberwerftdirektor Contre-Admiral v. Prittwitz und Gaffron, Offiziere, Stadträthe, Stadtverordnete, Beamte der Eisenbahn, Mitglieder des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft und des Verbandes ostdeutscher Industrieller bemerkten. In der mit den Wappen westpreußischer Städte geschmückten Schalterhalle gruppirten sich die Herren um Herrn Eisenbahnpräsident Greinert, welcher folgende Ansprache hielt:

Eure Exzellenzen! Sehr geehrte Herren! Wir haben Sie eingeladen, heute von den Einrichtungen des hiesigen Hauptpersonenbahnhofes, der am 30. Oktober dem Betriebe übergeben werden soll, Kenntniß zu nehmen und hieraus die Ueberzeugung zu gewinnen, daß die unhaltbaren Zustände, die seit langer Zeit hier geherrscht haben, endgiltig beseitigt sind. Die neue Anlage beruht auf dem Grundsatz der gänzlichen Trennung des Fernverkehrs von dem Vorortverkehr. Während der erstere sich in der großen Eintrittshalle, in der an 6 Schaltern je 6000 Sorten von Fahrkarten den Reisenden verkauft werden können, unter Benutzung des Tunnels sich abwickelt, ist der Vorortverkehr an der bisherigen Stelle geblieben und wird im nächsten Frühjahre nach Fertigstellung der noch fehlenden Hallen u. s. w. sich in zweckmäßiger Weise vollziehen. Meine Herren! Es ist Ihnen allen bekannt geworden, daß gerade in den letzten Tagen hier eingehende Berathungen über die Ausgestaltung und Verbesserung der hiesigen Verkehrs- und Hafenverhältnisse seitens der betheiligten Ressorts stattgefunden haben und zu einem gedeihlichen Abschlusse gelangt sind. Wenn hierbei von einer Seite dem Wunsche Ausdruck gegeben worden ist, die Eisenbahnverwaltung möge sich hinfort warmblütiger als bisher zeigen, so bitte ich Sie, sich die Zustände zu vergegenwärtigen, welche die im Jahre 1895 neu errichteten Eisenbahndirektionen vorgefunden haben. Der Fahrplan der Hauptbahnen wies neben einigen für den Durchgangsverkehr gut liegenden Zügen große Lücken auf, welche durch Einschiebung von Lokalzügen im Interesse des Lokalverkehrs ausgefüllt sind — eine ganz besondere Berücksichtigung ist aber dem Fahrplan der Nebenbahnen zu Theil geworden, wo durch Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit der meisten Züge bis zur höchsten zulässigen Grenze von 40 Kilometern in der Stunde und Einlegung besondere Güterzüge die früheren erheblichen Verspätungen und Anschlußversäumnisse fast ganz beseitigt sind. Die Umwandlung verkehrsreicher Nebenbahnen in Hauptbahnen kann nicht ausbleiben, so daß also auch nach dieser Richtung hin die Interessen des Publikums gewahrt werden. Meine Herren! Das neue Bahnhofsgebäude, das Sie haben entstehen sehen und das nunmehr fertig dasteht, hat in Ihnen hoffentlich die Ueberzeugung gefestigt, daß Alles angewendet worden ist, um die Anlage zu einer mustergiltigen zu gestalten. Unter der unermüdlichen Thätigkeit der bauleitenden, kunstsinnigen Architekten, Bau-Inspektor Glasewald und Regierungsbaumeister Cuny und dank der bewährten Leistungen tüchtiger Handwerksmeister, deren Namen Ihnen schon anderweit bekannt gegeben sind, ist der stolze Bau vollendet, der der Stadt Danzig zur Zierde gereicht und ihren Verkehr weiter zu heben bestimmt ist. Ich gestatte mir an dieser Stelle den beiden Herren Architekten, wie den Herren Handwerksmeistern den Dank der Eisenbahnverwaltung für ihre vorzüglichen Leistungen auszusprechen. Meine Herren! Es ist bei uns eine schöne Sitte, bei jeder Feierlichkeit unseres allverehrten Kaisers und Königs zu gedenken, der mit starker Hand den Frieden schirmt und die Werke des Friedens fördert. Ich fordere Sie auf, in diesem Sinne mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät der Kaiser und König Wilhelm II. Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Nunmehr wurde ein Rundgang durch die Bahnhofsräume unternommen, dann ließen sich die Herren in dem Wartesaal zweiter Klasse nieder, wo ein kaltes Buffet zum Zugreifen einlud. Während dieses geselligen Beisammenseins hielt Herr Oberpräsident v. Goßler eine Ansprache, in welcher er seinen Dank allen Denen ausdrückte, welche bei dem Zustandekommen dieses schönen Baues mitgewirkt haben. Dieser Bau, der die vollkommendste Bahnhofsanlage vorstellt, die er bis jetzt kennen gelernt habe, sei in einer so geistreichen Weise entworfen worden, daß bei einer vollen Selbstständigkeit der Gliederung alle Theile harmonisch zusammenstimmen. Wir haben alle Veranlassung den Baumeistern zu danken, daß sie uns hier nicht ein Monstrum hingesetzt haben, wie es in anderen Städten wohl zu finden ist; wir haben aber auch allen Handwerkern zu danken, die in so gediegener Weise den Bau ausgeführt haben. Dieser Bau legt wiederum davon Zeugniß ab, daß wir rüstig vorwärts schreiten. Der Herr Oberpräsident wies dann auf die besondere Rolle hin, die gerade die Eisenbahn bei den Bestrebungen, Danzig und die Provinz zu heben, spiele, erbat sodann die thatkräftige Unterstützung des Herrn Eisenbahnpräsidenten und schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Herrn Eisenbahnpräsidenten Greinert als den Vertreter aller Derjenigen, die an dem schönen Werke mitgearbeitet haben.

Im Laufe des Abends fand auch ein Depeschenwechsel mit Herrn Eisenbahndirektions-Präsidenten Thomé in Frankfurt a. M. statt, während dessen Amtsthätigkeit in unserer Stadt mit dem Bau begonnen worden ist.

Der Meineidsprozeß Masloff in Konitz.

Vierter Verhandlungstag.

(Telegraphischer Vorbericht.)

R. Konitz, 29. Okt., 1 Uhr 50 Min. (Privat-Tel.)

Zu unserem auf Seite 9 der heutigen Nummer wiedergegebenen Bericht über die am Sonnabend stattgefundene Verhandlung theilen wir noch nachstehendes interessante Detail mit: Der Vorsitzende fragt den Zeugen Haupt, woher es komme, daß er sich genau erinnere, mit Hugo Lewy gerade am 11. März um 1/48 Uhr Abends nach der Stadt zurück gekommen zu sein. Es könne ebenso gut ein anderer Sonntag, vielleicht der vorhergehende, gewesen sein. Zeuge Haupt erklärt darauf: „Nein, ich weiß es ganz genau, es war der 11. März; zwei Tage darauf wurden die Leichentheile gefunden und es verbreitete sich das Gerücht in der Stadt, Lewy's hätten es gethan. Darauf kam der alte Lewy zu mir und ersuchte mich, mir den Tag zu merken, an dem ich mit seinem Sohn aus Klanau gekommen wäre. Vertheidiger Dr. Vogel fragt: „Irren Sie sich auch nicht? Ihr Lehrmeister hat mir mitgetheilt, daß Sie sich bestimmt irren. Sie sind am Sonntag vorher von ihm nach Klanau beurlaubt worden". Zeuge Haupt: „Nein, ich weiß es genau, es war am 11. März. Ich gehe überhaupt jeden Sonntag zu meinen Eltern nach Klanau, auch wenn ich keinen Urlaub habe."

Die heutige Sitzung begann mit Rücksicht darauf, daß viele von den Geschworenen erst mit dem Morgenzuge eingetroffen sind, um 10 Uhr. Wie üblich wurden wieder zunächst sämmtliche Zeugen aufgerufen, vor den Folgen des Meineids verwarnt und entlassen, was sehr zeitraubend ist. Sodann meldet sich der Geschworene, Oberlehrer Meyer, zur Abgabe einer Erklärung. Er erklärt: Im Namen einer Anzahl von Geschworenen ersuche ich den Gerichtshof, noch einmal bei der Beweisaufnahme dort einzusetzen, wo der Fleischermeister Adolf Lewy sich am Nachmittag des 11. März aufgehalten hat. Es erscheint uns wunderbar, daß der alte Lewy von diesem Nachmittag nur zu sagen weiß, daß er sich in der Gastwirthschaft von Falkenberg aufgehalten habe, während

---

hier ihre ersten erfolgreichen Sonderaufführungen gab und jetzt im alten Alexanderplatztheater mit der allzu kleinen Bühne die dümmsten und die widerwärtigsten Schwierigkeiten hat. Dann noch ein paar bessere Schauspieler, als sie sie jetzt in's Treffen zu schicken hat und ein paar bessere Stücke — und die „Sezessionsbühne" wird sich halten können. Das sind allerdings ein paar wichtige Voraussetzungen.

Das Stück, das sie zuletzt herausbrachte, hat sich sein Verfasser, der junge talentvolle Jacob Wassermann, der halb der Wiener halb der Münchener Schule angehört und jüngst einen sehr umfangreichen aber guten Roman, „die Geschichte der jungen Renate Fuchs" veröffentlicht hat, wohl als derbe Satire gedacht. Aber sie ist noch derber geworden. So derb und grob, daß sie schon garnicht mehr als „Satire" wirkt. Wer einen zerstreuten Professor lustig karrikiren will, darf nicht den „Dummen August" aus dem Zirkus Schumann mit der Aufgabe betrauen.

Ein kleines Städtchen in Schwaben braucht ein Denkmal. Die Satire kann ausnahmsweise mal nicht auf Berlin gehen. Denn Berlin liegt erstens nicht in Schwaben, was alle, die hier gern „Spätzle" essen, sehr bedauern und zweitens braucht es kein Denkmal. Es hat ein paar hundert Denkmäler und bekommt fortgesetzt neue dazu. Also ein schwäbisches Städtchen braucht ein Denkmal. Grund: es hat noch keins. Und der Herr Bürgermeister braucht einen Orden. Grund: er hat noch keinen. Aber wem soll man ein Denkmal setzen in Schopfloch? Ja wem! Darin sind die sonst mordsdämlichen Schopflocher garnicht so dumm; sie kommen nicht einfach auf den Gedanken, dem Torquato Tasso, der in Sorrent geboren ist und nicht in Schopfloch, ein Denkmal zu setzen oder dem Berthold Schwarz, der zum Schauplatz seiner bekannten Erfindung auch nicht Schopfloch gewählt hat. Sie wollten partout ein Schopflocher Kind aushauen lassen. Da kommt's dem Bürgermeister sehr gelegen, daß ein gewisser „Hockenjos", der ein verbummelter Maler war, mit starken Neigungen zu gegohrenen Getränken, auf einer Forschungsreise zum Südpol gestorben sein soll. Hockenjos soll von seinem dankbaren Schopfloch ein Denkmal bekommen. Daß er gebummelt hat, wie ein Schwein, thut nichts. Daß er nicht viel reinlicher gelebt hat, macht nichts. Die Hauptsache ist: Er ist todt und er wird genannt. Ein Todter, der genannt wird, muß ein Denkmal haben. Schopfloch steht nicht allein da mit dieser Logik. In Berlin hat man kürzlich vor die Flora ein Rhinozeros in Marmor gestellt Es war gar kein todter Homo sapiens von ähnlicher Bedeutung und gleicher decorativer Wirkung mehr aufzutreiben.

Also: Schopfloch spendet den Manen seines großen Hockenjos ein Denkmal. Optime! Nur leider lebt Hockenjos noch und kommt mit all seinen Tugenden — darunter auch der gewaltigen Vorliebe für gegohrene Getränke — just an dem Tage zurück, da man sein Denkmal feierlich enthüllt. Das ist schlimmer als schlimm. Uebrigens will ich nicht behaupten, daß alle andern Todten, denen man ein ehernes Bild errichtet, der Enthüllungsfeierlichkeit oder ihrem Ansehen nützen würden, wenn sie plötzlich lebendig unter die Lebenden treten könnten.

Hockenjos kann zwar nicht malen, er kann auch nicht den Südpol entdecken — — mein Gott, das haben Andere vor ihm auch nicht gekonnt! — er kann auch ohne gegohrene Getränke nicht leben. Aber etwas kann er: er kann den Mund halten. Diese in unserer redefrohen Zeit so seltene Tugend verdient vielleicht an sich schon ein Denkmal Und in meinen Augen ist darum der Satire die Spitze abgebrochen, wenn ihn Wassermann schweigend in das freiwillige Exil wandern läßt, damit Schopfloch sein Denkmal und der Bürgermeister seinen bunten Vogel bekommt.

Das Ganze ist zu grob, zu plump und zu lang. Die Idee ist ja nicht übel Herr Wassermann hätte sie auf zwei weiße Oktavblättchen schreiben sollen und darüber: „Lieber Simplizissimus! . ." Dann kam seine Idee an ihren rechten Platz und vor ihr rechtes Publikum. Aber aus solchem ärmlichen Ideechen ein ganzes Stück für die stolze „Secession" in Berlin zu machen, das ist — Herr Wassermann verzeihe die Deutlichkeit — genau so dämlich, wie dem ärmlichen Menschenkinde „Hockenjos" ein Denkmal zu setzen . . . in Schopfloch!

Diogenes

Neues vom Tage.

Ein Mord?

Berlin, 29. Okt. (Tel.) Da es nicht ausgeschlossen ist, daß der gestern in der verlängerten Henningsdorfer Straße todt aufgefundene Steinsetzer Hoffmann doch das Opfer eines Verbrechens ist, so setzt das Polizei-Präsidium 1000 Mk. Belohnung auf die Ergreifung des Thäters aus.

Max Müller-Oxford †.

London, 29 Okt. (Tel.) Der Sprachforscher Max Müller ist gestern in Oxford gestorben.

Max Müller ist ein Sohn des Dichters der Griechenlieder, Wilhelm Müller. Er wurde am 6. Dezember 1823 in Dessau geboren. In Leipzig studirte er klassische Philologie und Philosophie, sowie Arabisch und Sanskrit. Nachdem er sich eine Zeit lang in Berlin aufgehalten, ging er nach Paris, dann nach England, wo er mit wenigen Unterbrechungen sich dauernd aufgehalten hat. Er machte sich um die Uebersetzung und Herausgabe wichtiger Sanskritbücher verdient. Seit 1850 las er in Oxford über Literaturgeschichte und vergleichende Grammatik. 1851 schon wurde er zum Ehrenmitglied der Universität Oxford ernannt 1854 erhielt er eine ordentliche Professur der neuen Sprachen und Literaturen und trat 1856 in das Kuratorium der berühmten Bodleianischen Bibliothek ein, an der er von 1865 bis 1867 als Bibliothekar der orientalischen Abtheilung wirkte Als im Jahre 1868 die Universität Oxford eine Professur der vergleichenden Philologie gründete, wurde diese ihm übertragen und Max Müller zum ersten Professor ernannt. 1872 besuchte er Deutschland und hielt an der Universität Straßburg Vorlesungen Max Müller legte 1875 seine Professur nieder, blieb jedoch in Oxford, um im Auftrag der Universität eine Reihe von Uebersetzungen der heiligen Bücher des Morgenlandes herauszugeben Die meisten sprachwissenschaftlichen Werke Max Müllers erschienen in englischer Sprache, so seine „Geschichte der alten Sanskrit-Literatur", die „Heiligen Bücher des Ostens", Essays, seine „Natürliche Religion" u. s. w. Sein sprachphilosophisches System legte er in seiner „Wissenschaft der Gedanken" nieder. Jüngst ist Max Müller durch seinen Disput mit Theodor Mommsen bekannt geworden, indem er die Politik Englands in Südafrika zu vertheidigen suchte, aber auf den lebhaften Widerspruch aller Deutschen im Auslande stieß. Seine wissenschaftliche Bedeutung aber bleibt unangetastet; die Sanskritforschung verdankt ihm Großes.

Bei einem Zugzusammenstoß

bei Kiel wurde ein Lokomotivführer getödtet und ein Bahnmeister durch Abschleudern vom Wagen schwer verletzt

Auf der transkaukasischen Bahn fuhren zwei Züge in einander. 8 Personen wurden getödtet, 20 verletzt.

Große Ueberschwemmungen

haben in Nord-England stattgefunden. Die Eisenbahnlinien sind theilweise überfluthet. Vier Personen sind umgekommen, der Materialschaden ist sehr bedeutend.

Die Markgrafen-Allee.

Am 22. März 1901 sollen in der Siegesallee vier Gruppen enthüllt werden, namentlich auch die Gruppe des Kaisers Wilhelm I. von Reinhold Begas.

Ein Widerspenstiger.

Das Marinegericht der Ostseestation verurtheilte den Matrosenartilleristen Hohl, der in der Trunkenheit seinen Vorgesetzten, den Signalmaaten Reitz, durch einen Faustschlag niedergeworfen und die Wache mit gezücktem Messer bedroht hatte, in öffentlicher Sitzung zu sechs Jahren Gefängniß.

Auf der Zeche „Carolinenglück"

in Hamme bei Bochum fand eine Explosion schlagender Wetter statt, wobei 2 Arbeiter getödtet wurden.

Der Schah von Persien

hat auf der Rückkehr aus Europa persisches Gebiet wieder betreten und begiebt sich zunächst nach Täbris.

Ein Primaner

des Gymnasiums in Palermo, der im Examen durchgefallen war, feuerte auf einen Professor des Gymnasiums mehrere Revolverschüsse ab Der Professor liegt im Sterben.

Der Adjutant des früheren Reichskanzlers

Graf Klemens v. Schönborn-Wiesentheid, Major im Garde-Kürassier-Regiment, hat seine Entlassung aus dem aktiven Militärdienst nachgesucht. Graf Schönborn, der seit länger als fünf Jahren dem Reichskanzleramt zugetheilt war, werde sich auf seine in Bayern belegenen Besitzungen zurückziehen.

Automobil-Unfall.

Wie der „Temps" meldet, wurde der Banquier Raphael Cahen d'Anvers gestern bei einem Automobil-Unfall in der Nähe von Mézières getödtet.

Von einem Einbrecher niedergeschossen.

In der Nacht zum Freitag wurde im Schützenhaus zu Nowawes bei Potsdam ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei der Wirth, der, durch Geräusch im Schankzimmer geweckt, dem Einbrecher entgegentrat, von diesem durch Revolverschüsse schwer verletzt wurde. Der Verbrecher ist noch nicht festgenommen.

Ungetreuer Beamter.

Der in Bamberg angestellte Postbureaudiener-Gehilfe Passing hat 50000 Mk., darunter 47 Reichskassenscheine zu je 1000 Mk., unterschlagen und ist geflüchtet.

er über den Vormittag ganz genaue Angaben macht. Es erscheint uns ferner wunderbar, daß der alte Lewy keinen einzigen Zeugen zu benennen weiß, mit dem er an diesem Nachmittag oder Abend bei Falkenberg zusammen gewesen ist. Unter diesen Umständen bliebe nur, daß Lewy noch einmal zu verhören und ferner alle Stammgäste der Gastwirthschaft Falkenberg zu laden. Erster Staatsanwalt Settegast: „Hierzu bemerke ich, daß im Vorverfahren eine ganze Reihe von Bürgern vernommen worden ist, die alle erklärten, daß sie genaue Angaben nicht mehr machen können. Ich stelle jedoch anheim, so zu beschließen." Der Gerichtshof beschließt, die ihm vom Zeugen Kaufmann Aronheim benannten Stammgäste des Gastwirths Falkenberg sämmtlich zu laden.

Zeuge Kaufmann Aronheim ist der Nachbar des alten Lewy. Er vermag, obgleich er auch ein Stammgast des Falkenberg ist, keine genauen Angaben darüber zu machen, ob und wann er mit dem alten Lewy am 11. März in dem Restaurant zusammengetroffen ist. Lewy verkehrte ständig dort.

Im Uebrigen beschränkt sich die Beweisaufnahme lediglich darauf, wo die Lewys am 11. März sich aufgehalten und was sie getrieben haben. Für die Verhandlung ist es sehr störend, daß die vierte Angeklagte Berg sich in gesegneten Umständen befindet; es muß die Verhandlung deswegen öfters unterbrochen werden. Weiter wurden dann vernommen: die Arbeiterfrau Karoline Medoch, deren Tochter Bertha, der Besitzersohn Josef Fröhlke und der Arbeiter Johann Ossowski aus Sternau, die als Entlastungszeugen für Lewy von Belang sind. Die Genannten bestätigen unter Eid den von Lewy behaupteten Aufenthalt am 11. März.

Im Anschluß daran wurden die Stammgäste des Kaufmanns Falkenberg vernommen, fast ausnahmslos Herren jüdischer Konfession. Sie bekunden, daß sie bei Falkenberg verkehren, daß auch Lewy dort verkehrt, daß sie sich aber nicht genau erinnern können, ob Lewy am 11. März da gewesen ist, wenn es auch wahrscheinlich ist. Die Zeugen sind: Kaufmann Adolf Jacks; Kaufmann Moritz Brünn und Bildhauer Louis Engel. Von Belang ist das Zeugniß des letzteren, der zugleich über seinen Verkehr mit Lewy Bekundungen zu machen hat. Frau Roß hat behauptet, Brünn habe im Gespräch mit Frau Lewy geäußert, „man könne ihm den Buckel 'runterrutschen." Dies Gespräch soll heimlich geführt und abgebrochen worden sein, als man die Anwesenheit der Frau Roß bemerkte. Frau Lewy habe dem Zeugen Brünn auch eine Berliner Zeitung gezeigt, in der Beschuldigungen gegen Lewy ausgesprochen waren. Mit dieser Zeitung habe Zeuge eine bezeichnende Bewegung nach hinten gemacht. Zeuge Brünn erklärt darauf, es sei richtig, daß er Frau Lewy öfters bei Frau Lewy gesehen habe. Er wisse auch, daß Frau Lewy ihm einmal eine Zeitung gezeigt und sich beklagt habe, daß man sie verdächtige. Darauf habe er tröstend gesagt: „Man kann Ihnen den Buckel 'runterrutschen." Die Behauptung der Frau Roß sei also richtig.

Zeuge Husar Fedbeck, früher Gerichtsschreiber beim Rechtsanwalt Vogel: Er habe am 11. März in Wilhelminenhöhe beim Restaurateur Krause Kellnerdienste gethan. Moritz Lewy sei von Dunkershagen hingekommen, habe aber nicht das Gastlokal, sondern nur die Küche betreten und sich dort nicht lange aufgehalten. Gegen 5 Uhr sei er wieder fortgegangen, was ihm (dem Zeugen) aufgefallen sei, da Moritz Lewy sonst immer bis 10 oder 11 Uhr bleibe. Auch sei ihm aufgefallen, daß Lewy garnicht so wie sonst war, sondern still und gedrückt, während er sonst immer lustig war und sang. In der Küche sei zu ihm gesagt worden: „Bleiben Sie noch ein bischen." Darauf erklärte Lewy, daß ihm nicht wohl sei; er müsse nach Hause gehen. Lewy ging dann um 5 Uhr fort.

Zeuge Brünn wird nochmals vorgerufen und befragt, ob er etwas über die Herkunft des Sackes, in dem die Leiche gesteckt war, wisse. Der Sack stamme vom Schneidermeister Platz und ist gezeichnet H. W. 3742. Der Zeuge Brünn, der einen sehr großen Lumpenhandel treibt, erklärt, er bekäme jährlich über hundert Zentner solcher Säcke.

Sämmtliche jüdischen Zeugen werden auf § 54 des Strafgesetzbuches hingewiesen, wonach sie theilweise ihr Zeugniß verweigern können. Im Verlauf der Sitzung fordert der Vorsitzende den Amtsgerichtsrath Gorski auf, den Saal zu verlassen, da er als Zeuge geladen werden würde.

Locales.

* **Herr General der Infanterie Frhr. von Funcke**, der Generalinspekteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, ist zu Inspizirungszwecken mit seinem Adjutanten, Herrn Hauptmann v. Brauchitsch, hier eintroffen und hat im Hotel „Danziger Hof" Wohnung genommen.

* **Zu einer erhebenden Gedächtnißfeier** gestaltete sich gestern auf dem evangelischen Kirchhof in Schidlitz die Enthüllung eines Grabdenkmals, das vier vereinigte Gesangvereine ihrem vor 3½ Jahren verstorbenen Dirigenten Herrn Lehrer Grönke aus Dankbarkeit errichtet haben. Ein nach vielen Hunderten zählendes Publikum hatte sich zu der Feier eingefunden. Das Grab des Heimgegangenen war mit prächtigen Kränzen geschmückt, um dasselbe waren Palmen und Lorbeerbäume aufgestellt. Ein starker Sängerchor unter Leitung des Herrn Lehrer Sawatzki leitete die Feier mit dem schottischen Bardenchor „Stumm schläft der Sänger" ein, worauf Herr Archidiakonus Blech in längerer Rede die Verdienste des Entschlafenen, der auch sein langjähriger Freund gewesen, um die Pflege des Gesanges feierte. Am Schlusse seiner Rede fiel die Hülle des Grabdenkmals. Dasselbe ist ein großer Obelisk aus schwarzem Marmor, der auf einem hohen granitnen Sockel ruht. Außer der Inschrift sind auch die Namen der 4 Gesangvereine, die das Denkmal gestiftet haben, auf dem Obelisken eingravirt. Es sind dieses der Schidlitzer Gesangverein und die Gesangvereine der Maurer-Innung, der Bäcker-Innung, des Gastwirths-Vereins. Nachdem der Sängerchor den Schaffranski'schen „Herzenswunsch" zu Gehör gebracht hatte, übergab Herr Obermeister Karow im Namen der vereinigten Vereine das Denkmal der Familie und der Gemeinde. Mit dem Liede „Dort unten ist Friede" erreichte die erhebende Feier ihr Ende.

* **Wilhelmtheater.** Nicht nur die gestrige Nachmittagsvorstellung, sondern auch das Nachmittags-Konzert im Tunnelrestaurant waren sehr gut besucht. Zu der Vorstellung am Abend war das Theater ausverkauft. Das gegenwärtige Personal wird nur noch 3 Tage auftreten.

* **Verschiedene Berichte** über Feiern und Versammlungen des Danziger Lehrergesangvereins, Hesse'schen Männergesangvereins, Evangelischen Arbeitervereins, Langfuhrer Gesangvereins, Danziger Lehrerinnenvereins mußten wegen Raummangels auf morgen zurückgestellt werden.

* **Schießübung.** Die Stammmannschaften des 1. Bataillons des Infanterie-Regt. Nr. 128 haben sich gestern zu einer Schießübung nach Gruppe begeben. Die Stammmannschaften des 2. Bataillons desselben Regt. sind gestern hierher zurückgekehrt.

* **Preußische Klassen-Lotterie.** In der heutigen Vormittagsziehung sind folgende Gewinne gezogen:
150000 Mk. auf Nr. 59446.
100000 Mk. auf Nr. 169426.
15000 Mk. auf Nr. 187504.
5000 Mk auf Nr. 28317 148790 173346.
3000 Mk. auf Nr 8932 15580 16998 19411 26526 34652 35088 36878 49887 54650 60341 6 299 73403 76359 76519 81122 95301 98121 98191 99587 100529 107358 108859 128050 132298 142843 160131 162231 168606 171306 179684 184941 189310 193150 194428 195979 200467 215172 217940 222146. (Ohne Gewähr.)

* **Meißner Geldlotterie.** Laut Bericht des Lotteriegeschäfts Carl Feller jr. fielen am fünften Ziehungstage (25. Oktober) folgende größere Gewinne. (Ohne Gewähr.):
1 à 3000 Mark auf Nr. 147241.
1 à 1000 Mark auf Nr. 178470.
4 à 500 Mark auf Nr. 6731 71996 150531 183906.
8 à 300 Mark auf Nr. 6820 16880 25750 29892 30384 70674 244290 265524.
In der Schlußziehung (26. Oktober):
Die Prämie 60000 Mk. auf Nr. 154539 **mit Gewinn 20 Mk.**
1 à 5000 Mark auf Nr. 194176
1 à 3000 Mark auf Nr. 269644
1 à 1000 Mark auf Nr. 197091
3 à 500 Mark auf Nr. 57086 246906 265732.

* **Berichtigung zum Fahrplan der elektrischen Straßenbahn Danzig-Neufahrwasser-Brösen.** In der am Freitag erfolgten Bekanntmachung der Fahrzeiten ist insofern ein störender Druckfehler unterlaufen, als die Abfahrtszeiten aus Danzig unrichtig von früh 5 Uhr 30 Min. viertelstündlich angegeben sind. Die Abfahrten erfolgen vielmehr aus Danzig wie folgt: früh 5 Uhr 30 Min., dann 5 Uhr 40 Min., alle 15 Minuten bis 11 Uhr Abends, also tagsüber stets 5 Minuten vor der vollen Viertelstunde.

* **Versammlung von Kommunalwählern.** Der 3. Bezirk der 3. Abtheilung, zu dem auch die Niederstadt gehört, war bisher durch die Herren H. Ahrens und J. Hybbeneth in der Stadtverordnetenversammlung vertreten. Zu Sonnabend Abend war vom Bürgerverein nach dem Niederstädtischen Rathskeller eine Versammlung einberufen, in der an Stelle dieser Herren die Herren Bildhauer Habel und Apotheker Knochenhauer einstimmig als Kandidaten aufgestellt wurden. Die Versammlung war nur sehr wenig besucht.

* **Theaterzug.** Die Königliche Eisenbahndirektion veröffentlicht heute in dem Anzeigentheile den Fahrplan der Sonderzüge, welche, wie schon berichtet, an einigen Tagen des November und Dezember zwischen Dirschau und Laskowitz verkehren sollen.

* **Stadtverordnetenwahlen.** Heute wählt in Schidlitz die Unterabtheilung B, morgen wird in Tites Hotel in Langfuhr die Unterabtheilung D, zu welche die Vorstadt Langfuhr nebst Zubehör einschließlich der Großen Allee nebst Bahnwärterhäusern und Neufahrwasserweg gehören, wählen.

* **Messerstecherei.** Ohne jede Veranlassung wurden in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag der Obermaschinistenmaat Paul Zimmermann und der Maschinistenmaat Willy Sauerbrei, beide vom Panzer „Odin", in der Heiligen Geistgasse von dem Heizer Ferdinand Parschauer und dem Bäcker Richard Kaminski angefallen und mit dem Messer erheblich verletzt. Zimmermann erhielt einen lebensgefährlichen Stich in die rechte Achselhöhle, Sauerbrei wurde die ganze rechte Backe aufgetrennt. Zufällig kamen zwei Polizeibeamte vorüber, denen es gelang Parschauer zu verhaften, Kaminski entfloh, wurde aber gestern Morgen in Haft genommen. Die beiden Polizeibeamten brachten die Verwundeten, von denen namentlich Zimmermann sehr stark blutete, zu dem in der Heiligen Geistgasse wohnenden Arzt Dr. Müller. Dieser lehnte aber eine Hilfeleistung ab. Schleunigst mußte darauf der Sanitätswagen herbeigerufen werden, da die Gefahr des Verblutens bei Zimmermann eine sehr große war. Die Verletzten wurden nach dem Garnison-Lazareth gebracht.

* **Leichenfund.** Die Leiche des am 11. Oktober in der Danziger Bucht ertrunkenen Fischers Görtz aus Koliebken wurde gestern bei Kußfeld angeschwemmt und heute mit dem Dampfer „Lachs" von Kußfeld abgeholt und nach Koliebken befördert. Die Leichen der beiden Söhne des Görtz sind bis jetzt noch nicht aufgefunden.

* **Unfall.** Der Schaffner der Danziger Elektrischen Straßenbahn Danzig—Brösen Ferdinand Claassen stand in Neufahrwasser auf einem in voller Fahrt befindlichen Wagen und wollte sich überzeugen, ob die Kontaktstange noch richtig funktionirte. Als er sich aus dem Wagen hinausbeugte, schlug er mit dem Kopf gegen einen Ständer der elektrischen Leitung und stürzte, durch den Schlag betäubt, aus dem Wagen. Hierbei zog er sich eine klaffende Wunde am Kopfe zu. Herr Dr. Berting, welcher einen Nothverband anlegte, ordnete die Ueberführung des Verletzten mit dem Sanitätswagen nach dem Lazareth in der Sandgrube an, woselbst er nach Anlage eines Nothverbandes wieder entlassen werden konnte.

* **Vom Zuge überfahren.** Heute Morgen um 6 Uhr ist auf dem Bahnkörper zwischen dem Hauptbahnhofe und dem Rangirbahnhofe, in der Nähe des Petershagener Thores, ein dem Arbeiterstande angehörender, etwa 60 Jahre alter unbekannter Mann todt aufgefunden worden. Der Kopf war ihm vom Rumpfe abgefahren und lag etwa 20 Meter vom Körper entfernt, auch waren beide Beine abgefahren. Der Getödtete ist anscheinend von dem hier Morgens um 5 Uhr nach Dirschau abfahrenden Zuge beim unbefugten Ueberschreiten des Gleises überfahren worden. Auch die Annahme eines Selbstmordes ist nicht ausgeschlossen. Die Leiche wurde nach dem Bleihofe geschafft.

* **Von der elektrischen Bahn übergefahren.** Der Schlosserlehrling Paul Witzki, der gestern Abend über das Geleise der elektrischen Bahn auf dem Kassubischen Markt gehen wollte, wurde von einem vorüberfahrenden Motorwagen erfaßt und übergefahren. Mit einer bedeutenden Fleischwunde am linken Oberschenkel und einem komplizirten, linksseitigen Knöchelbruch mußte der Verletzte mit dem Wagen in das Lazareth Sandgrube geschafft werden.

* **Wasserstand der Weichsel** am 29. Oktober Thorn +0,26, Fordon +0.32, Culm —0.04, Graudenz +0.58, Kurzebrack +0.74, Pieckel +0,64, Dirschau +0,78, Einlage +2.28, Schiewenhorst +2,38, Marienburg +0,20, Wolfsdorf +0,04 Meter.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Langfuhr Blatt 227 von den Tischlermeister Woick'schen Eheleuten an den Ingenieur Ziemen für 47000 Mark. Herthastraße Nr. 15 (Langfuhr) von den Schlossermeister Gaeschke'schen Eheleuten an den Gutsbesitzer Pitz in Müggau für 26000 Mk. Eschenweg Nr. 16 (Langfuhr) von dem Hotelbesitzer Regelien an den Bäckermeister Gutzeit für 42000 Mark.

* **Polizeibericht** für den 28. und 29. Oktober. **Verhaftet:** 17 Personen, darunter 2 wegen Körperverletzung, 4 wegen Diebstahls, 1 wegen Zechprellerei, 1 wegen Beleidigung, 2 wegen Unfugs, 4 wegen Trunkenheit, 1 Obdachloser. **Obdachlos:** 1. **Gefunden:** 1 Flasche mit Inhalt, abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion, 1 Pfandbrief und 13 Coupons, abzuholen von Frau Ober-Telegraphen-Assistent Häneke, Fleischergasse 87, 3 Treppen. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres zu melden. **Verloren:** 1 Portemonnaie mit ca 2 Mark und Loos der Königsberger Schloß-Lotterie, am 16. v. Mts. 1 goldener Trauring gez. A. K. 31. 6. 1892, am 22. v. Mts 1 goldene Damen-Remontoiruhr, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Provinz.

* **Thorn,** 29. Okt. Vor der Strafkammer stand heute der Brauereidirektor Sauter aus Kulm, welcher angeklagt war, bei Abfassung einer unrichtigen Steuererklärung wissentlich Beihülfe geleistet zu haben; die Verhandlung endete mit der Freisprechung des Angeklagten.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 27. Oktober. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen 5412 Rinder, 1138 Kälber, 8632 Schafe, 8900 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 65—68; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 58—63; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54—56; d. gering genährte jeden Alters 47—52. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 60—64; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 55—59; c. gering genährte 46—52. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 52—53; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50—51; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 44—47; e. gering genährte Kühe und Färsen 39—42.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 75—79; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 66—70; c. geringe Saugkälber 50—60; d. ältere gering genährte (Fresser) 30—43.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 63—67; b. ältere Masthammel 52—59; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44—50; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 23—32.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 54—00, b. Käser 57—58; c. fleischige 50—52; d. gering entwickelte 46—49; e. Sauen 47—49.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder. Das Rindergeschäft wickelte sich schleppend ab, nur feine junge schwere Stiere und feine Bullen wurden rascher abgesetzt. Es bleibt großer Ueberstand.

Kälber: Der Kälberhandel gestaltete sich langsam.

Schafe: Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, es bleibt wieder Ueberstand.

Schweine: Der Schweinemarkt verlief langsam und wird voraussichtlich nicht geräumt. Magere Waare war vernachläßigt.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilog., Kaisermehl 13.50 Mk., Extra superfine Nr. 000 12,50 Mk. Superfine Nr. 00 11,50 Mk., Fine Nr. 1 10,50 Mk., Fine Nr. 2 9,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 13.00, Superfine Nr. 0 12,00 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 11.00 Mk., Fine Nr. 1 9,00 Mk., Fine Nr. 2 8.50 Mk, Schrotmehl 8,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,00, Gerstenschrot 8.00 Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 14,50, feine mittel 13,50, mittel 11,50 ordinäre 10,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 14,00, Gerstengrütze Nr. 1 12,50, Nr. 2 11,50, Nr. 3 10,00, Hafergrütze 15,00 Mk.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 29. Oktober.

Rohzucker. Tendenz: Ruhig stetig. Basis 88° Mk. 9,35 Geld incl. Sack. Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: Ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Oktober Mk. 9.85, November Mk. 9.60, Dezember Mk. 9,65, Januar-März Mk. 9,80, April-Mai Mk. 9,95. Gemahlener Melis I notizlos.

Hamburg. Tendenz: Steig. Termine: Oktober Mk 9,80, Novbr. Mk. 9,60, Dezember Mk. 9,65, Januar Mk. 9,72½, Februar Mk. 9,80.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 29. Oktober.

Wetter: veränderlich. Temperatur: +6 R. Wind: S.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländ. blauspitzig 756 Gr. Mk. 130, 777 Gr. Mk. 133, bunt bezogen 761 Gr. Mk. 138, bunt zerschlagen 761 Gr. Mk. 138, rothbunt 783 Gr. Mk. 144, 780 Gr. und 783 Gr. Mk. 145, glasig 777 Gr. Mk. 146, hellbunt 772 Gr. Mk. 147, 793 Gr. Mk. 148, hochbunt bezogen 783 Gr. Mk. 142, hochbunt 777 Gr. Mk. 150, weiß bezogen 764 Gr. Mk. 141 weiß leicht bezogen 774 Gr. Mk. 144, weiß 783 Gr. Mk. 152, 743 Gr. Mk. 153, roth bezogen 777 Gr. Mk. 178, roth besetzt 766 Gr. Mk. 140, roth 764 Gr. Mk. 143, 777 Gr. Mk. 144, 788 Gr, 791 Gr. Mk. 145, streng roth 799 Gr. Mk. 146 per To.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 733, 735 und 744 Gr. Mk. 125, 744 Gr. Mk. 124½, 744 und 756 Gr. Mk. 134. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 674 und 680 Gr. Mk. 130, 677, 692 und 698 Gr. Mk. 132, bessere 677 Gr. Mk. 134½ per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 122, 123, fein weiß Mk. 126 per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit, Futter Mk. 114, Viktoria Mk. 145, Golderbsen abfallend Mk. 243 per Tonne gehandelt.

Linsen russische zum Transit große Mk. 150, hell Mk. 175, stark verregnet Mk. 128, 131 per Tonne bezahlt.

Leinsaat russische Mk. 255 per Tonne gehandelt.

Pferdebohnen polnische zum Transit Mk. 112 per To.

Senf russischer zum Transit gelb Mk. 300, besetzt Mk. 750 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,35, 4,37½, 4,40, 4,42½, extra grobe Mk. 4,45, per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,37½, 4,42½ per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	27.	29.		27.	29.
Weizen Octbr.	151 25	—.—	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	128 —	127.25
" Dezbr.	152 25	151.—			
" Mai	159.—	158.25			
Roggen Octbr.	141.75	142.—	Mais amerik. Mixed loco, höchster	118.—	—.—
" Dezbr.	142.25	42.—	Rüböl Octbr.	63 70	62 20
" Mai	143.25	142.75	" Mai	63.10	62.80
Hafer Oktbr.	134.—	133.—	Spiritus 70er loco	47.90	47.50
" Mai	133.25	—.—			

	27.	29.		27.	29.
3½% Reichs-A.	95.75	96 50	Ostpr. Südb.A.	87.90	87.90
3 % "	95 75	96.50	Franzosen alt.	140 0	141.—
3 % "	87 50	88 20	Drtm. Gronau	148.25	148.10
3½% Pr Consl.	9[illegible] 50	96.25	Marienb.-Mlw. St. Act.	69.—	69.40
3 % "	95 75	96.50			
3 % "	87.40	88.—	Marienburg.-Mlw. St.Pr.	—.—	87.90
3½% Wp. "	92.50	93 —			
3½% " neul. "	91.80	92.40	Danziger Oelm.St.-A.	46.25	46.50
3½% Westp. "	83.75	84.—			
3½% Pomm. Pfandbriefe	93.40	93 50	Danziger Oelm.St.-Pr.	69 25	69.50
Berl.Hand.Ges.	144.50	144.90	Harpener	176 75	176 10
Darmst.-Bank	132 —	132.90	Laurahütte	197 40	195 75
Danz.Privatb.	123.—	123.—	Allg. Elkt.-Ges.	214 25	214 75
Deutsche Bank	188 90	189 70	Barz. Papierf.	210.—	211.—
Disc.-Comm	172.90	172.90	Gr.Brl.Str.-B.	222 10	221.75
Dresden. Bank	143.25	143.50	Oest. Noten neu	84.90	85.—
Oest. Cred. alt.	204 50	205.10	Russ. Noten	216.65	216 50
5% Ital. Ren	94.60	94.60	London kurz	20.43	—.—
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl	57.25	57 20	London lang	20.255	—.—
			Petersbg. kurz	215.95	—.—
4% Oest. Gldr.	96 90	97.10	" lang	213.60	213 25
4% Rumän. 94.			Nordd.Cred.-A	118 80	118.80
Goldrente	72 30	72 50	Ostdeutsche Bk.	115.60	115.60
4% Ung. "	95.90	91 10	4½% Chin.Anl.	75.25	75.40
1880er Russen	98.10	98.25	North. Pacific		75 30
4% Russ.inn.94.	95 90	—.—	Pref. shares	74.—	—.—
Trk. Adm.-Anl.	98.50	98.—	Canad.-Pac.-A.	85 50	85 30
Anatol. 2. Serie	94.50	94 80	Privatdiscont.	3⅞%	3⅞%

Tendenz. Im heutigen Börsenverkehr herrschte keine einheitliche Tendenz. Die Geldflüssigkeit erhält die Festigkeit auf dem Anlagenmarkte, namentlich waren heimische Staatsanleihen gefragt. Kohlenaktien setzten mit gut behaupteten Kursen ein. Von Hüttenaktien war n Bochum niedriger auf die Meldung von einem Unfall auf der Grube „Karolinenglück". Von Bahnen Schweizerische steigend auf von der Schweiz ausgehende Anregung. In der zweiten Börsenstunde schwächte sich die Tendenz allgemein ab. Namentlich gingen Hütten und Kohlenaktien zurück, auch Banken gaben nach.

Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachr.)
Berlin, 29. Oktober.

Matte Berichte aus Nordamerika nöthigten das Angebot für Weizen bei schwacher Kauflust zu weiterer Herabsetzung der Forderungen um reichlich ¾ Mk. Roggen auf Deckungen gestützt, für Mai eine Kleinigkeit billiger, Hafer matt. Rüböl vernachläßigt. Spiritus loco ohne Faß 47.50 Mk.

Standesamt vom 29. Oktober.

Geburten: Königlicher Eisenbahnsekretär Max Wiehr, S. — Schneidermeister Franz Borowski, S. — Bäckergeselle Adolph Lukowski, S. — Heizer Wilhelm Wolter, S. — Bureaudiener Gottlieb Muench, T. — Arbeiter Friedrich Büchau, T. — Arbeiter August Gajewski, S. — Eisenbahninvalide Otto Brunk, T. — Kellner Otto Paap, S. — Lokomotivführer Eduard Schulz, T. — Arbeiter Hermann Knopp, T. — Unteroffizier und Hoboist im Infanterie-Regiment Nr. 128 Paul Sens, T. — Schlossergeselle Max August Blaschkowski, S. — Arbeiter Friedrich Herbst, T. — Preßvergolder Richard Schellberg, S. — Unehelich 2 S.

Aufgebote: Werftarb. Erwin Wilh. Gustav Bussow hier und Marie Albertine Almine Herrmann zu Gallenzow. — Arbeiter Hermann August Witthold zu Heubude und Emilie Renate Jago, geb. Dietrich hier. — Fuhrmann Johann Jacob Schulz und Theresia Deja. — Maschinenbauer Vincent Prusinski und Maria Auguste Miotk. — Kaufmann Robert Richard Bohl und Paula Grethe Minna Handt. Sämmtlich hier. — Zimmergeselle Friedrich Wilhelm August Waldeck zu Borgfeld und Adelheide Auguste Haußmann hier. — Dampfkesselheizer Reinhold Adolf Albert Tonert hier und Mathilde Pauline Caroline Manzitschke zu Godrentow. — Arbeiter Franz August Cowcad und Maria Martha Malinowski, beide zu Neukirch. — Schuhmacher Florian Stephan Schmelkowski und Martha Sprynieckí, beide zu Kgl. Dombrowken. — Maurergeselle Anton Preuschoff und Anna Radigk, beide zu Allenstein. — Arbeiter Anton Zielinski und Franziska Lewandowski, beide zu Kunzendorf. — Arbeiter Gottfried David Schulz und Minna Helene Ida Hübner geb. Salke, beide hier.

Heirathen: Schlossergeselle Thomas Kluck und Franziska Haß. — Heizer Peter Masa und Marina Meyer. — Maurergeselle Albert Funk und Johanna Braeck geb. Rodde. — Nutzholzaufseher Johann Dewitz und Anna Wannack geb. Finke. — Sämmtlich hier. — Kellermeister Max Gauer zu Elbing und Margarethe Preuß, hier.

Todesfälle: Bahnarbeiter Michael Gottfried Banselow, 67 J. 8 M. — S. des Schneidermeisters Franz Borowski, 1 Tag. — S. des Arbeiters Friedrich Jankowski, 2 Tage. — Hospitalitin Agnes Marie Wichmann, fast 52 J. — S. des Schlossergesellen Heinrich Strauß, 11 Tage. — Arbeiter Johann August Gutowski, fast 68 J. — S. des Werftarbeiters Hermann Hechler, 10 W. — T. des Königl. Hauptzollamts-Assistenten Otto Millahn, 1 J. 4 W. — Frau Agnes Julianna Andres geb. Rzekonski, 57 J. 6 M. — S. des Maurergesellen Gustav Drewig, todtgeb. — Unehelich: 1 T.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

China.

Amerikanische Offiziere.

Washington, 29. Okt. (W.T.-B.) Der amerikanische Gesandte in Peking hat den Kapitain Hall von dem Marinedetachement, welcher sich in Peking befand beschuldigt, er habe sich während der Belagerung der Gesandtschaften Feigheit zu Schulden kommen lassen. General Chaffee hat daraufhin eine Untersuchung angestellt und die bezüglichen Schriftstücke nach Washington gesandt mit dem Vorschlage, die Sache nunmehr auf sich beruhen zu lassen. Die Schriftstücke sind jedoch dem Kommandanten des Marinesoldatenkorps übergeben, welcher durch einen besonderen Gerichtshof eine eingehende Untersuchung veranlassen will.

London, 29. Okt. (W. T.-B.) Die „Times" melden aus Shanghai von gestern: Chinesischen Berichten zufolge hat der Gouverneur von Schansi, Yuhsien, welcher die Niedermetzelung der Missionare angeordnet hat, Selbstmord verübt.

Waldeck-Rousseau über das französische Ministerium.

Toulouse, 29. Okt. (W. T.-B) Auf dem Banquett der Munizipalität hielt gestern Waldeck-Rousseau eine Rede über die Thätigkeit des Ministeriums und betonte, daß die Politik der Regierung nach Innen wie nach Außen Fortschritte zu verzeichnen habe. Im Innern sei die Republik noch von zahlreichen Gefahren bedroht, namentlich durch viele geistliche Kongregationen, welche die staatliche Autorität zu untergraben suchen. Die Kongregationen seien durch ein neues Vereinsgesetz zu bekämpfen. Waldeck-Rousseau sagte schließlich, die überstandene Krise war eine Krise des Wachsthums, aus welcher das Land gestärkt hervorging.

Die Carlisten.

Madrid, 29. Okt. (W. T.-B.) In Badalona, Provinz Barcelona, verfolgten Gendarme eine Schaar von 24 karlistischen Parteigängern und tödteten einen derselben. Der karlistische General Soliwar und eine andere Person wurden festgenommen unter dem Verdacht, gemeinsame Sache mit den karlistischen Parteigängern zu machen.

Ministerkrisis in Bulgarien.

(**Sofia,** 29. Oktober. (Privat-Tel.) Hier ist eine Ministerkrisis ausgebrochen. Fürst Ferdinand hat bereits wegen Bildung eines neuen Kabinets mit dem früheren Ministerpräsident Grekow und dem früheren Kriegsminister Petroff konferirt.

Sofia, 29. Okt. (W.-T.-B.) In der Thronrede, mit welcher die Sobranje vom Fürsten Ferdinand eröffnet wurde, heißt es, daß der rumänisch-bulgarische Konflikt bald beigelegt sein werde.

New York, 29. Okt. (W. T.-B.) In einer Wahlversammlung erklärte Bryan, was die Finanzfrage betreffe, so sei er heute noch auf dem Standpunkte, den er 1896 eingenommen. Nichtsdestoweniger sei gegenwärtig der Imperialismus die Hauptstreitfrage.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil: Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie
Sämmtlich in Danzig

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Montag, den 29. Oktober 1900, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout E.
Bei ermäßigten Preisen.

Die Journalisten.

Lustspiel in fünf Akten von Gustav Freytag.
Regie: Hermann Meltzer.
Personen:

Rolle		Darsteller
Oberst a. D. Berg		Heinrich Marlow
Ida, seine Tochter		Emmy Cabano
Adelheid Runeck		Helene Meltzer
Senden, Gutsbesitzer		Willy Heinemann
Professor Oldenburg, Redakteur	der Zeitung „Union"	Alexander Eckert
Konrad Bolz, Redakteur	der Zeitung „Union"	Hermann Meltzer
Bellmaus, Mitarbeiter	der Zeitung „Union"	Alfred Meyer
Kämpe, Mitarbeiter	der Zeitung „Union"	Max Preißler
Müller, Faktotum	der Zeitung „Union"	Emil Werner
Blumenberg, Redakteur	der Zeitung „Coriolan"	Alexand. Calliano
Schmock, Mitarbeiter	der Zeitung „Coriolan"	Fritz Jaenicke
Piepenbrink, Weinhändler und Wahlmann		Gustav Pickert
Lotte, seine Frau		Marie Widemann
Bertha, ihre Tochter		Agathe Schekirka
Kleinmichel, Bürger und Wahlmann		Bruno Galleiske
Fritz, sein Sohn		Max Walter
Justizrath Schwarz		Hans Moeller
Eine fremde Sängerin		Anna Calliano
Korb, Schreiber vom Gute Adelheids		Josef Kraft
Karl, Bedienter des Obersten		Oskar Steinberg
Ein Kellner		Theodor Dietrich

Ressourcengäste, Deputationen der Bürgerschaft.
Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach 9½ Uhr.

— Spielplan: —
Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Der Troubadour.** Oper.
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Novität. **Die Tochter des Erasmus.** Schauspiel.
Donnerstag. Außer Abonnement. P. P. C. **Lohengrin.** Große Oper.

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer: **Hugo Meyer.**
Nur noch 3 Tage!
Auftreten des brillanten Elite-Ensembles.
10 Attraktionen 1. Ranges!
Nach beendeter Vorstellung im Theater-Restaurant
Doppel-Frei-Konzert.
Tyrolersänger **Freiberger jr.** Theaterkapelle.

Kaiser-Panorama

Passage 8/10. Diese Woche:
Im Urwalde Südamerikas.
Entree 25 ₰, 5 Billets 1 ℳ. Kinder 15 ₰.

Der indische Doppelmensch Lebend! Lebend!
ist eine Seltenheit, die nur alle Jahrhundert einmal vorkommt!
Entree 20 ₰, Kinder 10 ₰. Panoramabesucher zahlen 10 ₰ nach.

Carlshof-Oliva.

Dienstag, den 30. Oktober 1900,
Abends ½8 Uhr
3. Symphonie-Konzert
der Kapelle des Fußartillerie-Regiments von Hindersin unter persönlicher Leitung des Herrn Dirigenten **C. Theil.**
Der Saal ist durch lebende Pflanzen in einen Wintergarten umgewandelt.
Bruno Marschalk.

Greil's Hôtel,

Heilige Geistgasse Nr. 71 und Eingang Langebrücke.
— **Täglich:** —
Gross. Konzert
der Damen-Kapelle „Victoria".
Solovorträge der Pistonbläserin Fräulein **de Vaux.**
Entree frei! Entree frei!

Neu! Neu!
Restaurant A. v. Niemierski,
Brodbänkengasse 23.
Täglich: Grosses Konzert
der berühmten Alpen-Sänger-Truppe bestehend aus 6 hübschen Damen, 1 Herrn.
Entree frei! Anfang des Konzerts 7 Uhr. Entree frei.
Hochachtungsvoll **A. v. Niemierski.**

APOLLO

Heute Gesellschafts-Abend.
Morgen musikalische Abend-Unterhaltung.

Café Grabow

vorm. Moldenhauer
Jeden Dienstag von 3½—7 Uhr bei freiem Entree
Kaffee-Konzert
im großen Saal und Veranda.

Donnerstag, den 1. November 1900, Abends 8 Uhr,
Gesellschafts-Abend.

Hotel „Preussischer Hof".

7. Junkergasse 7.
Täglich Abends 7 Uhr:
Auftreten der Oesterreichischen Damenkapelle
„Austria"
in ihren vorzüglichen Musik-Vorträgen.
Sonnabend und Sonntag: **Matinée.**
16821) **A. Eder.**

Gesellschaftshaus

Heilige Geistgasse 107.
Empfehle meine Säle zu Hochzeiten, Vereinen, Vergnügung. 2c.
Täglich frischer Anstich von Königsberger Schönbuscher u. Culmbacher Bier. (4867b
Reichhaltige Speisenkarte zu soliden Preisen.
Rich. Ehrlichmann.

Drock's Hôtel garni

Elisabethkirchengasse 4
empfiehlt seine Restaurations-Räumlichkeiten für Vereine und kleine Gesellschaften. (17570

Café Königshöh

Heiligenbrunn
bietet jetzt während der Färbung des Laubes, wo es in allen Nuancen schillert, ein prächtiges Herbstbild. Erlaube mir ein geehrtes Publikum, sowie alle Naturfreunde hierauf aufmerksam zu machen und zu geneigtem Besuche einzuladen.
Hochachtend
A. Hannemann.

Religiös. Vortrag

findet
am Dienstag, den 30., und Mittwoch, den 31. Oktober, Abends 8 Uhr,
Schwarzes Meer 14
statt.
Thema: Wie entsteht und vollendet ein wahrer Gottesmensch.
Prediger **Idel**-Elberfeld.
Zutritt frei.

Patente Warenzeichen erwirkt, verwertet schnell u. sorgfältig das Internationale Patentbureau **Eduard M. Goldbeck, Danzig** Hundegasse 123.
(6556

Hochf. Herr.-Winterüberzieher
von 13 ℳ an empfiehlt (16580
Moritz Berghold, Langgasse.

Vereine



Danziger Thierschutz-Verein.

Vorstandssitzung
am Dienstag, 30. Oktober cr., Abends 8 Uhr,
im Luftdichten,
Hundegasse.
Tagesordnung:
1. Ausdehnung des Thierschutzes auf die Pflege kranker Thiere.
2. Gewinn neuer Mitglieder.
3. Wahl einer Lesekommission.
4. Beschaffung von Thierschutzkalendern.
5. Abhaltung einer Sitzung in Zoppot.
6. Verschiedenes.

Mitglieder und Gäste willkommen. (18021
Der Vorsitzende
Dr. Borntraeger.

General-Versammlung

des

Vorschuß-Vereins zu Danzig

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht)
Mittwoch, den 7. November 1900,
Abends 7½ Uhr,
in der
Gambrinushalle; Ketterhagergasse Nr. 3.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht für das 1., 2. und 3. Quartal 1900.
2. Delegirtenbericht über den 41. Genossenschaftstag in Hannover.
3. Wahl von 4 Aufsichtsrathsmitgliedern an Stelle der Ende 1900 ausscheidenden Herren **Dräger, Friedland, v. Morstein,** und **Wilda.**
4. Wahl von 4 stellvertretenden Mitgliedern des Aufsichtsrathes.
5. Wahl von 3 Rechnungsrevisoren.
6. Aufbesserung der Gehälter für die Beamten des Vorschuß-Vereins auf deren Antrag.
7. Revisionsbericht des Verbandrevisors.
8. Geschäftliche Mittheilungen.

Nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte ist der Eintritt gestattet. (18014
Danzig, den 24. Oktober 1900.
B. Krug,
Vorsitzender des Aufsichtsrathes.

R. Rütz, Danzig,
Komtoir Hundegasse 90,
Lagerplatz Hopfengasse 50,
empfiehlt (17829
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen.



Durch günst. Gelegenheitskauf offerire einen Posten sehr gute **Wanduhren** für 6, 7,50 u. 9 ℳ bei mehrjähriger Garantie. **H. Edelbüttel,** Uhrmacher, jetzt Kürschnergasse 1.

Gute Esskartoffeln
(Dabersche) hat zu verkaufen Mühlengut **Schadrau** bei Gladau Westpr. Offerten mit Preisangabe erbeten. (4911b

Tapisserie-Waaren,
vorgezeichnet, bestickt und garnirt,
Geschenk-Artikel
in Seide, Filz und Stoffen, sowie (18046
Stickseiden und Garne
empfehlen in grosser Auswahl
B. Sprockhoff & Co.

Anläßlich der Eröffnung des Hauptbahnhofes empfehle die offiziellen (4738b
Jahrhundert-Postkarten
mit Germaniamarke u. Ansicht, außerdem 15 andere Muster in Bahnhofs-Postkarten.
Clara Bernthal,
Hl. Geist- u. Goldschmiedeg.-Ecke.

14 000 000 Mark

kommen in den nächsten 8 Gewinnziehungen zur Auslosung. Haupttreffer abw.
520 000 Mk.
300,000 Mk. 200,000 Mk.
135,000 Mk. 120,000 Mk.
105,000 Mk. 85,000 Mk.
75,000 Mk. 60,000 Mk.
u. s. w. u. s. w.
Nächste Gewinnziehung 2. November vor Notar und Zeugen. **Jedes Loos muss bei dieser Ziehung sofort mit einem Geldtreffer herauskommen. Loose giltig für diese Ziehung.** 1/100 Loosabschnitt ℳ 20., die Hälfte davon ℳ 10., ¼ davon ℳ 5., 1/5 davon ℳ 4. — (18031
Porto u. Gewinnliste 30 ₰ ext. Die Einsätze für die folgenden Ziehungen u. Gewinnplan sind aus dem Verloosungsplan ersichtlich, welcher jedem Auftrag beigefügt wird. Bestellungen baldigst per Post-Anweisung oder Nachnahme erbeten. **M. Prietz & Co.** Bankgeschäft, Fürstenberg. Villa 260 (Meckl.)

Milchzentrifuge,

Alfa Separator, fast neu, stündl. Leistg. ca. 400 Liter, für Hand- und Kraftbetr. jeder Art eingerichtet, wegen Betr.-Vergrößerung sehr billig zu verk. Molkerei **Fiebing,** Holzmarkt, Ecke Breitg. (4757b

Gebauhr Pianos sind die dauerhaftesten. (7131

Gute Speisekartoffel

liefert Rittergut Johannisthal per Ztr. 2.— ℳ franko Haus. Proben u. Bestellungen bei
Paul Zacharias,
Hundegasse 14. (4926b

Wegen Einführung von Spezial-Artikeln verkaufe
emaill. Geschirre
und viele
Wirthschaftssachen
zu sehr billigen Preisen vollständig aus. (17639
Eduard Bahl,
67. Altstädt. Graben **67.**
Nahe am Hausthor.

Spath der Pferde
wird leicht u. sicher beseitigt einzig und allein durch Anwendung des langjähr. bewährt. u. tausendfach empfohlenen **Oppermann'schen** Spezialmittels gegen Spath Preis p. Fl. 2,90 ℳ franco gegen Nachn. incl. genauer Gebrauchsanweis. **G. Oppermann's Nachf.,** Röbel in Mecklenburg. (17401m

Gut Troop
bei Bahnstation Troop Westpr. versendet in Postkolli von 8½ Pfd. täglich frische (4820b
Zentrifugen-Tafelbutter
zum Preise ℳ **1,20** per Pfd.

Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur.

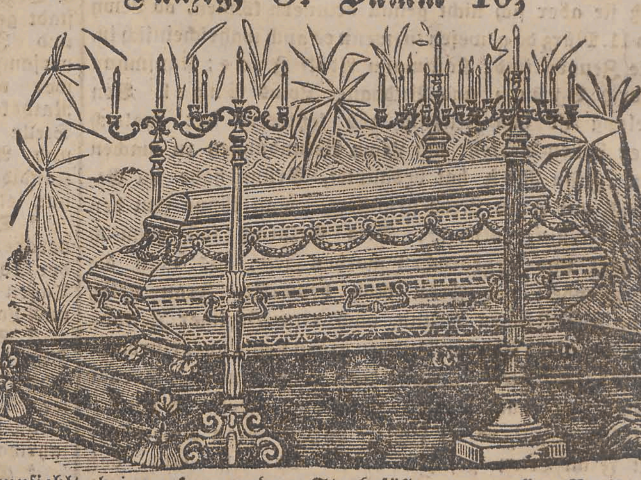
(Abtheilung Danzig.)
Dienstag, den 30. Oktober 1900, Abends 8 Uhr:
Mitglieder-Versammlung
im Café „Germania".
Tages-Ordnung:
1. Geschäftliche Mittheilungen des Vorsitzenden.
2. Vortrag des Herrn Geh. Kommerzienrath **John Gibsone** über
„Die Wohnungsfrage — eine ethische Frage".

Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
17955) **Der Vorstand.**

Pelzwaaren-Ausverkauf.

Die vorjährigen Reste in (17293
Pelz, Capes, Baretts, Wiener Modellen, Colliers und Fußtaschen
habe, um damit zu
räumen
im Preise bedeutend herabgesetzt und empfehle solche als
ganz besonders preiswerth.
A. Scholle, Gr. Wollwebergasse 8.
NB. Anfertigung eleganter Damen- und Herren-Pelze unter Garantie für guten Sitz, in tadelloser Ausführung.

Sarg- und Beerdigungs-Magazin
W. Schamp's Nachflg.,
Danzig, 3. Damm 16,



empfiehlt bei vorkommenden Sterbefällen zu reellen Preisen sein Lager von Metallsärgen, eichen polirten und fichten lackirten Särgen in reichhaltiger Auswahl. — Sarggarnirungen vom elegantesten bis zum billigsten Genre.
Preise der großen Särge schon von 15 ℳ an und höher hinauf bis zu den kostbarsten (17916
Metall-Sarkophagen.
Denen bei Sterbekassen Versicherten gewähre ich Kredit und ertheile Rath behufs billigster Beschaffung des Begräbnisses und der Träger.
Es sind überhaupt sämmtliche Preise so gestellt, daß ein Jeder, der in die Lage kommt, einen Sarg kaufen zu müssen, schon für weniges Geld einen anständigen Sarg erhalten kann.

Mittwoch, den 31. Oktober
beginnt bei mir ein
Ausverkauf
im Preise bedeutend zurückgesetzter Artikel.
Einen großen Posten
Handarbeiten, Häkeleien und Stickereien,
sehr preiswerth, hebe ganz besonders hervor.
Albert Zimmermann,
Langgasse Nr. 14. (18035

Filzhüte
Velourhüte
Seidenhüte
Mützen
Filzschuhe
Klapphüte
Echt Petersburger Gummischuhe
empfiehlt in großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen
Max Specht, Hutfabrik,
Breitgasse 63, nahe dem Krahnthor. (16796

Julius Hybbeneth, Danzig,

Wagenfabrik, Fleischergasse 19/21.
Gegründet 1820.

Danzig 1858.



Großes Lager von Luxus- u. Geschäftswagen.
Reparaturen, feinste Lackirungen.
Lager sämmtlicher Wagenbau-Artikel.
Achsen, Federn, Tuche, Laternen 2c.



Goldene Medaille.
Graudenz 1872.



Silberne Staatsmedaille.
Bromberg 1880.

Silberne Medaille.
Königsberg i. Pr. 1875. Illustrirte Preisliste gratis und franko. (18053

Zwei Skizzen der Lewy'schen Wohnung.

Grundriß der Kellerräume und des Stalles.

Skizze A. Norden.

Danziger Straße.

Fenster — Fenster — Fenster

Bäckermeister Anger. — Werkstätte des Lewy — Kohlenraum der Kroll — Kürschner Aronheim.

Holzstall des Lewy. — Eingemauerte Kessel. — Wiege-Klotz. — Thür — Vorraum

Rauchkammer — Feuer-Anlage — Thür

Kohlenraum der Hirsch — Vorkeller Lewy — Kammer des Lewy

3 m hoher Lattenzaun, 1,50 m lang. — Treppe zum Hof — Thür — Eingang

Abtritt — Thür — Pferdestall des Lewy

Vorrathskammer des Lewy mit darunter liegender Dunggrube. — Durchgang — Schafstall

Eingang (Doppelthür)

Mauerstraße.

Erste Etage der Wohnräumlichkeiten Lewy's.

Skizze B. Norden.

Danziger Straße.

Thür — Thür — Fenster — Fenster — Fenster

Hausflur — Tombank — Laden — Zimmer

Bäckermeister Anger. — Treppe — Thür — Thür — Kürschnermeister Aronheim.

Lattenzaun — Wohnzimmer — Thür

Thür — Fenster — Thür — Thür

Freier Durchgang. — Küche, angeblich dunkles Zimmer

Treppe

Thür — Fenster

Schlafzimmer der jungen Lewy's — Ofen — Thür — Fenster — Dieser Raum ist nicht bebaut.

zur Synagoge und zum Mönchsee

Mauerstraße

Auf Grund der richterlichen Inaugenscheinnahme geben wir unseren Lesern hierunter zwei Skizzen von den Wohn- und Kellerräumen der Lewy'schen Wohnung, in der der Angeklagte Bernhard Masloff Wahrnehmungen gemacht haben will, die auf den Mord schließen lassen.

Bemerkt sei, daß das Lewy'sche Haus ein alter sehr schlechter Bau mit engen winkeligen Räumen ist. Von einem „Hof“ kann eigentlich keine Rede sein, ebenso wenig von einem „Hinterthor“. Das „Hinterthor“ stellt eine zweiflüglige Thür dar. Die schlechte Beschaffenheit des Baues gab dem Vorsitzenden in der Sonnabendsitzung Veranlassung zu der Bemerkung, daß er gefürchtet habe, das Gericht werde beim Lokaltermin durch den Fußboden durchbrechen. Die Ermordung soll nach den Angaben der Angeklagten in der Werkstätte im Keller geschehen sein. Masloff gab an, daß er unter der Hofthür hindurch bis zum Vorkeller gesehen habe. Es ist festgestellt worden, daß man in der That diesen Einblick hat. Zur Erläuterung der Skizze A. ist vor allen Dingen zu bemerken, daß die Danzigerstraße weit höher liegt, wie die Mauerstraße. Die Ställe, die Vorrathskammer und der Abort an der Mauerstraße liegen daher in gleicher Höhe mit dem Keller (Werkstätte, Halzstall) in der Danzigerstraße.

Locales.

* **Einlager Schleuse**, 27. Okt. Stromab: 1 Kahn mit Möbeln, 1 Kahn mit Gütern, 4 Kähne leer, 2 Schleppdampfer. D. „Thorn“, Kpt. Witt, von Thorn mit div. Gütern an Johs. Ick, Danzig. D. „Ernte“, Kpt. Otto, von Nickelswalde mit 6 To. Weizen an v. Lewinski, Danzig. Richard Arndt von Saalfeld mit 45 To. Roggen an Ordre Danzig. Jakob Kalkowski mit 91, August Dreuikow mit 91. August Liedtke mit 81, Wladisl. Mielke mit 70, Mart. Walencikowski mit 101, Friedr. Ulm mit 121, Anton Murawski mit 101 To. Zucker von Thorn. Franz Gorski, Hermann Zöls und Johann Speth von Carlshof mit 80, 75, bezw. 75, G. Schwertfeger von Tiegenhof mit 100 To. Zucker an Wieler und Hardtmann, Neufahrwasser. Johann Schmidt von Thorn mit 40 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser und 60 To. Zucker an Raffinerie Danzig. Peter Brzezicki von Thorn mit 50 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser und 10 To. Zucker an Raffinerie Danzig. Gustav Fehlau, Adolph Posenauer, August Kirsch und Aug. Kleinkowsi von Carlshof mit 55, 33, 80 bezw. 30 To. Zucker an Wieler und Hardtmann, Neufahrwasser und 20, 50, 15 bezw. 50 To. Zucker an Raffinerie Danzig. Andreas Palkowski von Carlshof mit 70,5, A. Wickland mit 100, Julian Scholla mit 85, A. Sobiechowski mit 75, Theoph. Schmidt mit 80, Felix Gakowski mit 90 To. Zucker von Schwetz, Ad. Posenauer mit 90½, Th. Kollwitz mit 85½, Gust. Zielinski mit 90½, Herm. Haase mit 106 To. Zucker von Nakel an Raffinerie, Danzig. David Hinz von Thorn mit 131, Leopold Zander mit 90, Frz. Rudnicki mit 95, Otto Wulsch mit 100 To. Zucker von Pakosch, Johann Lietz mit 91, B. Kwiatkowski mit 95, Th. Tuschinski mit 100, Wilh. Hermann mit 90½, Friedr. Bartsch mit 85½, Friedrich Strahl mit 100 To. Zucker von Kruschwitz, Joh. Knitter mit 90½, Eduard Gratz mit 101 To. Zucker von Amsee, Frz. Fronzkowski von Georgenburg mit 85, Mich. Raffki von Mewe mit 90, Fr. Poerschke von Hirschfeld mit 50 To. Zucker an Wieler & Hardtmann, Neufahrwasser. L. Deutschendorf von Amsee mit 10 To. Zucker an Raffinerie-Danzig und 100 an Wieler & Hardtmann, Neufahrwasser. Math. Rudnicki von Amsee mit 90 To. Zucker an O. Wanfried, Danzig. Fr. Stobinski von Bronislaw mit 97½ To. Kartoffelmehl, D. „Alice, Kapt. Marowski, von Graudenz leer an Joh. Ick, Danzig.

Stromauf: 5 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Gütern, 3 Tankschiffe mit Petroleum, 1 Kahn leer, 2 Schleppdampfer. D. „Alma“, Kapt. Kuck, D. „Lina“, Kapt. Lindner, von Danzig mit div. Gütern an Ad. Zedler, Elbing. D. „Julius Born“, Kapt. Gottschalk, von Danzig mit div. Gütern an A. v. Riesen, Elbing.

Vom 28. Oktober. Stromab: 1 Kahn mit Güters, 1 mit Maschinentheilen. D. „Autor“, Kapt. Kosche, von Königsberg mit div. Gütern, D. „Einigkeit“, Kapt. Groß, von Königsberg leer an Emil Berent, D. „Bromberg“, Kapt. Schröter, Edmund Klotz von Thorn mit div. Gütern resp. 50 To. Zucker an Emil Harder. Karl Barwich von Stegnerwerder mit 42½ To. Weizen und 10 To. Bohnen an Reiffeisen. Paul Zackweki von Nakel, Franz Lisinski von Karlsdorf, Joh. Landecki, B. Tuschinski, Josef Filzeck, August Boll von Montwy mit 111 resp. 90, 91, 85, 80, 90 To. Zucker an die Raffinerie. Sämmtlich in Danzig. Johann Oelrich von Karlsdorf, Paul Gorski, Joh. Lengowski, Paul Gomulski, A. Canterwald, Friedr. Klause von Kruschwitz mit 75 resp. 91, 86, 86, 91, 90 Tonnen, Aug. Wittstock, H. Powlowski und Val. Runowski, von Georgenburg mit 80 resp. 90 resp. 95 To., Max Anichkowski und Carl Fröhlich von Amsee mit 95 bezw. 90 To. Zucker an Wieler & Hardtmann, Neufahrwasser. Stromauf: 7 Kähne mit Kohlen, 3 mit Gütern, 1 mit Roheisen, 2 leer, 3 Schleppdampfer. D. „Alice“, Kapt. Mavowski, an Rud. Asch, Thorn, D. „Brahe“, Kapt. Rochlitz, an Lublinski-Graudenz, D. „Neptun“, Kapt. König, an Nonnenberg-Graudenz, D. Margarethe“. Kapt. Schillkowski, an A. von Riesen, Elbing, sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser. 27. Oktober.

Angekommen: „Ella,“ SD., Kapt. Mortensen, von Hamburg via Kopenhagen mit Gütern. „Mountpark,“ SD., Kapt. Putt, von Burntisland mit Kohlen. „Hawarden,“ SD., Kapt. Schleebecher, von Newcastle mit Kohlen. „Hero,“ SD., Kapt. Kunoth, von Leer und Emden mit Gütern. „Anna,“ Kapt. Hansen, von Aarhus mit Futtermehl. „Harboe,“ Kapt. Hansen, von Karlskrona mit Steinen.

Gesegelt: „Ernst David,“ Kapt. Grewe, nach Westhartlepool mit Holz. „Sylphe,“ Kapt. Petersen, nach Flensburg mit Zucker. „Delbrück,“ SD., Kapt. Herrmann, nach Hamburg mit Gütern. „Helene,“ SD., Kapt. Permien, nach Hamburg mit Gütern. „Lina,“ SD., Kapt. Kähler, nach Stettin mit Gütern. „Vooruitgang is ons Doel,“ Kapt. Sloot, nach Rendsburg mit Holz. „Ituna,“ SD., Kapt. Torkildsen, nach Westhartlepool mit Holz. „Orient,“ SD., Kapt Harcus, nach Leith und Dundee mit Zucker. „Stadt Lübeck,“ SD., Kapt. Krause, nach Lübeck via Memel mit Gütern.

Neufahrwasser, 28. Oktober.

Angekommen: „Egeria,“ SD., Kapt. Hinrichs, von Rotterdam mit Gütern. „Sigyn,“ SD., Kapt. Mossfield, von Methil mit Kohlen. „Dwina,“ SD., Kapt. Forman, von Leith mit Kohlen und Gütern. „Herkules,“ SD., Kapt. Belitz, von Kings Lynn mit Kohlen.

Gesegelt: „Hydro,“ SD., Kapt. Norfolk, nach Hull via Grimsby mit Holz und Gütern.

Neufahrwasser, 29. Oktober.

Ankommend: SD. „Wilhelm“, SD. „Kreßmann“.

Handel und Industrie.

Berlin, 27. Okt. (Bericht von Gebr. Gause.) **Butter.** Obgleich die Zufuhren in Folge der beginnenden Stallfütterung schon etwas zunehmen, sind feinste Qualitäten doch nur gerade genügend für den Bedarf vorhanden und liegt daher noch kein Grund zu einer Aenderung der Preise vor. Gute frische Landbutter ist wenig zugeführt und gut gefragt. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 115 Mk., do. IIa. Qualität 111 Mk., Landbutter 80—90 Mk. — Schmalz: Der Rückgang der Schmalzpreise in der verflossenen Woche darf mit den Regulirungen im Terminmarkt erklärt werden. Nach Beendigung derselben besserten sich sofort die Tendenz und die Preise, unterstützt durch lebhafte Käufe seitens der Packers. Lokowaare blieb knapp und gut bezahlt. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 44,50 Mk., amerikanisches Tafelschmalz 46—47 Mk., Berliner Stadtschmalz 47—48 Mk., Berliner Bratenschmalz 48—50 Mk., Fairbank-Kunstspeisefett 39 Mk.

New-York, 27. Okt., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	26./10.	27./10.		26./10.	27./10.
Can. Pacific-Actien	87	86½	Zucker Fair ref.		
North Pacific-Pref	73¼	73	Musc.	4⅛	4⅛
Refined Petroleum	8.75	8.75	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	7.45	7.45	per Oktober ..	75½	75¼
Cred.Bal. at Oil City	113	110	per December .	77¼	77
Schmalz West			per Mai	80¾	80½
Steam	7 40	7.40	Kaffee per Nov.	7.05	—
do. Rohe u. Brothers	7.-7½	7.87½	per Januar ..	7.30	—

Chicago 27. Okt., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	26./10.	27./10.		26./10.	27./10.
Weizen			per Dezember .	72½	—
per Oktober ...	71½	—	Pork per Okt. .	15.00	—
per November ..	71⅝	—	Speck short cl. .	6.87½	—

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 28. Okt. Wasserstand: 0,22 Meter über Null. Wind Osten Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Mianowicz	Kahn	Kleie	Warschau	Thorn
Fabianski	do.	Kleie, Oelkuchen	do.	do.
A. Schlatkowski	do.	Kleie	do.	do.
B. Schlatkowski	do.	do.	do.	do.
Fride	do.	Roggen	Plock	Bromberg
Voß	do.	do.	do.	do.
Strauch	do.	Mehl	Thorn	Danzig
Guhl	do.	do	do.	do.
Rowlitz	do.	Weizen	do.	Berlin

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 29. Oktb.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	745,4	NW	4	bedeckt	6,7
Blacksod	749,4	NNW	3	Regen	7,8
Shields	747,9	SW	2	bedeckt	3,9
Scilly	755,7	WSW	5	wolkig	12,8
Isle d'Aix	765,6	SW	5	bedeckt	15,6
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	753,7	WSW	6	heiter	12,4
Helder	750,3	WSW	6	wolkig	12,3
Christiansund	745,8	OSO	2	halbbedeckt	4,4
Skudesnaes	745,3	SSO	6	wolkig	7,2
Skagen	749,5	SW	3	bedeckt	7,3
Kopenhagen	757,8	WSW	2	Dunst	7.2
Karlstad	750,7	SW	2	wolkig	1,4
Stockholm	751,8	SW	2	bedeckt	6,0
Wisby	753,6	SW	4	wolkig	7,8
Haparanda	758,8	NO	2	bedeckt	2,6
Borkum	—	—		—	—
Keitum	745,7	SO	3	Regen	7,1
Hamburg	749.2	S	4	Regen	7,8
Swinemünde	754,8	SSO	4	Regen	5,6
Rügenwaldermünde	756,5	S	2	wolkig	4,9
Neufahrwasser	758,1	SO	2	halbbedeckt	4,4
Memel	756,5	SSW	4	wolkig	8,4
Münster Westf.	751,9	W	8	bedeckt	11,8
Hannover	751,8	S	4	Regen	0,0
Berlin	755,3	SW	5	Regen	6,4
Chemnitz	758,1	S	4	Regen	7,4
Breslau	762,2	S	2	halbbedeckt	4.2
Metz	760,6	WSW	6	bedeckt	11,2
Frankfurt (Main)	758,0	SW	6	bedeckt	9,3
Karlsruhe	759,9	SW	6	bedeckt	11,4
München	764,3	SW	4	bedeckt	4,6

Wettervoraussage:

Ein Hochdruckgebiet über 765 mm befindet sich in Südwesteuropa, während eine Depression sich über die Nordwesthälfte Europas erstreckt mit einem Theilminimum über der südlichen Nordsee. In Deutschland ist das Wetter ziemlich milde und regnerisch bei frischen Südwestwinden.

Meist mildes, trübes Wetter mit Regenfällen ist wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Kundgebung.

Das Kuratorium der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank und der Aufsichtsrath der Deutschen Grundschuld-Bank haben, nachdem ursprünglich im Herbst dieses Jahres unter Widerstreit der Meinungen beschlossen war, von einer öffentlichen Erwiderung abzusehen, sich am 20. Oktober in der Absicht, volle Klarheit über die Verhältnisse der Banken zu einander und zu den anderen Instituten mit der Tendenz einer reinlichen Scheidung zu schaffen, einen Status per 30. September aufstellen lassen und mit der Revision am 24. resp. 25. Oktober begonnen.

Diese Revision hat ergeben, dass der Status noch spezialisirt werden muss, um vollkommene Klarheit über die Lage der Banken zu gewähren.

Für die Besitzer der Pfandbriefe der beiden Banken ist unseres Erachtens kein Grund zu neuer Beunruhigung vorhanden, da die Treuhänder laut der in diesen Tagen veröffentlichten Erklärung für den unter ihrem Mitverschluss liegenden Bestand bürgen.

Dagegen steht soviel fest, dass die Vorschüsse der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank an die Aktiengesellschaft für Grundbesitz- und Hypothekenverkehr sich im laufenden Geschäftsjahr ganz bedeutend vermehrt haben und dass deshalb für die Aktionäre viel von der Bonität der Gesellschaft abhängt, welche nach ihrer letzten Bilanz 4 Millionen Aktienkapital und 7 Millionen Reserven besitzt. Das Kuratorium der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank hat aber sofort eine weitere hypothekarische Sicherung dieser Vorschüsse veranlasst. Das Kuratorium und der Aufsichtsrath werden nunmehr unter Zuziehung Sachverständiger in kürzester Zeit einen nach allen Seiten durchsichtigen Status veröffentlichen, ferner das zur Unterlage der ausgegebenen Pfandbriefe dienende Material prüfen lassen.

Das Kuratorium der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank erklärt ferner, dass das am 20. Okt. an die Pfandbriefgläubiger ergangene Zirkular erlassen ist, während die Herren *W. Konitzky* und *Theodor Schwarz* im Dienste der Bank abwesend waren. Es ist beschlossen, eine ausserordentliche Generalversammlung zum 28. November cr. einzuberufen.

Herr Generalkonsul *Schmidt* hat heute den Vorsitz im Kuratorium der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank und im Aufsichtsrath der Deutschen Grundschuld-Bank niedergelegt, sich aber auf allgemeines Ersuchen bereit erklärt, bis zu jener Generalversammlung die Geschäfte fortzuführen.

Von den Mitgliedern des Kuratoriums der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank ist Herr Bankier *W. Konitzky*, von den Mitgliedern des Aufsichtsrathes der Deutschen Grundschuld-Bank ist Herr Rechtsanwalt *Zelter* als stellvertretendes Mitglied in die Direktion der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank resp. den Vorstand der Deutschen Grundschuld-Bank delegirt worden.

Berlin, den 25. Oktober 1900. (18050

Das Kuratorium der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank.

Der Aufsichtsrath der Deutschen Grundschuld-Bank.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung!

über das Stattfinden der Herbstkontrolversammlungen 1900 im Stadtkreise Danzig auf dem Hofe der Karmeliterkaserne (Eingang Töpfergasse).

Es haben sich zu den im November 1900 stattfindenden Kontrolversammlungen zu gestellen:

1. Sämmtliche Reservisten der Jahrgänge 1893 bis 1900.
2. Die zur Disposition der Ersatzbehörden und Truppentheile entlassenen Mannschaften.
3. Diejenigen Wehrleute der Fußtruppen einschl. fahrender Feldartillerie und Train, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1888 Soldat geworden sind.
4. Die Mannschaften der Kavallerie und reitenden Artillerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890 eingetreten sind.
5. Die dauernd und zeitig Halbinvaliden aller Waffen der Reserve des Landheeres.

Es brauchen sich nicht zu gestellen:

1. Die Marinemannschaften, Marine-Ersatz-Reservisten sowie die Mannschaften des Landheeres, welche Schifffahrt treiben. Alle diese wohnen den Schifferkontrolversammlungen im Januar 1901 bei.
2. Die Ersatzreservisten stellen sich im April 1901.

Für die Mannschaften der **Provinzial-Infanterie und Jäger aus dem Stadtkreise** finden die Kontrolversammlungen wie folgt statt:

Am Montag,	12. Novbr. 1900,	Vorm. 8 Uhr,	Buchst.	A—B.
" "	12. " "	" 9½ "	"	C—F.
" Dienstag,	13. " "	" 8 "	"	G—J.
" "	13. " "	" 9½ "	"	K.
" Mittwoch,	14. " "	" 8 "	"	L—N.
" "	14. " "	" 9½ "	"	O—R.
" Donnerstag,	15. " "	" 8 "	"	S.
" "	15. " "	" 9½ "	"	T—Z.

Für die folgenden Mannschaften und zwar der Provinzial-Kavallerie, Feld- und Fußartillerie, Pioniere, Verkehrstruppen, die [illegible] ausgebildeten anderer Waffen, des Trains, Militärbäcker, Krankenträger, Unteroffiziere, Unterapotheker, Pharmazeuten, Geistliche, Sanitätsmannschaften, Krankenwärter, Unterroßärzte, Zahlmeisteraspiranten, Büchsenmacher, Büchsenmachergehilfen, Oekonomiehandwerker, Arbeitssoldaten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, sowie für sämmtliche Mannschaften des Landheeres finden die Kontrolversammlungen wie folgt statt:

Am Freitag,	16. Novbr. 1900,	Vorm. 8 Uhr,	Buchst.	A—B.
" "	16. " "	" 9½ "	"	C—J.
" Sonnabend,	17. " "	" 8 "	"	K—L.
" "	17. " "	" 9½ "	"	M—P.
" Montag,	19. " "	" 8 "	"	Q—S.
" "	19. " "	" 9½ "	"	T—Z.

Für die Gardetruppen findet die Kontrolversammlung am **Freitag, d. 9. November 1900, Vormittags 9½ Uhr statt: Vorstehende Bekanntmachung gilt als Befehl!**

Etwaiges Ausbleiben, ohne die Ursache des Nichterscheinens vorher bei seinem Bezirksfeldwebel anzuzeigen, wird mit Arrest bestraft.

Sämmtliche Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen, wer dieselben verloren hat, muß rechtzeitig die Neuausfertigung derselben bei seinem Bezirksfeldwebel beantragen. 130g

Königliches Bezirkskommando Danzig.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des Theaterbesuches in Danzig wird am 6. und 20. November sowie am 4. Dezember d. Js. im Anschluß an den um 10^{10} Abends aus Danzig fahrenden Schnellzug 14 versuchsweise ein Sonderzug 2. und 3. Klasse im nachstehenden Fahrplan zur Ablassung kommen:

Dirschau	ab	11^{18}
Subkau	an	11^{27}
Pelplin	"	11^{37}
Morroschin	"	11^{46}
Czerwinsk	"	12^{03}
Hardenberg	"	12^{10}
Warlubien	"	12^{28}
Laskowitz	"	12^{39}

Danzig, den 25. Oktober 1900. (18028

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung B ist heute unter Nr. 28 die von der Aktiengesellschaft für Betonbau **Diss & Co.** in Düsseldorf **hierselbst** errichtete **Zweigniederlassung** mit der Firma: „Aktiengesellschaft für Betonbau **Diss & Co.** in Düsseldorf, Zweigniederlassung Danzig" eingetragen worden. Der notariell aufgenommene Gesellschaftsvertrag ist am 6. März 1899 festgestellt und abgeändert durch Beschluß der Generalversammlung vom 25. Mai 1900.

Gegenstand des Unternehmens ist:

a) der Erwerb und Fortbetrieb der zu Düsseldorf unter den Firmen, Gesellschaft für Betonbau **Diss & Co.** und **Hast & Cie.** bisher betriebenen Geschäfte,

b) die Ausführung aller Beton- und Bauarbeiten, sowie der Ankauf, die Verarbeitung und der Verkauf aller hierauf bezüglichen Roh-, Neben- und Zwischenprodukte, der Erwerb und die Verwerthung von Patenten in diesem und verwandten Geschäftszweigen, die Betheiligung an anderen Unternehmungen, sowie der Erwerb, die Ausbeutung und Veräußerung von Grundstücken.

Das Grundkapital der Gesellschaft, welches ursprünglich eine Million Mark, bestehend aus 1000 auf den Inhaber lautenden Aktien über je 1000 Mark, betrug, ist auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom 25. Mai 1900 durch die zum Kurse von 120% erfolgte Ausgabe von 1000 Stück auf den Inhaber lautenden Aktien über je 1000 Mark um eine Million Mark erhöht und beträgt nunmehr 2 000 000 — Zwei Millionen Mark.

Der Vorstand besteht je nach Bestimmung des Aufsichtsrathes aus einem oder mehreren Mitgliedern. Die Bestellung erfolgt zu notariellem Protokoll.

Der Aufsichtsrath ordnet eine Stellvertretung für die Vorstandsmitglieder an. Alle Erklärungen, welche die Gesellschaft verpflichten und für dieselbe verbindlich sein sollen, müssen:

a) wenn der Vorstand aus einer Person besteht, entweder von dieser allein oder von zwei Prokuristen,

b) wenn der Vorstand aus mehreren Personen besteht, entweder von zwei Mitgliedern desselben oder von einem Mitgliede und einem Prokuristen oder zwei Prokuristen abgegeben werden.

Die Generalversammlungen finden in der Regel in Düsseldorf statt. Dieselben werden von dem Aufsichtsrath einberufen, vorbehaltlich des gesetzlichen Rechtes des Vorstandes hierzu.

Die Bekanntmachungen erfolgen durch einmaligen Abdruck im Deutschen Reichsanzeiger und Königl. preuß. Staatsanzeiger. Der Aufsichtsrath kann anordnen, daß die Bekanntmachungen auch noch in anderen Blättern erfolgen.

Die Gründer der Gesellschaft sind:

a) **Carl Trosset**, Ingenieur, wohnhaft zu Düsseldorf,
b) **Fritz Trosset**, Ingenieur zu Düsseldorf,
c) Justizrath **Dr. Robert Becker**, Rechtsanwalt in Düsseldorf,
d) Kaufmann **Albert Aders** zu Düsseldorf,
e) **Emil Senff**, Kaufmann und Fabrikbesitzer zu Düsseldorf,

welche sämmtliche Aktien gegen Baarzahlung bezw. Sacheinlage übernommen haben.

Ingenieur **Carl Trosset** hat als Sacheinlagen hingegeben nach dem Stande der Bilanz vom 1. Januar 1899:

a) die ihm in seiner Eigenschaft als alleinigem Inhaber der Firma „Gesellschaft für Beton-Bau, **Diss & Co.**" gehörige Vermögensstücke:
aa) näml. Bureau-Utensilien, Schmiede-Werkzeuge, Geräthe, Mobilien, Maschinen und Holzbestände, bewerthet mit 87 999,96 Mark,
bb) Waarenbestände, bewerthet mit 36 216,19 Mark,
cc) Pferde und Geschirre mit Wagen, bewerthet mit 1920 Mark,
dd) Lagerschuppen, bewerthet mit 1947,60 Mark,
ee) Effekten zu 127 071,44 Mark,
ff) Bankguthaben zu 142 810,97 Mark,
gg) Kassenbestand zu 1046,92 Mark,
hh) Buchforderungen bewerthet zu 376 234,81 Mark,

b) die ihm in seiner Eigenschaft als Inhaber der Firma **Hast & Cie.** gehörigen Vermögensstücke, nämlich:
aa) Geräthe und Bureau-Utensilien, bewerthet zu 8780,19 Mark,
bb) Kassenbestand zu 6149,32 Mark,
cc) Buchforderungen bewerthet zu 86 682,71 Mark und hat nach Abzug der von den genannten Firmen kontrahirenden Schulden im Betrage von 262 410,11 Mark, welche die Gesellschaft als Selbstschuldnerin übernommen hat, erhalten: 614 Stück Aktien zu je 1000 Mark.

Der Aufsichtsrath besteht aus mindestens 3 und höchstens 7 Mitgliedern und ist beschlußfähig, wenn 3 Mitglieder, darunter der Vorsitzende oder dessen Stellvertreter, anwesend sind.

Den Aufsichtsrath bilden:

a) Justizrath **Dr. jur. Rob. Becker** zu Düsseldorf,
b) **Richard Ritter von Schoeller** zu Wien,
c) **Alexander von Schreiber**, Banquier zu Wien,
d) Kaufmann **Albert Aders** zu Düsseldorf,
e) Kaufmann **Emil Senff** zu Düsseldorf.

Urkunden und Veröffentlichungen des Aufsichtsrathes erfordern die Unterschrift des Vorsitzenden oder des Stellvertreters desselben.

Der Vorstand besteht aus dem Ingenieur **Carl Trosset** in Düsseldorf.

Als Revisoren zur Prüfung des Gründungsherganges haben fungirt:

a) **Dr. Brandt**, Geschäftsführer bei der Handelskammer zu Düsseldorf,
b) Bücherrevisor **Hermann Stahl** zu Düsseldorf.

Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft bei dem Amtsgericht in Düsseldorf eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsberichte des Vorstandes, des Aufsichtsrathes und der Revisoren kann bei dem Amtsgerichte in Düsseldorf, von dem Gesellschaftsvertrage und dem Abänderungsbeschlusse auch bei uns Einsicht genommen werden.

Danzig, den 25. Oktober 1900. (18025

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Am 30. Oktober mit dem um 5 Uhr nach Dirschau abfahrenden Zuge wird das neue Empfangsgebäude auf dem hiesigen Hauptbahnhofe seinem Zwecke übergeben.

In demselben werden Fahrkarten nur für den Fernverkehr verkauft; die Fahrkartenausgabe für den Vorortverkehr bleibt bis auf Weiteres in dem bisherigen vorläufigen Empfangsgebäude. Der Zugang zu den Bahnsteigen des Fernverkehrs geht nur durch den Tunnel von der Halle aus.

Danzig, den 25. Oktober 1900. (17946

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Als zugelaufen wird hierdurch eine Kuh bekannt gegeben. Eigenthums-Ansprüche können innerhalb acht Tage bei uns geltend gemacht werden. (18054

Pr. Stargard, den 27. Oktober 1900.

Die Polizei-Verwaltung.
Gambcke.

Für den **Neubau einer Kavallerie-Kaserne in Langfuhr bei Danzig** soll am **2. November 1900, Vormittags 11 Uhr,** die Lieferung von 1000 cbm Putzsand öffentlich verdungen werden. Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote nebst den geforderten Proben sind bis zum genannten Zeitpunkte an den Unterzeichneten einzureichen. Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer Pfefferstadt 75 während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus und können auch gegen Erstattung von 0,50 M bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. (18027

Garnison-Baubeamter, Danzig II.

Familien-Nachrichten

Am 27. d. Mts. entschlief sanft nach längerem Leiden im Diakonissenhause zu Danzig unsere gute Mutter

Frau Louise Wilhelmine Paschuss
geb. Just.

Neufahrwasser, den 29. Oktober 1900.

Alfred Paschuss.
Max Paschuss.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 30. Oktober, Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle auf dem Himmelfahrtskirchhof zu Neufahrwasser statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nacht 11 Uhr entschlief sanft mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Großvater und Bruder, der Oberstleutnant a. D.

Herr Xaver Böttcher

im 67. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten (18040

Zoppot, den 27. Oktober 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause (Schefflerstraße Nr. 2) aus statt.

Verspätet.

Am 26. d. Mts., 4 Uhr Morgens entschlief sanft im 86. Lebensjahre an Altersschwäche unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Frau Rentier Wilhelmine Rehberg,
geb. Peters.

Neufahrwasser, den 29. Oktober 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Sonnabend Abend 10½ Uhr unser einzig geliebtes Söhnchen, meinen lieben Bruder **Erich** im Alter v. 4½ Jahren nach achttägigem schwerem Leiden zu sich zu nehmen, welches wir im tiefsten Schmerze allen Verwandten und Bekannten anzeigen

Langfuhr, d. 29. Okt. 1900

Franz Klinkosch
nebst Frau und Tochter.

Die Beerdigung wird noch bekannt gemacht.

Die Beerdigung der Hospitalitin

Marie Hoffmann
geb. **Simonette,**

findet Dienstag, den 30., Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenhalle am Olivaerthor nach dem St. Brigitten-Kirchhofe statt.

Robert Hoffmann.

Die Beerdigung meiner Schwester **Agnes** findet Mittwoch, den 31., Vormittags 10 Uhr auf dem Marien-Kirchhofe (Halbe Allee) statt.

Hedwig Wichmann.

Emilie Rusch
Max Roland
Verlobte.
St. Albrecht, im Oktober 1900.

Ida Nispel
Hermann Lambrecht
Verlobte.
Danzig, im Oktober 1900.

Auctionen

Auktion Neufahrwasser,
Hafenstrasse 24.

Mittwoch, d. 31. Oktbr. cr., Vormittags 10 Uhr werde ich am angegebenen Orte, im Auftrage, die dort befindlichen aus einer Konkursmasse herrührenden: (18010

5 Waggon eichene Grubenstützen

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann,
Gerichtsvollzieher, Danzig,
Heilige Geistgasse 94.

Auktion
Steinschleuse Nr. 4, 2 Tr.
am Legethor.

Mittwoch, 31. Oktober cr. Vormittags 10 Uhr, werde ich aus dem Nachlaß des Eisenbahn-Assistent **Braunschmidt,** gegen baare Zahlung versteigern: (18017

1 mah. Vertikow, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Bettgestell, Rohrstühle, Betten, Kleider, 1 Teppich, 1 Stubenuhr und diverses Hausgeräth

wozu ergebenst einlade:

A. Karpenkiel,
Auktionator und gerichtlich vereidigter Taxator,
Paradiesgasse Nr. 13.

Auktion Heumarkt 4, „Hotel zum Stern".

Mittwoch, den 31. Okt. cr., Vorm. 10 Uhr werde ich am angegebenen Orte die dort untergebrachten Gegenstände:

1 grüne Plüschgarnit. (1 Sopha, 2 Fauteuils), 1 nußb. Vertikow, 1 nußb. Trumeau, 1 nußb. Schreibtisch, 1 Chaiselongue, 1 nußb. Buffet

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Janisch, Gerichtsvollzieher,
Breitgasse 133, 1 Tr. (18078

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 30. Okt., Vormittags 10 Uhr werde ich im Hotel zum Stern hierselbst, Heumarkt, folgende dort hingeschaffte Gegenstände

1 Garnitur (Sopha und 2 Sessel) 1 Kleiderschrank und 1 Speiseschrank aus Zinkblech,

sodann um **11 Uhr in Langfuhr,** Marienstraße 3 (Auktionslokal) (18075

1 Plüschsopha,

im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher,
Heil. Geistgasse 23.

Auktion in Zoppot!

Dienstag, 30. Oktob. 1900, Vormittags 10 Uhr, werde ich hierselbst, Wilhelmstraße Nr. 9:

1 Abbiegebank und eine Wulstmaschine

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (18073

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Auktion
Langgarten Nr. 51 Hof.

Am Donnerstag, 1. Nov. cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (18080

6 Pferde mit Geschirr,
1 Rollwagen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Konkurs-Auktion Zoppot,
Alexanderstrasse.

Mittwoch, den 31. Oktober, von Vormittags ½ 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn **Elstorpff** aus der **Truschinski**'schen Konkursmasse folgende Gegenstände: (18072

1 Halbverdeckwagen, 4 Arbeitswagen, 2 Arbeitsschlitten, Arbeits- und Spaziergeschirre, Stallutensilien, eine Partie Dachpappe, diverse Partieen Kanthölzer, desgl. Stapel Bohlen, Bretter 2c. in verschiedenen Stärken, Gerüstbretter, Aufrichter, Schaalbretter, Bauleitern, einen größeren Posten div. Drahtstifte, ca. 300 Pack Pappnägel u. Rundstifte, div. Schlösser, Drücker 2c., Schloßgarnituren und Beschläge, eine Partie T-Träger, 7 cbm Kalk, 7 To. Theer, div. Stapel Brennholz, ferner einen bedeutenden Posten zum Baugeschäft gehöriger Utensilien

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im **Bildungsvereinshause, Hintergasse Nr. 16,** die Offiziersmessen S. M. S. „Skorpion" und „Natter" im Auftrage öffentlich meistbietend versteigern. Zum Verkauf kommen:

hochfeine Wein- und Biergläser, tiefe und flache Teller, Tassen, Terrinen, Bratenschüsseln in Porzellan und Neusilber, Service i. Neusilber hochf. Eß- u. Theelöffel, Tischmesser und Gabeln, Tafelaufsätze, Serviettenbänder, Messerbänke, 1 große Partie Tischwäsche, Handtücher, Thee- und Servirbretter in Neusilber, 4 feine Teppiche, div. Reste Zigarren, Portieren und Decken, 1 Stutzuhr, Meyers Konversationslexikon, 1 Atlas, 1 Briefmarkensammlung, 1 Symphonium mit 20 Platten, 1 Waffensammlung, 1 Konzertzither, 2 Geigen, 1 Krimmstecher, 4 feine Bilder, ferner 1 antiker Tisch, 1 Ruhestuhl, 2 Tische mit Marmorplatten, 1 goldene Herrenrepetiruhr, 1 hochfeinen Kronleuchter mit Glasbehang und viele andere Sachen,

wozu einlade **S. Weinberg,** Auktionator, **Fischmarkt 41.**

Mobiliar-Auktion Elisabethwall Nr. 4.

Ecke Holzmarkt (Deutsches Haus) wegen Räumung.

Morg. Dienstag, 30. Okt. von 10 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage als: 2 Satz Betten, 1 mah. Wäscheschrank, **1 eleg. Paneelsopha mit Spiegel-Aufsatz, 1 Ruhebett, 1 hohes Fahrrad, 1 Plüschgarnitur, Sopha, 2 Sessel,** 2 kleine Plüschsophas, 4 Tische mit eisernem Fuß und runder Marmorplatte, 2 Paradebettgestelle mit Sprungfeder-Matratze, 1 antikes Oelgemälde, darstellend Venus und Apollo, nußbaum. Trumeauxspiegel, 1 großen Waschtisch mit Marmor, 2 Dtzd. Wiener Stühle, 4 Oelgemälde, 1 Pfeilerspiegel mit Konsole, **1 nußb. Cylinder-Bureau, 1 Salonuhr, 1 Opernglas, 1 Schlafsopha,** 1 Ausziehtisch, 2 Sophatische, 1 nußb. Kleiderschrank, 1 nußb. Vertikow, 1 einth. Wandschrank, Regulator, Teppich, Tischdecken, 1 achteck. Salontisch und viele andere Sachen, wozu einlade mit mit dem Bemerken, daß die Besichtigung am Auktionstage von 9 Uhr ab gestattet ist.

Eduard Glazeski,
Auktions-Kommissarius und Taxator.

Auktion Heumarkt, Hotel zum Stern.

Sonnabend, den 3. November, Vormitt. 11½ Uhr, werde ich im Auftrage, für Rechnung wen es angeht, gegen baare Zahlung verkaufen

3 neue Häckselmaschinen und 1 Rübenschneider

wozu ergebenst einlade. (18016

A. Karpenkiel,
Auktionator und gerichtlich vereidigter Taxator.

Ankauf.

Hotels u. Restaurants w. zu kauf. u. pacht. ges. Fraueng 45, pt. (4920b

1 herrsch. Haus, fest. Bau, wird in der Stadt sof. zu kauf. gesucht. Off. unter U 274 an die Exp. erb.

Es wird ein Landgrundstück v. 150—500 Morg. im Carthäus., Berent. od. Neustädt. Kr. ges. Off. bis z. 5. Nov. unt. U 276 an d. Exp.

Verpachtungen

Der Lagerplatz Hopfengasse 28 (Sonnenhof), an Wasser und Speicherbahn gelegen, nebst Komtoirgebäude, ist zum 1. April 1901 zu verpachten. Näheres durch (4891b

Rechtsanwalt Merleker, Berlin W., Leipzigerstraße 121, 2 Treppen.

Verkäufe

Ein gut erhaltener eiserner **Ofen** ist billig zu hab. **Leopold Cohn**, Hundegasse 109. (4866b

Tafel-Federwagen billig zu verkauf. Langgarten 31, Meierei. (4921b

Junker & Ruh-Ofen No. 68, fast neu, tadellos, für gr. Lokale, da übrig, sofort für ½ des Kostenpreises zu verkaufen bei 4929b) **Paul Kreft, Praust.**

Ein Ofen auf Abbruch billig zu verkaufen Langenmarkt 39.

Standfässer von 30 Liter Inhalt, gut erhalten, billig zu verkaufen **Langgarten Nr. 9.**

Rheinweinflaschen, ein altes Komtoirpult nebst Sessel, ein Winterüberz., alte Damen- und Kindermänt. zu vk. Lastadie 33, pt.

Ca. 1000 Zentner Futter-Rüben sind zu verkaufen bei **R. Stamm**, Scharfenberg.

Eis. Ofen z. vk. Fleischergasse 84.

Räumungshalb. bill. z. vk. 1 eich. Buffet mit Schnitzerei, 1 Herrenschreibtisch, Kleiderschr., 2 Bett., nußb. Stühle, Spiegel m. Kons., Sopha Breitgasse 14, Färberei.

Ein fast neuer großer **Marktkasten m. Eisenbeschlag** ist billig zu verkaufen. Bootsmannsgasse 8, Nachm. v. 3-8 Uhr.

Eine fast neue **Abreiß-Maschine** zum Papier ist zu verkaufen. **Bootsmannsgasse 8,** Nachmittags 3—8 Uhr.

Wohnungs-Gesuche

In **Zoppot** werden: eine Wohnung von 4 Zimmern, Mädchenstube, Küche und Zubehör, sowie eine Wohnung von 2 Zimmern, 1 Cabinet, Mädchenstube, Küche und Zubehör zum 1. März oder 1. April 1901 zu miethen gesucht. Offerten unter **U 325** an die Expedition dieses Blattes.

Zimmer-Gesuche

G. sep., mbl. Vrdrz. m. Kl. p. 1. Nov. v. Dame z. m. ges. Off. u. U164 (4858b

Eine Kellnerin sucht z. 1. resp. 15. November ein **möblirtes Zimmer** mit separatem Eingang. Off. u. **U 160** an die Exp. (4848b

Jung. Mann sucht z. 1. Nov. möbl. Zimm. Off. mit Preis unt. **U 328.**

Suche für m. alt. Eltern kl. Stüb. Offert. m. Preisang. U 308 d. Bl.

Elegant möbl. Zimmer und Cabinet, ganz separat, von einem Herrn zum 1. Novbr. ges. Offert. mit Preisang. unt. U281 an d. Exp.

Kl. Stube gesucht Rosengasse 2, 1.

Zwei junge Leute suchen vom 1. d. Mts. ein kleines möblirtes Zimmer ohne Pension. Offerten unter **U 289** an die Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Suche Langfuhr e. Gelegenh. pass. z. Rolle. Off. u. **U 275** an die E.

Pensionsgesuche

Pension gesucht vom 1. November cr. für eine 14-jährige Schülerin einer höheren Mädchenschule Danzigs. Bevorzugt, wo gleichalterige Tochter vorhanden. (17940 Offerten erbittet Frau **Weber** in Alt-Paleschken, Kreis Berent.

Ein in Folge Ueberarbeitung nervenleidender Herr sucht in der Umgebung Danzigs freundl. möbl. Zimmer mit guter **Pension** und **aufmerksamer Bedienung.** Off. mit Pr. unt. U 272 an die Exp.

Wohnungen.

Herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern u. reichlich. Zubehör zu vermiethen. Näh. Fleischergasse 36, 1 l. A. W. Pferdest. (4686b

E. Wohnung Hakelwerk zu verm. Gr. Bäckerg. 7 zu erfr. (4847b

Hühnerg. 5 f. Wohn. z. v. (4844b

Herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Badestube, sofort o. später zu verm. Schäferei 12-14. Näheres beim Portier. (4666b

An der neuen Mottlau 6, Nähe der Milchkannengasse s. Wohn. v. 3 u. 4 Zimm. zu vm. Näh. das. pt. (4621b

Eine kl. Wohnung, Stube, Küche, Kamm., Stall f. 9,50 ℳ sof. z. v. Neuweinberg 347, b. Stolzenb. (4905b

2 Stuben, Küche sofort zu verm. Späte, Mattenbuden 9. (16759

Hochherrschaftliche **Wohnung** Milchkannengasse 33/34 (Sparkasse), 7 Zimmer, Badezimmer, Mädchenstube, Küche, Keller, Bodenräume, von sofort zu vermiethen. Preis 1950 ℳ einschließl., Treppenbeleuchtung und Wasserzins. Näheres im Geschäftslokal der Sparkasse. (17589

Hausthor Ecke Altst. Graben 32, 2, herrsch. ren. Wohn. 3 Zimm. u. Zb. sofort zu verm. Näh. 1 Tr. (17108

Hausthor Ecke Altst. Graben 32, 2, hrsch. H., 1 Zim., 2 Cab. Kch. an ält. Dame sof. z. vm. N. 1 Tr. das. (17107

Goldschmiedegasse, 2 Stuben, Cabinet, Küche und Zubehör zu vermieth. Näheres Milchkannengasse 32 Lad. (17392

Jopengasse 66 2. und 3. Etage für 1500 Mark sofort zu vermiethen. (4514

Mauergang 1, 1 Tr., ist eine Wohnung von Stube, Cabinet, Entree, Küche, Stall, zum 1. November für 24 ℳ mon. zu vermieth. Näheres Junkergasse 5 **Müller.** (17757

Breitgasse 3, 1 Treppe, Wohnung v. 2 Vorder- u. 1 Hinterzimmer vom 15. Nov. od. 1. Dez. zu verm. Näh. das. 1 Tr. (4894b

Neuweinberg 347 bei Stolzenberg, Wohnung, best. a. Stube, Kch. Boden, Stall v. 1.11. zu v. (4909b

Herrschaftliche Wohnung von 4—5 Zimmern mit Badestube und allem Zubehör für 700 ℳ zu v. Langgart. 78, 2. (4961b

Wohnung, gr. helles Zm., Kch., Kell. f. 17 ℳ zu verm. Häkerg. 15.

Johannisgasse 38, kl. Hofwhn. a. ruh. kdl. Einw. für 12 ℳ zu vrm.

Niedere Seigen 5 ist eine Hofwohnung für 11 ℳ zu verm.

Wohn., Stube, Cab., Zub., alles hell, kl. Wohng. für 8 ℳ zu vermieth. Schidlitz, Oberstraße 40.

Häkerg. 10 e. Wohn. f. 25 ℳ v. sof. od. spät. zu v., z. erfr. 1 Tr. v. (4953b

Weißmönchenhinterg. 22 Wohn. f. 15 ℳ zu verm. Näh. Pfefferst. 15.

Oliva, Bahnhofstraße 3, ist Stube, Cabinet und Zubehör oder eine Unterwohn., 2 Stub. und Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, p. 1. Jan. 1901 zu vermiethen. (4946b

Pfefferst. 48, Stub. u. Küch. sof. z. v.

Kleine Wohnung ohne Küche, 3 Tr., zu verm. Pfaffengasse 1, 1.

Eine freundl. Stube u. Küche 14 ℳ eine Stube 10 ℳ sofort zu vermiethen Langgarten 28.

Eine Wohnung, 2 Z., Küche, Entr. zu v. Scheibenritterg. 8, i. L.

Hopfeng. 91a, 2, l., 3 Zimm., h. Kch., Bod. u. Kell. p. 1. Januar zu vm

Versetzungshalber! Langfuhr, Brunshöferweg 13, ist die 2. Et., best. aus 8 Zimm., Küche, Bad, reichl. Zub., Garten, Laube, vom 1. April 1901 f. den Preis von 1100 ℳ zu verm. Näh. part. rechts.

Ein Zimmer und Küche an anst. Dame od. kinderl. Ehel. zu vrm. Goldschmiedegasse 28, im Laden.

Eine Wohnung zu vermiethen, Stube, Cabinet und Küche Thornscher Weg 1A.

Poggenpfuhl 24/25 ist v. sof. od. Jan. eine Wohnung, best. aus 5-6 Z., Balk., Badest. 2c. zu verm. Näh. Poggenpf. 22/23, pt. (17919

Ohra, Hauptstr. 5, Wohnung, Stube, Cabinet, Küche, Boden, Keller, Stall, etw. Land, monatl. 10 ℳ, sogleich zu vermiethen.

Schidlitz, Weinbergstr. 20, Stube, Cab., Küche, Kell. zu vrm. f. 12 Mk.

Vorstädtischer Graben 28 und Langfuhr sind herrschaftliche Wohnungen von 4—8 Zimmern **per sofort** zu vermiethen. Zu erfragen Vorstädtischer Graben 28, 1 Treppe, Bodmann, von 9—2 Uhr. (4938b

Kl. Wohn. an ruh. Leute für 9 ℳ z. 1. Okt. zu verm. Katergasse 23, 1.

Fleischerg. 18 e. Wohn., best. aus Stube, Cab., Küche u. Zub., sof. zu verm. Näheres im Lad. (4937b

Langfuhr, Mirchauerweg 80, sind Wohnungen v. 3 Stuben 20 ℳ u. v. Stub., Cab. 13 ℳ zu verm.

Holzschneidegasse 3 ist die 2. Etage, 4 Zimmer u. 1 heizb. Mansardenst., Mädchenkammer u. Zubehör zu verm. Näh. das. 1 Treppe u. Wallplatz 13, 1 Tr.

Neufahrwasser, Schleusenstr. 12, Wohn. v. Stube u. Cab. nebst Zub. zu verm. Näh. Heil. Geistgasse 1.

Langfuhr, Hauptstr. 67 ist e. Wohn. best. a. Stb., Cab. u. Zub. z. v. (4973b

Saub. möbl. Stube u. Cab. ist zu verm., sep. Eing., nach vorne, Pfefferstadt, (nahe am Bahnhof. Offerten unt. U 298 an die Exp.

1 kl. Wohn. m. eig. Th. a. kindl. Leut. z. 1. Nov. z. vm. Petrsh. h. d. Kirch. 1

Wohn. v. 2 Stub., Cab. im hellen Hinterh. zu v. Vorst. Graben 31.

Baumgartscheg. 14 ist e. kleine Wohnung für 10 ℳ zu verm.

Brodbänkeng. 7, pt., h., ist Stube und Küche an kinderlose Leute zu verm. Zu besehen von 2—5 Uhr.

Stube, Cab. u. Zub. für 20 ℳ zu verm. Hint. Adlers Brauh. 4, pt.

Eine große herrschaft. Wohnung, 4 Zimmer, Entree, Küche, Zubehör, vom 1. November evtl. später zu vermieth. Zu erfrag. Brodbänkengasse 38, parterr.

Langfuhr, herrschaftliche Wohnungen von 3 u. 4 Zimmern nebst reichl. Zubeh., Bad im Hause, sehr billig zu vrm. Näh. Langfuhr, Marienstraße 15, **J. Woick**, u. Danzig, Poggenpfuhl Nr. 2, pt. (4855b

Stube, Küche, Boden Johannisgasse 46, 1 Tr., zu vm. Preis 14 ℳ.

Hundeg. 24 Stube, Cab., Küche, Zub. sofort zu verm. Näh. prt.

Zimmer.

Ein frdl. möbl. Vorderzimmer zu vm. Thornsch. Weg 1b, 2. (4863b

Sehr sauberes, gut möbl. Zimm. zu verm. Holzg. 28, 2 Tr. (4619b

Pfefferstadt 75, 1, ist e. freundl. möbl. Zimm. m. Cab. zu vm. (4391b

1 od. 2 hochelegante möblirte Zimmer mit Glasveranda à 12½ ℳ zu vermiethen. Näh. im Vermessungs-Bureau **Buhrand, Halbe All.** Michaelsw. 108 (16961

Vorst. Grab. 19 ist e. möbl. Zimm. mit Pension zu vermieth. (4763b

Goldschmdg. 14 möbl. Z. f. 10 ℳ z. v. (4906b

Poggenpfuhl 73, 1 Tr., gut möbl. **Vorderzimmer** mit sehr guter Pension zu verm. (4928b

Töpfergasse 19, 2, im Luisenbad ist ein kleines sehr sauber. möbl. Zimmer zu verm. (4918b

Frauengasse 7, 2 Tr., ein möbl. Zimmer an 1 Hrn. zu vm. (4922b

Heil. Geistgasse 94, sind herrschaftliche, große helle Zimmer, möbl. auch unmöbl., von sofort zu verm. Daselbst ist ein großer Lagerkeller sofort zu vermiethen. (4874b

E. frdl. möbl. Zim. a. e. Herrn od. anst. D. z. v. Tobiasg. 20, 2. (4846b

Ein Vorderzimmer, möbl., an 2 j. Leute z. 1. Nov. zu vm. Am Stein 13

Brodbänkengasse 22, 2 Tr., ist ein Zimmer vom 1. zu verm.

2 hocheleg. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Holzgasse 6, 1.

Heil. Geistgasse 35, 3, Eing. um die Ecke, ist ein feinmöblirtes Zimmer mit Pens. für 50 ℳ zu v.

Frdl. mbl. Vorderz., sep. Eing., an 1-2 Hrn. v. Nov. z. v. Hundeg. 33, 3.

Paradiesg. 19, Eg. Böttcherg., ein frdl. möbl. Zm. an e. H. o. D. bill. z. v.

Frauenthor 27, möbl. Zim. z. vm.

Helles frndl. Cabinet bei e. Ww. zu verm. Jungferng. 30, Hof, 3.

Jopengasse Nr. 46 ein gut möbl. Zimmer mit Cab. v. Nov. zu verm. Näh. part. (4959b

Breitgasse 117, 2 Tr., ist ein gut möbl. Zimmer n. Schlafzimmer billig zu verm. (4943b

Frdl. möbl. Vorderz. ist preisw. z. v. Petersilieng. 13, 2, Eg. Lg. Br. 13

Brodbänkeng. 34, 1, e. frdl. möbl. Zimmer mit sep. Eg. zu vm (4955b

Vorstädt. Graben 64, pt., freundl. möbl. Vorderzimm., sep. Eing., per 1. Nov. an e. H. zu vm. (4954b

Ein sehr gut möbl. Zimmer ist zu verm. Kohlengasse 2, 1. (4952b

Elegant möbl. Vorderzimmer, sep., Altst. Graben 42, 1, zu verm.

Töpferg. 32 kl. gut möbl. Zimmer sep. Eing., an anst. Herrn sof. zu v

Gut möbl. Zimmer mit Klav. an eine anst. Dame zu vermieth. Heil. Geistgasse 11, 1 Tr. (4944b

Frdl. möbl. Zimm. z. vm. Holzg. 9, 1

Bootsmannsgasse 2, 1 Tr., ist ein einfach möbl. Zimmer zu verm.

Fein möbl. sep. geleg. Vorderz. v. 1.11. zu verm. Hundegasse 100, 1.

Möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., an 1-2 Herr. z. verm. Langgart. 5, 2.

Milchkanneng. 8, 3, ist e. f. möbl. Vorderzimmer zu verm. (4945b

Heil. Geistg. 120 ist e. gut möbl. Zim. zu v. A. W. Burschg. (4949b

Petersilieng. 11, ist e. Stube an 1 oder 2 Pers. von gleich zu verm.

Pfefferstadt 49 sep. mbl. Zimm. sofort zu verm.

Möbl. Pt.-Zm. a. 1—2 H. sof., auch tagew., z. v. Fraueng. 52, Meierei.

Möblirtes Zimmer zu verm. Heilige Geistgasse 23, 2.

2. Damm 9, Eingang Breitgasse, möbl. Vorderz., sep., 1. Et., zu v.

Pfarrhof 3 ist ein Zimmer nebst Cabinet, f. möbl., 1 Tr. sep. gelegen, z. 1. Nov. zu vrm.

Eleg. Vorderzimmer u. Cabinet zu vermieth. 2. Damm 16, 2 Tr.

E. Stub. ist zu verm. Gr. Gasse 9, 1.

Vorderstube an e. anst. Pers. zum 1. Nov. zu vrm. Hintergasse 20, 1.

Einfach möbl. Stübchen a. j. Mann b. zu vrm. Rittergasse 6, 2, **Müller.**

Breitgasse 89, 2, eleg. möbl. Vrdrz. Cab., f. E., Klavier sofort zu verm.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Vorst. Graben 31, 2.

Heil. Geistgasse 36, 2, f. möbl. sep. Vorderz. m. Pens. a. 1-2 Hrn. zu v.

Gr. Mühleng. 9 gut m. Vorderz. z. v. Zu erfr. 2 Treppen. (4939b

Frdl. Vorderzimm. mit auch ohne Möb. sof. zu verm. Hinterg. 31, 1.

Altst. Graben 105, a. Holzm., mbl. Zimmer u. Cabinet a. H. zu verm.

Dienergasse 12, part., möblirtes Vorderzimmer, separat, zu vm.

Möbl. Zimmer mit separat. Eg. gleich zu verm. Altes Roß 4, 1.

An d. gr. Mühle 1b, 2 r., gut möbl. freundl. Vorderzimmer zu verm.

Hl. Geistg. 97, 2 ist ein gut möbl. Zimmer zu vm.

Gut möbl. Zimmer, separ. Eing., 1. Nov. zu verm. 4. Damm 5, 3.

Heil. Geistgasse 61, 1. Etage, gut möbl. Wohn- und Schlafz. zu verm., auf Wunsch Klavier.

Poggenpfuhl 69, 2. Et., ist e. möbl. Zim. (sep. Eing.) an 1 anst. Hrn. v. 1. Nov. f. 15 ℳ mon. zu vm.

Möbl. heizb. Vordrz. m. Pens. v. 1. Nov. z. vm. Poggenpf. 33, part.

Ein fein möbl. Zimmer gl. z. verm. Schießstange 3. (4963b

Tagneterg. 10, 3 Tr. ein möbl. Zimmer zum 1. Novmbr. zu vrm.

Langgart. 9, 4 e. möbl. Vorderz. a. 1—2 Hrn. für 12 Mk. zu vm. (4971b

Fischmarkt 6, 1 freundl., gr. Vorderzim. leer v. sofort od. spät. z. vm. (4972b

Fleischergasse 8, part. i. ein kl. anst. möbl. Zimmer m. gut. Pens. z. vm. (4975b

Hundegasse 22, 3, möbl. Zimmer zu vm., tag-, woch-, u. monatweise.

Frauengasse 14, 2, möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu verm.

1 möbl. Z., sep. Eing., 1. Etg., in d. N. d. Bahnh., v. gl. od. 1. Nov. an 2 Hrn. zu vm. Näh. Paradiesg. 6—7, pt.

Fleischerg. 9, 2, gut möbl. Zimmer sep. Eingang, an 1-2 Hrn. z. v.

Scheibenritterg. 8, 2, mbl. Z. z. vm.

Hakelwerk 5, p., mbl. Z., sep. E., N. Art.-Kas. u. W., a. 1-2 H. z. v. (4941b

Milchkannengasse 16, 3 Tr., möblirtes Vorderzimmer mit auch ohne Pension zu vermieth.

Kassub. Markt 1d, 1 Treppe, nahe dem Zentral-Bahnhof ist ein fein möbirtes Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen.

Möbl. Vorderzimmer, a. Wunsch Pension zu verm. Breitg. 112, 2.

Eine kleine Stube ist zu verm. Weidengasse Nr. 32, 2. Etage.

Schmiedeg. 15, 1, möbl. Wohn- u. Schlfz., g. sep. Eg., m. a. o. Bschg. z. v.

Hundegasse 35, 3 Tr., in der 2. Saaletage ein fein möbl. Zimmer zu vermiethen. (4887b

Frdl. möbl. Vorderzimmer an 1—2 Herren zu vermiethen Heil. Geistgasse 93, Hange-Etg.

Ein fein mbl. Vorderz. gl. od. spät. zu verm. Kl. Krämerg. 4, 2. (4960b

1 gut möbl. Zimmer ist von gleich zu vermiethen Schießstange 6.

Altstädt. Graben 57, 2, mbl. Zimmer m. sep. Eing. zu vrm.

Langgasse 49, 3 gut möbl. Zimm. auf Wunsch Pension zu vermieth.

Möblirtes Zimmer an anständige ruhige Dame zu vermiethen. Holzgasse Nr. 7 Laden.

Vorst. Graben 6, 1, ist e. hochf. möbl. Schlaf- u. Wohnz. z. 1. Novbr. z. v.

Ein fein möbl. **Vorderzimmer,** separat gelegen, ist z. 1. Novbr. zu verm. Frauengasse 20, 1.

Ein oder 2 Herren finden fein möbl. Zimmer Sandgr. 3—4, p.

Stadtgraben 17, hochp., vis à-vis dem Hauptbahnhof, 1-2 elegant möblirte Zimmer zusamm. auch getheilt zu vermiethen.

Hundegasse 24 f. möblirtes Zimmer zu verm. Näh. part.

Poggenpf. 30, 2, g. möbl. Zimm. u. Cab. v. gleich o. später zu verm.

Schidlitz, Weinbergstr. 36, frdl. Stübchen für 5 Mk. zu vermieth.

Ein frdl. mbl. Vorderzimmer b. zu verm. Junkergasse 1a, 3 Tr.

Schw. Meer, Salvatorgasse Nr. 10 1 Tr. frdl. möbl. Vorderz. zu verm.

Kassubsch. Markt 21, 2 Trepp., Zimmer für 21 ℳ zu vermiethen.

Elegant möbl. Zimmer u. Cabinet an Herrn, f. 45 ℳ monatl., sogleich zu verm. Fleischergasse 9, 1 Tr.

Langgrt. 9, 3 r., g. mbl. Zim. zu h.

Melzergasse 5, 1, Vorderzimmer, gut möbl., zum 1. November zu vermiethen, auf Wunsch Pens.

Zimmer, gut möbl., sep. geleg., zum 1. November zu vermiethen Heumarkt 8, 2 Treppen. (4934b

Fleischerg. 47b, 1, r., möbl. Zim. m. sep. Eingang zu vermiethen.

Pfefferstadt 76, part., rechts, möbl. Zimmer zu vermiethen.

1 möbl. Hinterz. mit auch oh. Pens. zu verm. Poggenpfuhl 3, part.

Ein möbl. Zimmer zu vermieth. Neufahrwasser, Schulstraße 8.

Poggenpfuhl 17/18, ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eg. bill. zu verm.

Heil. Geistgasse 135, 3 Tr., Eingang um die Ecke, ist e. möbl. Zimmer mit Pension zu verm.

Hausthor 3, 3, ist e. möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing. zu verm.

Möbl. Part.-Vordz. m. sep. Eing. m. a. o. Pens. z. v. Johannisg. 23, pt.

An d. Markthalle, Häkerg. 7, 2, l., ist ein gut möbl. Vorderzimmer mit separat. Eingang zu verm.

Breitg. 98, 3, ist e. fr. möbl. Vorderzimm. m. sep. Eing. a. e. Hrn. z. vrm.

Ein möbl. Zimm. mit separatem Eing. zu verm. Breitgasse 39, 3.

Eine freundliche Stube ist zu vermiethen Pfefferstadt 17, 2 Tr.

Ein einfach möblirt. Zimmer zu vermiethen Holzgasse 9, 2 Tr.

Möblirte Zimmer, separat. Eingang, sofort zu verm. Brodbänkeng. 38, 2. Zu erfr. prt.

Anständ. Logis zu haben **Hintergasse 19b part.** (4917b

Mädch. f. g. Logis Johannisg. 33, 3. (4903b

Anst. Mann findet gutes Logis, auch Pension Poggenpfuhl 66.

Junger Mann findet Logis Pferdetränke 11, Hof, 2 Trp.

Frauenth. 27 g. Logis m. Kost z. h.

Jg. Leute find. gut. Logis An d. gr. Mühle 1 b, Keller, b. **Störmer.**

1-2 jg. Leute find. Schlafst. in ein. separ. Zimmer Rähm 6, part.

Anst. jg. Mann find. bill. Logis mit guter Bek. Fleischergasse 8, 2 Tr.

Junge Leute finden Logis mit Beköstigung Pfefferstadt 55, part.

J. Leute find. anständ. Logis im separ. Zimmer Häkergasse 38, 2.

Anständiger junger Mann findet gutes Logis im eignen Zimmer. Ankerschmiedeg. 3, 2.

2 junge Leute finden gutes Logis Thornscherweg 13a, part. rechts **Zickermann.**

J. Leute f. Logis Häkerg. 22, 2.

Junge Leute finden gutes Logis. Baumgartscheg. 3 u. 4, Hof, r.

Ein jg. Mann find. gute Schlafst. Burgstraße 3, a. Fischm., b. **Kräft.**

Anständiger junger Mann findet gutes Logis Häkergasse 4, 2 Tr., nahe der Markthalle.

2 ordtl. jg. Leute find. gut. Logis bei **Nitsch**, Allmodeng. 6, Th 3, 1.

Ang. jg. Mann findet gutes Logis Baumgartscheg. 3/4, H., 1 rechts.

Junge Leute finden billiges, kräft. Logis Poggenpfuhl 33, pt.

Log. zu hab. Baumgartscheg. 44, p.

J. Mann f. Logis Breitg. 118, 3.

Logis zu haben Röpergasse 9, 3.

Schlafst. im Cab. Jungferng. 18.

Anst. Mädchen find. frdl. Logis im Cab. Goldschmiedeg. 29, Hth., 1 Tr.

1—2 junge Leute find. gut. Logis mit Beköstig. im eig. Zimm. mit sep. Eing. Ankerschmiedegasse 23, 1

2 junge Leute finden anständiges Logis Tagnetergasse 13, 3 Tr.

Eine einz. Pers. kann s. als Mitbewohn. m. Vorst. Grab. 68, 2.

Anst. Mitbewohnerin melde sich. Zu erf. Junkergasse 12-13, 3.

Anst. Frau od. Mädch. mit Bett als Mitbewohn. ges. Tagneterg. 5, 2, v.

Eine anst. Mitbewohn. k. sich mld. Weißmönchen-Kirchengasse 4, 1.

Mitbew. k. s. mld. Schmiedeg. 26, 3.

Pension

Schönste Auss. Langenm., b. Pens. ℳ 60. Brodbänkeng. 36, 2. (4751b

Pension für 45 ℳ zu haben Vorst. Graben 31, 3 Tr. (4907b

Möbl. Zimmer m. gut. Pension zu verm. Ketterhagergasse 14, 2.

Div. Vermiethungen

Geschäft mit Wohnung v. sofort zu vm. Off. u. **U 292** a. d. E. d. Bl.

Hell. trock. geräum. Lagerkell. sof. zu verm. Näh. Kohlenmarkt 11, 1.

Geschäftskell. sof. z. vm. Breitg. 24. 4964b

Ein Keller nebst Wohnung, pass. z. Rolle a. z. Werkstatt, ist v. 1. Nov. zu vm. Näh. Altstädt. Grab. 78, pt.

Ein gut gehender Bierkeller ist umständehalber sof. billig abzug. Off. u. **U 326** an die Exp. d. Bl.

Kleiner Lagerkeller zu vermieth. Näh. Portechaisengasse 8, 2 Tr.

Stall für 2 Pferde u. Burschenst. zu vermieth. Wallplatz 13, 1 Tr.

Stube z. Lagerraum, u. Pferdestall zu vermiethen Reitbahn 6.

Kleiner Laden mit Wohnung von gleich auch später zu verm. Zoppot, Seestraße 53. (4896b

Komtoir mit Lagerräumen, Hopfengasse, von gleich oder später zu vermiethen. Näh. Hintergasse 10, 1. (4823b

Ein großer Laden sofort zu verm. Näh. 1. Damm 4, 1. (4878b

Stallungen, mit auch ohne Remise, zu verm. Löwenapotheke, Langgasse (15749

In Lauenburg i. Pomm. ist ein Laden, ca. 80 qm groß, neu und modern eingerichtet, mit großem Schaufenster, in frequentester Stadtgegend, Marktstraße, unmittelb. am Markt gelegen, zu jedem Geschäft geeignet, mit kleiner daranschließender Wohnung von sofort oder später zu vermiethen.
J. Nipkow & Sohn, Lauenburg i. Pomm.

Geschäfts-Local Langgasse 40, erste Etage, mit reichlichem Nebengelaß, resp. Wohnung, worin seit den letzten 10 Jahren ein **Herren-Confections-Geschäft** mit sehr gutem Erfolg betrieben wurde, auch für Bureauzwecke außerordentlich geeignet, ist von sogleich oder später anderweitig zu vermiethen. (17780

Heller Lagerkeller zu vermth. Frauengasse Nr. 18. (4880b

Pferdeställe mit oder ohne **Wagenremise** zu verm. Hirschgasse 15, 1. (2125b

Geschäftskeller zu v. Breitgasse 24 (4613b

Ein größerer Laden, gute Lage, Langebrücke, v. gleich oder später zu vermiethen. Zu erfragen Heilige Geistgasse 71a.

Unterricht

Englisch, Franz., Ital., Span., Portug., Russ. Nur nationale Lehrer. Eintritt täglich. Honorar mäßig. (14286
The Berlitz School of Lang. Hundegasse 26, 1 Tr.

Erth. grd. Klav.-Unterr., mtl. 8 St. 4 ℳ **Marie Wentzel**, Hl. Geistg. 11, 1

Grdl. Klavierunterricht w. erth. (Honorar mäß.) Fleischerg. 78, pt.

● **Schlagzither-Unterricht** ● ertheilt **Olga Wendefeier,** Breitgasse 61, 2 Tr. Gepr. Zitherlehrerin der Hochschule **Gustav Herrmann-Berlin.**

Unterrichts-Kurse für Damenschneiderei in 4 und 6 Wochen nach der leichtfaßlichen, unübertrefflichen Methode der Hirsch'schen Schneiderakademie zu Berlin erth. **Ottilie Hirschfeld**, Danzig, Altstädt. Graben 21b, 2. Et., lks.

Damen können das richtige Maßnehmen, Zeichnen und Zuschneiden gründlich erlernen. Der Unterricht findet auf Wunsch am Vor- oder Nachmittag zwei Stunden statt. Anmeldungen erbeten in meinem Atelier
Clara Wentzel, Modistin, Heil. Geistgasse 11, 1 Tr.

Baugewerkschule Gera (R.). Beginn des Wintersemesters **2. November.** 18059) Die Direktion.

Die **Tanzstunden** für Erwachsene gebe ich im **Saale des Kaiserhofs** (Heil. Geistgasse 43). (18058 **Listen über alles Nähere und Anmeldungen dortselbst.**
Franziska Günther.

Am 1. November cr. beginnen neue Kurse für Damen und Herren im **Königsberger Handelslehr-Institut von Bücher-Revisor Troedel,** (4919b
Danzig, Langenmarkt 26, 1 Treppe.
Gewissenhafte u. vollendete Ausbildung innerhalb 8—12 Wochen für: **Kontor, Kasse, Stenographie, Schreibmaschine div. Syst.** Die Theilnehmenden werden f. d. spät. Existenz in jeder Beziehung praktisch vorbereitet, verbl. ohne Nachz. b. z. Stellungann. im Inst.

Renommirtestes Lehr-Institut für kaufmännische Ausbildung in einfacher und doppelter Buchführung, Korrespondenz, Komtoirarbeit, Stenogr., Schreibmaschine.
Garantie für vollständige Ausbildung.
Beste Anerkennung von den Herren Geschäfts-Inhabern für gediegene Ausbildung, sowie zahlreiche Dankschreiben von meinen Schülern liegen zur Einsicht bei mir aus. (17869
G. Wischneck, Bücher-Revisor, Breitgasse 60, Saal-Etage.

Klavierunterricht wird gründlich ertheilt, monatl. 3,50 ℳ, Mausegasse 3, 3 Treppe.

Capitalien.

10 000 ℳ w. z. 1. St. gesucht. Off. u. U 122 an die Exped. (4238b

10 000 ℳ zur 1. Stelle zu vergeb. Off. unt. U 18 an die Exp. (4766b

Wer Theilhaber sucht od. Geschäftsverkauf beabsichtigt, verlange m. **Reflectanten-Verzeichniß. Dr. Luss,** Mannheim. (3930

Zur 3. sehr sich. St. w. a. e. städt. Grundst. 3500 ℳ v. 1. Jan. 1901 zu ced. ges. Feuervers. 26 500 ℳ. Off. u. U 165 an d. Exp. (4852b

Kapitalien in kleineren u. größeren Posten gegen sichere Unterlage zu vergeben. Off. unter U 268. (4923b

Achtung. Eine sichere Forderung von 402 ℳ ist Umständehalber mit hohem Nutzen sofort zu zediren. Auskunft ertheilt der Inhaber **H. Kamlak,** Molkereiverwalt. in Sobbowitz, Kr. Dirschau. (4913b

Wer giebt Geld in kl. Posten auf Wechsel u. and. Sicherheit. Off. sofort u. U 197 a. d. Exp. (4884b

Suche 8-9000 ℳ auf Niederstadt z. 2. sehr sich. Stelle. Off. u. U 95 erb. (4814b

10 000 Mark werden auf ein Grundstück in Oliva zur 1. Stelle zu 5% gesucht. Off. unt. U 283 an die Exp. d. Bl.

500 ℳ auf e. ländl. Grundst. z. 2. St. gesucht. Off. u. **U 270** a. d. Exp.

300 ℳ geg. hohe Verg. u. Zins. sof. ges. Off. u. U 299 an die Exp. d. Bl.

6—10 000 ℳ zur 1. Stelle zum April 1901 ges. Langfuhr, Mirch.-Promenadenw. 1 b. **Kretschmer.**

Auf meinem Hause, gelegen im Mittelpunkt der Stadt im besten baulichen Zustande, welches 52 000 ℳ Werth hat, werden hint. 20 000 ℳ noch 10 000 ℳ sofort gesucht, welche auch sofort oder v. 1. Januar 1901 eingetragen werden können. Hierauf Reflekt. belieben ihre Adresse unt. U 296 a. d. Exped. d. Bl. abzugeb. z. woll.

Wer borgt ein. jg. Kaufmann in Lebensstell. 500 ℳ auf ein Jahr geg. Sicherheit u. hohe Zinsen? Off. u. U 286 an die Exp. (4942b

Wer leiht bess. Handwerk. 150 ℳ geg. Sicherh. u. Zins. Off. u. U302.

6000 ℳ 2. sichere Stelle für sofort gesucht. Offerten unt. U 309 erb.

Ca. 35 000 Mark zur ersten sehr sicheren städtischen Hypothek zu 5% gesucht. Off. unter U 323 an die Exp. d. Bl.

Suche 4—7000 ℳ hint. 17000 ℳ Bankgeld. Off. u. U 307. (4969b

20000 ℳ w. z. 1. St. a. e. ländl. Grdst. v. Selbstdarl. ges. Werth 40000 ℳ Offerten unter U 306 an die Exp.

13-14000 ℳ zur 1. St. v. Selbstd. gesucht. Off. unt. U 318 an d. Exp.

10000 ℳ zur 2. St. städt. v. Selbstdarl. ges. Off. u. U 319 an die Exp.

3-4000 ℳ zur 2. St. städt. v. Selbstdarl. ges. Off. u. U 320 an die Exp.

Hypothek 20 000—30 000 ℳ, 5½%, mit Vorzugsrecht abzutreten. Off. unt. U 311 an die Exp.

10000 ℳ, 20000 ℳ, 30000 ℳ, 5-6%, gesucht. Off. unt. U 312 an d. Exp.

Verloren u. Gefunden

Arbeitsbuch verl. a. d. N. **Franz Look**, abzug. Tischlerg. 15. (4868b

Ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Abzuholen Vizewachtmeister **Heider**, Eskad. Jäger zu Pferde.

Ein Kinderschuh verl. v. Breitg. bis Langgasse. Abzug. Breitg. 2.

Junger Fuchshund hat sich eingefunden Schneidemühl 5, 1 Tr.

Ein **Arbeitsbuch** verloren, abzugeben Große Mulde 23, prt. bei **Karl Gradetzki.** (4962b

Ein weißes leinenes **Taschentuch,** Monogramm **H. R.** (mit gelber Seide gestickt), Sonntag Nachm. von **Hotel Carlshof** bis Bahnhof **Oliva** verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition dieser Zeitg. (145g

E. Kinderschuh i. Sonnt. Vorm. a. d. Langenbr. verl. Wiederbr. erh. Bel. Kl. Hosennäherg. 11, 1.

Freitag, 1 Brille u. Pincenez verl. Abz. Schw. Meer, Radauneng. 1, 2.

Sonnabend früh zw. 6-7 Uhr von Loge „Einigkeit" bis Hauptbahnh. 3. Kl. Zug Langfuhr bis Kleinhammer **gold. Armband verl.** Geg. Bel. abzug. bei Hrn. Bahnhofsvorst. in Langfuhr od. Danzig.

Vermischte Anzeigen

Ahrenfeldt prakt. Zahnarzt, **Langgasse 37, 1. Etg.** (Seidenhaus **Max Laufer**) Sprechzeit: 9—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr. (4842 Elektr. Betrieb; Honorar mäßig.

Malerarbeiten reell u. saub. führt aus **P. Marschall**, Büttelg. 9, pt.

Zeichnungen f. Monogramme und Muster w. billig angefert. Pfefferstadt 28, 1.

Kinderlose Herrschaften möchten ein hübsch. Kind, am liebst. Waise, jedoch nicht zu klein., f. eig. anzun. Off. unt. U 314 an die Exp. d. Bl.

Reelles Heirathsgesuch. Fr. vom Lande, 20 Jahre alt, ev., 6000 M Vermögen, w. die Bekanntschaft eines Herrn zw. späterer Heirath. Beamter oder Militär bevorzugt. Offert. mit Ph. u. U 285 b. 31. ds. an die Exp.

Die in Vergessenh. liegen gebl. Sachen, als Uhr n. Kette 2c., b. g. gute Belohn. Tagnetergasse 2 im Restaurant abzug., andernf. dort angebenz. w., wo selbige abzuhol.

Hilfe und Rath
in allen Prozessen, auch in Ehe-Alimente- u. Strafsachen 2c. durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser**, Heilige Geistgasse 33.

Herrenkleider
w. gut u. schnell rep. Häkerg. 43, 1.

2 junge anständige Mädchen wünschen mit 2 jungen Herren, der besseren Familie angehörig, in Briefwechs. z. treten, beh. spät. Heirath. Student. 2c. Offert. unter **Deutschlands Treue** Zoppot postl.

Pelzsachen jeder Art werd. saub. reparirt und modernisirt Vorst. Graben 53 **J. M. Teuber**, Kürschner.

Wenn Herr **Franz S.** nicht binn. 8 Tag. s. Sach. abh., überg. ich sie z. Verks. **W. v. Oschinski**, Neufahrw. (4968b

Suche sofort für ein 4 wöchentliches Kind eine Pflegestelle bei anständ. kinderloser katholischer Familie. Offerten mit Preisangabe unter **U 303** an die Exp.

Damenputz,
Anfertigung elegant u. einfach Breitgasse 125, 2 Tr. (4935b

Vorzüglicher Mittagstisch Pfarrhof 3.

Jede Namenstickerei wird billig angefertigt Tischlergasse 40, 3.

Ein evang. Kind wird in Pflege genommen Drehergasse 20, part.

Umzüge
mit Verschluß-, Möbel- u. Tafelwagen, in u. außerhalb, sowie Spazier- u. Reisefuhrwerke stets billig zu haben. (4974b
Carl Münz, Reitbahn 6.

Jedes Fusszeug
besohlt und reparirt am schnellsten und billigsten die Reparatur-Anst. Melzergasse 13. (4750b

Fracks und **Frack-Anzüge** (4967b
werden verliehen
Breitgasse 20.

ff. Thüringer Landleberwurst,
ff. Rügenwalder Cervelat-
ff. Gothaer
ff. Auerbacher Wurst,
ff. Braunschweiger
ff. Braunschweiger Mettwurst,
ff. Frankfurter Würstchen
solche auch in Büchsen,
ff. Gänse-Rollbrüste,
ff. **Sardines à l'huile**
sowie sämmtliche Delikatessen in gr. Auswahl, sehr preiswerth.
Arthur Schulemann Nchf.,
Hundeg. 98, Ecke Matzkauscheg. (18081

Hilfe geg. Blutstockung, sicher! Jaenicke, Hamburg, Alt. Steinweg 8, 2 Tr. (18052

Stadtverordneten-Wahl.

3. Abtheilung. 2. Wahlbezirk.

Langfuhr Wahllokal Tite's Hotel **Langfuhr.**

Wir bitten die Wähler von **Langfuhr** recht dringend:

Dienstag, den 30. Oktober cr.,

unseren Kandidaten, den Herren:

Rentier **H. Boldt** } auf 6 Jahre
Kaufmann **Carl de Jonge** }
Kaufmann **J. Krupka** } auf 4 Jahre

ihre Stimme geben zu wollen. (18036

Die Bürgerpartei. **Das Wahl-Comité.**

Unser **Wahlbureau** für **Langfuhr** befindet sich im Restaurant Müller, neben Tite's Hotel. Wer irgend Zeit hat, komme an dem Wahltage dorthin, um bei der Agitation behülflich zu sein.

Danziger Privat-Aktien-Bank, Danzig,

(11602) gegründet 1856.

Aktienkapital 6 Mill. Mk., Reserven ca. $1\frac{3}{4}$ Mill. Mk.

Wir vergüten zur Zeit an Zinsen vom Einzahlungstage ab für

Baar-Einlagen

ohne Kündigung	$3\frac{1}{2}$ %
bei 1 monatlicher Kündigung	4 %
„ 3 „ „	$4\frac{1}{2}$ %



Herbst- und Winter-Schuhwaaren

(18077 sowie
Gesellschaftsschuhe und Stiefel
in grosser Auswahl
empfiehlt
Stanislaus Schimanski,
Schuhmachermeister, (18077
Jopengasse No. 6.

Anfertigung nach Maaß. — Reparaturen werden sorgfältig und pünktlich ausgeführt. Russische Gummischuhe und Boots in großer Auswahl.

Elegante Fracks und (4231b **Frackanzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Zahnschmerz
beseitigt sofort (15227
Orthoform-Zahnwatte,
gesetzl. gesch. (ca. 50 % Orthof. enth.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.

„Die Union".

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir mit dem 1. d. M. den Bezirk der Provinz Westpreußen von der Generalagentur Königsberg in Pr. abgezweigt und für denselben eine neue selbstständige Generalagentur in Danzig errichtet haben.

Die Leitung dieser neuen Generalagentur ist den Generalagenten der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Herren Ernst Mix und Carl Doerks

Inhaber der Firma **Ernst Chr. Mix** in Danzig von uns übertragen worden.

Wir bitten deshalb ergebenst, sich in allen unseren die Provinz Westpreußen betreffenden Angelegenheiten fortab an

Herrn Ernst Chr. Mix in Danzig, Hundegasse No. 31,

zu wenden. (18033

Weimar, den 25. Oktober 1900.

Die Direktion.
von Görschen. Lidke.

Gutes langgeschnittenes
Pferdehäcksel
offerirt zu 2 M per Zentner.
Hermann Tessmer, Milchkannengasse 12. (4948b

Kuh-Gras-Butter,
naturr., tägl. frisch, feinste Tafelsorte, franco Nachnahme: 6 Pfd.-Kiste M 3,60, 10 Pfd.-Kiste M 5,80. Frau **B. Margules,** Buczacz 19 via Breslau. (17885

Es wird um Stück- u. Monatsw. n. Ohra geb., selb. wird i. Freien getr. (3 Hemd. 20 ₰, 5 Handt. 10 ₰, 3 Paar Hosen 20 ₰.) Gute Empf. stehen zur Seite. Off. unt. U 280.

Geräuch. Knochenschink. a Pf. 70 ₰ empfiehlt **Alter,** Stadtgebiet 19.

Klavierspieler Habermann empf. sich bill. Heil. Geistgasse 99.

Alex Pawlikowski,

Große Berggasse Nr. 8,

Destillation, Rum- und Liqueur-Fabrik,

empfiehlt angelegentlichst

Rum, Arak, Cognac, f. Liqueure und einfache Branntweine, liter- und flaschenweisse, diverse Weine, Zigarren, Königsberger Lagerbier, Engl. Porter u. hiesige Biere bester Qualität zu billigsten Preisen.

Bei jedem Einkauf Rabatt.
Verkauf **nur** im Ausschank der Destillation.

Wegen Verkaufs des Hauses wird unser hiesiges Verkaufshaus aufgelöst.

Die Preise

für Kleiderstoffe und Konfektion

sind deshalb

bis zur Hälfte ermässigt.

Ültzensche Wollenweberei

74 Langgasse 74.

(17863

Stadtverordneten-Wahl.

3. Abtheilung. 2. Wahlbezirk.

Schidlitz: 29. Oktober in der Bezirksschule
Langfuhr: 30. Oktober in Tite's Hotel
Neufahrwasser: 31. Oktober in der Bezirksschule.

Die unterzeichnete Wahlkommission des Haus- und Grundbesitzer-Vereins empfiehlt ihren verehrlichen Mitgliedern und Mitbürgern, ihre Stimmen den bisherigen Stadtverordneten: (17833

1. Herr Rektor **Boese** (Altstadt) . . . . } auf
2. Herr Kaufmann **de Jonge** (Neufahrwasser) } 6 Jahre
3. Herr Tischlermeister **Lietsch** (Schidlitz) auf 4 Jahre.

geben zu wollen und bittet um recht zahlreiche Betheiligung.

Die Wahlkommission
des Danziger Haus- und Grundbesitzer-Vereins.

Stadtverordneten-Wahl

III. Abtheilung.

2. Wahlbezirk. Unterabtheilung D. (Langfuhr).
Wahllokal: Tite's Hotel in Langfuhr, Hauptstraße 23.

Dienstag, den 30. Oktober 1900
von Vormittags 11 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Die unterzeichneten Gemeindewähler empfehlen ihren Mitbürgern die

Wiederwahl der bisherigen Stadtverordneten

1. **Rektor Boese,** (Altstadt) } auf
2. **Kaufmann de Jonge** (Neufahrwasser) } 6 Jahre.
3. **Tischlermeister Lietsch** (Schidlitz) auf 4 Jahre.

Wir bitten Sie recht dringend, zur Wahl — möglichst frühzeitig — erscheinen und den vorgenannten Herren ihre Stimme geben zu wollen. Die Wahleinladung des Magistrats ist — behufs Legitimation — mitzubringen. (Ist die Einladung nicht vorhanden, genügt Angabe des Namens).

Die Ausübung ihres Wahlrechts erfordert nur wenige Minuten Zeit.

Assmann, Rentier. **Oestreich**, Postmeister. **Mester**, Bäckermeister. **Dr. Abraham**, Arzt. **Kappenberg**, Oberlehrer. **Kroeling**, Kaufmann. **Dr. Wegell**, Arzt. **Raymann**, Gärtnereibesitzer. **Ganswich**, Küster. **Brandt**, Schlossermeister. **Hennig**, Gärtner. **Adler**, Rektor. **Staeck**, Gutsbesitzer. **Reinke**, Buchhalter. **Hardtmann**, Kaufmann und Stadtverordneter. **Hass**, Stadtverordneter. **O. Ehm**, Baugewerksmeister. **H. Frank**, Kaufmann. **F. Rovenhagen**, Kaufmann. **J. Thompsen**, Kaufmann. (18043

Stadtverordneten-Wahl

in Langfuhr.

Wahllokal: Tite's Hôtel in Langfuhr, Hauptstraße Nr. 23.

Dienstag, den 30. Oktober 1900,
von Vormittags 11 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Der unterzeichnete Verein empfiehlt seinen Mitgliedern (18041
Wiederwahl der bisherigen Stadtverordneten

1. **Rektor Boese** (Altstadt) } auf
2. **Kaufmann de Jonge** (Neufahrwasser) } 6 Jahre
3. **Tischlermeister Lietsch** (Schidlitz) auf 4 Jahre

Wir bitten recht dringend, zur Wahl — möglichst frühzeitig — erscheinen und den vorgenannten Herren Ihre Stimme geben zu wollen. Die Wahleinladung des Magistrats ist — behufs Legitimation — mitzubringen. (Ist die Einladung nicht vorhanden, genügt Angabe des Namens.)

Verein zur Verschönerung und Förderung von Langfuhr.

Schwarzwälder
Kirschwasser,
per Flasche Mk. 2.85 franco u. incl. Packung. Berühmtes Product hervorragend fein im Geschmack und wohlbekömmlich. (17879
B. Odenheimer, Obstbrennerei Karlsruhe i. B.
Hohe Auszeichnungen. Hohe Auszeichnungen.

Buch über die Ehe wo zuviel Kindersegen $1\frac{1}{2}$ M. Nachn. fr. Wo Blutstock.-Buch Frauen-Arzt $1\frac{1}{2}$ M. Dr. Siestaverlag 5. Hamburg. (4468b

Gummiwaaren
jeder Art. Prima. Haltbarkeit garantirt. Große illustrirte Preisliste und Broschüre verschloss. gratis und franko. (17408
— Billigste Preise. —
G. Band, Berlin SW. 72.
Bellealliance Strasse 73.

Wähler von Langfuhr!

Helft der Gerechtigkeit zum Siege!

Die Herren von Neufahrwasser, welche vor zwei Jahren garnicht genug betonen konnten, **Schidlitz** müsse seinen eignen Stadtverordneten haben, wollen jetzt den **einzigen Vertreter der Vorstadt Schidlitz**, Herrn Tischlermeister **Lietsch**, aus dem Sattel heben, damit Neufahrwasser noch den **dritten** Stadtverordneten erhält.

Neufahrwasser hat zwei tüchtige Stadtverordnete, Herren **Fischer** und **de Jonge**, das genügt, Langfuhr ist auch genügend im Stadtparlament vertreten, also **suum cuique!**

Wählt:

Rektor **Böse** für die Altstadt,
Kaufmann **de Jonge** für Neufahrwasser
und
Tischlermeister **Lietsch** für Schidlitz.

18042) Mehrere Langfuhrer.

Lebens-Verlängerer
man wende sich an den Erfinder **J. Morgenstern**, Basel (Schweiz.) Franko Marke beilegen. (17798m

Der Meineidsprozeß Masloff in Konitz.

(Von unserem nach Konitz entsandten Mitarbeiter.)

Konitz, 27. Oktober.

Dritter Verhandlungstag.

Mit einer Mittheilung über die für die nächsten Tage getroffenen Dispositionen trat der Präsident des Schwurgerichts, Landgerichtsdirektor Dr. Schwedowitz, heute um 9 Uhr Vormittag wieder die Sitzung an. Wie schon auf dem Drahtwege mitgetheilt, wurde gleich nach Eintritt in die Verhandlung das Heer der Zeugen in den Saal gerufen. Der Saal erwies sich so stark überfüllt. Vorsitzender Schwedowitz entließ, um im Gericht Platz zu gewinnen und um den Geladenen Zeitversäumniß zu ersparen, die gestern vernommenen Zeugen, jedoch mit der Weisung, Vorkehrungen zu treffen, daß das Gericht sie jederzeit erreichen könne. Gegen 30 der noch abzuhörenden Zeugen wurden zurückbehalten, um heute vernommen zu werden, die übrigen erhielten bis Dienstag Beurlaubung. Bevor in die Beweisaufnahme weiter eingetreten wird, meldet sich Verth. R.-A. Heyer zum Wort: „Ich beantrage, sofort die Frau Henriette Reidau als Zeugin zu laden. Dieselbe soll bekunden, daß sie in der Mordnacht gegen ½12 Uhr vom Bahnhof kommend die Danziger Straße passirt und ebenfalls im Lewy'schen Keller Licht gesehen hat. Frau Reidau ist Inhaberin eines Putzgeschäfts am hiesigen Orte." Dem Antrage wird stattgegeben. Um unseren Lesern ein ganz genaues Bild von der Verhandlung zu geben, wiederholen wir im Nachstehenden theilweise die wichtigen Zeugenaussagen, die wir in unserer Sonnabend-Nummer in kurzem und telegraphisch übermittelten Auszug wiedergegeben haben. Erste Zeugin ist heute Frau Sattlermeister Clara Strübing, eine hiesige, 54 Jahre alt. Diese Zeugin ist gestern Abend ganz plötzlich von der Vertheidigung geladen worden und zwar auf eine dem Rechtsanwalt Dr. Vogel zugegangene briefliche Mittheilung. Frau Strübing macht eine

sehr bedeutsame Aussage.

Sie macht auch Andeutungen darüber, wie hier in Konitz die Untersuchungsbehörden bei der Entgegennahme von Zeugenaussagen zu verfahren pflegten. Wir haben bereits gelegentlich des Speisiger-Prozesses darauf hingewiesen, daß sich viele hiesige Einwohner fürchteten, mit den Untersuchungsbehörden in Berührung zu kommen. Die Erscheinung, die heute wieder an Frau Strübing beobachtet wurde, daß sich wichtige Zeugen zurückhalten und erst im letzten Augenblick direkt in der Hauptverhandlung vor die öffentlich verhandelnden Gerichtshöfe treten, um im Angesichte der Oeffentlichkeit das zu sagen, was ihre Wissenschaft in der Winter'schen Mordsache ist, ist nicht neu. Frau Strübing bekundet nun: „Am Donnerstag nach dem Morde, an dem Tage, als auf dem evangelischen Kirchhofe der Arm des Ernst Winter gefunden wurde, luden wir Kohlen. Ich ging gegen ½6 Uhr früh nach dem Bahnhof. Direkt vor mir ging in der Richtung des evangelischen Kirchhofes kommend, an der Eckstädt'schen Ecke ich den früheren Abdecker Wolff Israelski, mit einem leeren Sack am Arm, zur Stadt kommen. Ich sah ihn ganz bestimmt, ich weiß es ganz genau, daß er es war, Niemand weiter war in der Nähe außer ihm. Nach meiner Erinnerung ging er mit noch einem Manne." Ganz wenige Zeit nach dieser Begegnung der Frau Strübing mit Israelski ist der Arm am Thor des Kirchhofs aufgefunden worden, in völlig ungefrorenem Zustande. Die Zeugen haben gestern ausgesagt, daß der Arm bestimmt wärmer als die Temperatur draußen gewesen sein muß, denn die Konturen des Armes hatten sich in dem mit einer kleinen Frostdecke versehenen Schneedecke abgedrückt, so als wenn sie leicht eingeschmolzen waren. Der Arm muß also kurz vor der Auffindung an die Stelle gelegt worden sein. — Die Aussage der Frau Strübing ruft Sensation hervor. Erster Staatsanwalt Settegast: „Warum sind Sie denn mit dieser Bekundung nicht früher hervorgetreten?" Zeugin Strübing: **„Ich weiß, daß die Leute, die sich als Zeugen meldeten, immer so angefahren wurden, — dem wollte ich mich nicht aussetzen.** Man hört davon in der ganzen Stadt, ich wollte dem aus dem Wege gehen." Vors.: (etwas scharf, wiederholt) „Wo, — **wo** — sind sie (die Zeugen) angefahren worden?" Zeugin: (sehr ruhig und bestimmt) „Auf der Polizei und auf dem Gericht." Verth. R.-A. Dr. Vogel: „Frau Zeugin, auf Grund einer mir gemachten Mittheilung frage ich Sie, ob sie vielleicht einmal ein Gespräch zwischen zwei Juden gehört haben, worin vom Kopfabschneiden die Rede war?" Zeugin: „Nein." Verth. Rechtsanw. Heyer: „Als Sie mittags von der Bahn kamen, wurde Ihnen da Mittheilung von der am Morgen erfolgten Auffindung des Armes gemacht?" Zeugin: „Jawohl, ich sagte sofort: Herrgott ich habe heute morgen Israelski mit einem Sack am Kirchhofe getroffen!"

Durch obige Bekundung nimmt der Prozeß Masloff **eine weitere sensationelle Wendung.**

Der Umfang des Prozesses schwillt lawinenartig immer mehr und mehr an. Erster Staatsanwalt Settegast erklärt nach Beendigung der Aussage: „Ich beantrage unter den obwaltenden Umständen die sofortige Ladung des Arbeiters Wolff Israelski." Das Gericht beschließt dem Antrage gemäß und ein Polizeisergeant wird beauftragt, Israelski sogleich an Gerichtsstelle zu zitiren.

Die Wiederaufrollung des Israelski-Prozesses.

Verth. R.-A. Dr. Vogel: Nach dem gegenwärtigen Stande der Verhandlung sehe ich mich zu meinem Bedauern veranlaßt, schon jetzt einen Antrag anzukündigen, der, so bedauerlich er im Interesse der Dauer des Prozesses ist, sich nicht vermeiden läßt im Interesse der Sache. Ich bin gezwungen, die nochmalige Erhebung der Beweisaufnahme des Prozesses Israelski zu beantragen. Verth. R.-A. Hunrath beantragt seinerseits die Ladung der beiden Männer, die im Prozeß Israelski bekundeten, den Abdecker Israelski ebenfalls am Donnerstag früh mit einem Sacke in Begleitung einer anderen Person am evangelischen Kirchhof gesehen zu haben. Den Anträgen wird stattgegeben.

Als Leumundszeugen für die Familie Masloff wurde darauf Herr Oekonomierath Borrmann-Gr. Paglau vernommen. Zeuge kennt nur Masloff und dessen Frau. Masloff ist bei ihm untergeordneter Arbeiter gewesen; deshalb hat Zeuge wenig Umgang mit ihm gehabt. Herr Borrmann meint, daß Masloff es mit der Wahrheit nicht sehr genau nehme.

Der Vorsitzende befragt die Sachverständigen Dr. Mittenzweig, Dr. Puppe und Dr. Müller, ob sie mit Rücksicht auf eine Erklärung des Bauunternehmers Winter, daß er den Eindruck gehabt habe, seinem Sohne sei ein Knebel in den Mund gesteckt worden, da der Mund weit geöffnet und die Lippen dick waren, ihr Gutachten zu ergänzen oder abzuändern wünschen. Gutachten lägen dar, daß die Beobachtung, die Herr Winter gemacht habe, eine natürliche, alltägliche ist; sie verneinen, daß Ernst Winter ein Knebel in den Mund gesteckt worden ist.

Der Photograph Max Heyn deponirt, daß er Photographien des Ermordeten nur nach dem Tode und nach einem Gruppenbilde gefertigt hat. Am 18. März d. Js. habe man das erste Bild bestellt.

Weitere sehr wichtige Zeugen

sind die Nachbarn des Adolf Lewy. Bäckermeister Gustav Anger von hier wohnt im Hause neben Lewy, seine Bäckerei befindet sich im Nachbarkeller neben Lewy. Es ist beim gestrigen Lokaltermin im Lewy'schen Keller vom Amtsrichter Pankau versucht worden, eine Art Röcheln und Wimmern zu imitiren. Zeuge Anger erklärt, daß er diese Töne in seinem Nachbarkeller vernehmen konnte. Ferner erklärt Zeuge es sei ihm von Lewy erzählt worden, man habe ihm am ersten jüdischen Osterfeiertag eine Kalbskeule gestohlen. Davon, daß Lewy am 11. März auch ein Stück Rindfleisch (Kammstück von ca. 5—6 Pfund) entwendet worden ist, hat Lewy dem Zeugen keine Mittheilung gemacht. Auf Befragen durch Verth. R.-A. Heyer erklärt Zeuge, daß in seinem Bäckereikeller am Sonntag des Mordes Abends von ½8 bis ½9 Uhr Licht gewesen sei, dann erst wieder nach 12 Uhr Nachts. Die Fenster dieses Kellers haben graue Vorhänge. Zeuge Anger theilt mit, daß die Höfe der Grundstücke zusammenstoßen, die Wände stoßen aneinander. Trotzdem habe Anger am 11. März Abends und in der Nacht keinerlei auffällige Geräusche oder sonst etwas gemerkt. Viehgebrüll habe man dann und wann an einzelnen Tagen vernehmen können. Vors.: „Was waren die Lewy's für Leute? Kamen Sie als Nachbarn gut miteinander aus? Halten Sie die Lewy's für ruhige Leute?" Zeuge: „Als solche kenne ich sie nur!"

Zeugin, Gesanglehrerin Fräulein Hedwig Kroll

bewohnte mit ihrer Mutter die zweite Etage im Lewy'schen Hause. Die Zeugin ist am Mordtage um 7 Uhr Abends nach Hause gekommen, hat im Keller des Hauses kein Licht und auch sonst nichts Auffallendes bemerkt. Ueberhaupt will Zeugin nie etwas Verdächtiges an Lewy's und bei Lewy's wahrgenommen haben. Geblöke von Vieh habe Zeugin zwar mitunter gehört, aber nicht nur vom Lewy'schen, sondern auch vom nahen Hoffmann'schen Hofe. Oberstaatsanwalt: „Ich ersuche die Zeugin, sich darüber zu äußern, wie Lewy als Hausherr war, wie lange sie in dem Hause wohnt, wie der persönliche Eindruck ist, den die Zeugin von den Lewy's gewonnen hat. War viel Verkehr in dem Hause?" Zeuge: „Ich hatte direkt mit Lewy's nichts zu thun. In den 2 Jahren, die ich in dem Hause wohne, habe ich die Leute nur als still lebend und arbeitsam kennen gelernt. Sie haben keinen schlechten Eindruck auf mich gemacht. Die Söhne haben gesungen, gepfiffen und auf ihrem alten Klavier gespielt — sie machten einen harmlosen Eindruck."

Oberstaatsanwalt contra Polizeipräsident von Berlin.

Bekanntlich hatten sämmtliche Berliner Sachverständige gestern dringend um ihre Entlassung gebeten. Nur dem Gerichtsphysikus Dr. Stoermer war die Abreise gestattet worden. Der Vorsitzende erklärt nun in Mitten der heutigen Verhandlung: Bevor ich in der Beweisaufnahme fortfahre, will ich ein Telegramm zur Kenntniß bringen, das mir soeben zugegangen ist. Dr. Schwedowitz verliest eine Depesche des Polizeipräsidenten von Berlin an den Präsidenten des Schwurgerichts, wonach die Herren Dr. Puppe und Mittenzweig über Montag hinaus in Berlin nicht abkömmlich sind. Die Gutachter erklären, sie hätten nur bis Montag Abend Urlaub. Oberstaatsanwalt Lautz: „Das Erscheinen als Zeuge oder Sachverständiger vor Gericht ist eine Staatsbürgerpflicht, der sich Niemand entziehen darf. Jeder muß einer solchen Vorladung Folge leisten, gleichviel, ob er Urlaub bekommt oder nicht. Die Erfüllung dieser Pflicht darf unter keinen Umständen etwa durch dienstliche Rücksichten beeinträchtigt werden. Wenn einer meiner Beamten eine Vorladung erhält, so habe ich ihn zur Wahrnehmung des Termins nicht zu beurlauben, ich habe nur Kenntniß davon zu nehmen, daß er für die Zeit der Verhandlung fehlt." Dr. Mittenzweig: „Wir müssen aber offiziell Urlaub nachsuchen". Oberstaatswalt: „Das geht über die Kompetenz der Behörde entschieden hinaus!" Ein Beschluß wird in der Angelegenheit heute noch nicht gefaßt. — Vors.: „Gerichtsdiener, rufen Sie den

Zeugen Adolph Lewy

auf. Mit gespannter Erwartung blickt das Publikum der Vernehmung entgegen. Adolph Lewy, ein 57jähriger, ergrauter Mann von untersetzter Statur tritt langsam an den Zeugentisch. Er spricht sehr leise aber ruhig. Vors.: „Adolph Lewy, Ihre Vereidigung wird zunächst ausgesetzt. Rechnen Sie aber mit der Wahrscheinlichkeit, daß Sie nachträglich beeidigt werden. Das Gesetz schreibt nur einzelnen, ganz bestimmten Fällen die Nichtbeeidigung vor. Vergegenwärtigen Sie sich, daß es auch im Falle Ihrer Nichtbeeidigung eine Beleidigung Gottes ist, wenn Sie hier die Unwahrheit aussagen." Zeuge: „Jawohl." Der Vorsitzende belehrt Lewy nun sehr eingehend über sein theilweises Zeugnißverweigerungsrecht, wenn er sich selbst einer strafbaren Handlung bezichtigen müßte. Dann fortfahrend Vors.: „Lewy, Sie erinnern sich wohl genau des Tages, an dem in der Stadt die Nachricht bekannt wurde, im Mönchsee seien Leichentheile gefunden worden?" Zeuge Lewy (sehr leise, aber ruhig): „Jawohl. Es liefen sehr viele Leute die Hinterstraße bei mir vorbei zum See." Vors.: „Lewy, es handelt sich darum, daß Sie uns, — natürlich der Wahrheit gemäß — mittheilen; was Sie an dem Sonntag vor dem Dienstag, an dem der Fund im See gemacht worden ist, gethan haben." Zeuge: „Es ist wohl schon lange her, aber ich werde erzählen, soweit ich mich irgend erinnere." Lewy beginnt nun sehr eingehend zu schildern, wo er und die Mitglieder seiner Familie sich am 11. März den Tag über aufgehalten haben. Sein zweiter Sohn Hugo sei bereits sehr früh aufgestanden und um 5 Uhr Morgens mit dem Zuge fortgefahren, um Vieh in der Nähe von Konitz zu kaufen. Hugo L. habe eine Fußtour über Land gemacht. Adolf Lewy deponirt ferner, sein Sohn Hugo sei gegen 9 Uhr Vormittags wieder nach Hause gekommen. Um 7 Uhr früh sei er, der Alte, selbst aufgestanden. Ein Knecht habe ein Rind gebracht, das Hugo gekauft hatte und das er abnahm. Das Rind wurde bei dem Gastwirth Müller eingestellt. Um ½10 Uhr Vormittags habe Hugo das Pferd angespannt, Zeuge habe ihm noch dabei geholfen und sei nach Granau gefahren, um auch dort Vieh zu kaufen." Vors.: „Und was haben Sie gemacht?" Zeuge: „Es kommen am Sonntag sehr viele Leute in die Stadt zur Kirche, ich bin auf die Straße gegangen und habe Gelegenheit gesucht, Geschäfte zu machen. Mein Sohn Moritz sollte von den jüdischen Kunden Geld einziehen. Es ist so Mode, daß wir immer am Sonntag von den jüdischen Leuten Geld einziehen. Um 11 Uhr Vormittags bin ich zu Falkenberg in die Gastwirthschaft gegangen, bis die Läden aufgemacht wurden. Als wir Mittag gegessen hatten, ging ich nach der Hennigsdorferstraße zu dem Arbeiter Medoch, da war ein Kalb zu kaufen. Ich kaufte das Stück Vieh. Dreiviertel Stunde habe ich mich bei Medoch etwa aufgehalten, dann kam ich nach Hause. Moritz war nach Dunkershagen gegangen, um dort auf Vieh zu handeln. Nach dem Kaffee ging ich wieder zu Falkenberg. Da spielen sie immer Karten, ich sah zu." Vors.: „Das ist wohl so Ihr gewöhnlicher Ausgang?" Zeuge: „Ja." Vors.: „Wer hat damals grade Karten gespielt." Zeuge: „Das weiß ich nicht mehr." Vors.: „Es verkehren bei Falkenberg wohl meistens nur jüdische Leute?" (Falkenberg ist auch mosaisch.) Zeuge bejaht das, nennt aber auch einen christlichen Mann, der dort verkehrt. Im Uebrigen kann Zeuge keinen Gast anführen, mit dem er am 11. März bei Falkenberg zusammengetroffen ist. Um 7 Uhr Abends giebt Adolph Lewy an, nach Hause gekommen zu sein. Er erklärt, daß er zu Hause auf seinen Sohn Hugo warten mußte, um ihm das Thor zu öffnen und ihm das Pferd abzunehmen. Seine Frau sei daheim gewesen. Moritz war wohl noch von Pommerening aus Dunkershagen nicht zurück. Vors.: „Erinnern Sie sich mal, ob Ihre Schwester, die sogenannte „Lappenlewy" (sie handelt mit Lumpen) Abends bei Ihnen war." Zeuge: „Ich habe sie nicht gesehen." Vors.: „Kam die Angeklagte, Frau Roß, mitunter zu Ihnen?" Zeuge: „Ja!" Vors.: „Haben Sie die Frau an dem Abend bei sich gesehen?" Zeuge: „Nein." Vors.: „Hat Ihre Frau Ihnen nicht erzählt, daß sie da war?" Zeuge: „Nein, sie war nicht da!" Oberstaatsanwalt: „Wollen Sie bestimmt behaupten, daß sie nicht dagewesen ist, oder wollen Sie sagen, Sie wissen davon nichts?" Zeuge: „Ich weiß nichts davon." Zeuge erzählt dann weiter, wie Hugo nach Hause kam und wie er, der Zeuge, ihm das Geschäft abnahm. Hugo sei sehr müde gewesen. Er war um 5 Uhr früh aufgestanden, mit der Bahn gefahren, mit dem Wagen gefahren, zu Fuß gegangen. „Hugo ging deshalb gleich 'rauf, Moritz und ich spannten das Pferd aus." Vors.: „Hatten Sie damals grade Schafe im Stall?" Zeuge: Ja, ich hatte zwei Hammel schon seit Monaten im Stall." Vors.: „Wie spät war es wohl?" Zeuge: „Es wird wohl 8 Uhr gewesen sein." Vors.: Was machten Sie dann?" Zeuge: „Ich ging wieder zurück zu Falkenberg. Dort blieb ich bis kurz nach 10 Uhr, dann wird zugemacht." Vors.: „Wurde da wieder Karten gespielt?" Zeuge: „Ja!" Vors.: „Aber wer gespielt hat, wissen Sie nicht mehr?" Zeuge verneint. Vors.: „Aber eine Person können Sie doch nennen, die an dem Abend da gewesen sein soll?" Zeuge: „Ja, die Viehhändlerin Frau Josef war da; sie sagte: „Ach Herr Lewy, das ist nett, daß Sie auch noch hier sind, wir können so zusammen nach Hause gehen." Ich begleitete Frau Josef über den Markt durch die Danzigerstraße bis zu ihrer Wohnung. An der Hausthür verabschiedete ich mich und ging ebenfalls nach Hause." Vors.: „Ist Ihnen da aufgefallen, daß in Ihrem Keller Licht war?" Zeuge (ablehnend): „Nein! Nein!" Vors.: „Na, es könnte doch Ihre Frau nach dem Keller gegangen sein." Zeuge: „Gewiß, dann wäre es mir aber aufgefallen." Vors.: „War die Hausthüre schon zu?" Zeuge: „Nein — ich mache sie immer selbst zu. Moritz war, wenn ich nicht irre, zu Hause, oder er kam bald nach Hause." Vors.: „Haben Sie irgend welchen Lärm gehört, vielleicht von den Hammeln oder dem Pferd?" Zeuge: „Nein, ich erinnere mich nicht. Es ist dann noch abgefüttert worden, ob ich es gethan habe oder Moritz, weiß ich heute nicht mehr und dann gingen wir schlafen. Vorher habe ich noch gesehen, ob Alles zu war und in Ordnung, wie ich das immer thue." Vors.: „Erinnern Sie sich Adolph Lewy, ob Sie an dem Abend vielleicht Ihrem Sohne beim Abfüttern des Pferdes geleuchtet haben? Ist es denkbar, daß Sie dabei aus der Hofthür getreten sind und sich umgesehen haben?" Zeuge erklärt, er besinne sich dessen nicht, glaube es aber auch nicht. Vors.: „Erinnern Sie sich, ob Sie an dem Sonntage in Ihrer Remise Fleisch hängen hatten?" Zeuge: „Ich glaube, nicht." Vors.: „So groß ist aber doch Ihr Geschäft nicht, daß es Ihnen nicht aufgefallen wäre, wenn Ihnen ein Stück Fleisch von fünf Pfund gefehlt hätte?" Zeuge: „Ich schlachte alle Woche ein Stückchen Vieh." Vors.: „Sind Sie in der Nacht nicht mehr aufgestanden?" Zeuge: „Nein!" Vors. (eindringlich): „Ist das so die reine Wahrheit?" Zeuge (mit vibrirender Stimme): „Ja, die reine Wahrheit!"

Lewy behauptet Zeugenbeeinflußung.

Zeuge Lewy (am Schlusse seiner Vernehmung): „Das Dienstmädchen Küster ist bei mir gewesen und hat mir erzählt, Jemand habe ihr zugeredet, sie solle beschwören, es sei bei mir in der Mordnacht eine Kalbskeule gestohlen worden. In Wirklichkeit ist die Keule aber zu ganz anderer Zeit gestohlen worden, das weiß das Mädchen." Die Zeugin Küster wird vorgerufen und erklärt auf Befragen des Vorsitzenden: „Vor einigen Tagen war der Möbelhändler Kirstein bei mir in der Küche. Er kam mich fragen, ob das Fleisch bei Lewy in der Nacht des Mordes gestohlen worden ist. Daß ich es so aussagen sollte, hat er nicht verlangt." Vors.: „Ist Herr Kirstein öfters bei Ihnen gewesen?" Zeugin: „Ja, vorher auch schon einmal." Vors.: „Haben Sie es Lewy so erzählt?" Zeugin: „Ja, er sagte darauf: „Sie können doch keinen Meineid leisten!" Lewy: „Das Mädchen hat mir ausdrücklich gesagt: „Ich werde nicht falsch schwören, die machen mich aber ganz wild." Vors.: „Na, Zeugin, wie ist das?" Zeugin Küster: „Na ja, die redeten immer so viel hin und her beim Wasserholen und sonst." (Die Zeugin meint damit, wie es scheint, Lewy's.) Vors. (bedauernd): „Ja, ja, das ist ja leider richtig!"

Zur Frage des Ritualmordes.

Eine recht peinliche Auseinandersetzung entspann sich noch kurz vor Eintritt in die Mittagspause zwischen dem Oberstaatsanwalt und dem Vorsitzenden einerseits und dem Vertheidiger Rechtsanwalt Heyer andererseits. Verth. Rechtsanw. Heyer: „Ich beantrage hiermit, das Dienstmädchen (Name unverständlich) aus Kamin zu laden. Dasselbe wird bekunden, daß der Kaufmann Rosenthal aus Kamin, der am Sonntag den 11. März in Konitz gewesen ist, kurz nach dem Morde geäußert hat, er sei an dem Morde betheiligt und die That lasse ihm keine Ruhe, er müsse sich das Leben nehmen. Die Zeugin wird auch bekunden, daß Rosenthal in Wirklichkeit einen Selbstmordversuch gemacht hat." Vors.: „Wollen die Herren Vertreter der Anklage sich zu dem Antrage äußern?" Ober-Staatsanwalt: „Ich vermisse jede Begründung des Antrages. So lange der Herr Vertheidiger eine solche Begründung nicht giebt, kann ich zu dem Antrage keine Stellung nehmen. Ich vermag nicht einzusehen, was der angebliche Selbstmordversuch eines Mannes Namens Rosenthal in Kamin mit der Anklage gegen einen Mann Namens Masloff in Konitz wegen Meineides zu thun haben soll!" Vors.: „Herr Vertheidiger, bitte, wollen Sie Ihren Antrag begründen." Verth. R.-A. Heyer: „Es ist bekannt, daß sich bei der Suche nach einer Spur des Thäters, der den Gymnasiasten Ernst Winter ermordet hat, der Verdacht auch nach der Richtung gewendet hat, daß möglicherweise die Juden den Mord ausgeführt haben und zwar zu rituellen Zwecken. Jeder Beweis in dieser Beziehung ist aber einfach abgeschnitten worden dadurch, daß alle diejenigen, die Bekundungen nach der Richtung hin machten, wegen wissentlichen Meineides unter Anklage gestellt worden sind." Vors. (die Ausführungen unterbrechend, scharf): „Herr Vertheidiger, ich darf annehmen, daß Sie die Bemerkung, es seien Beweise „abgeschnitten" worden, nicht auf den gegenwärtigen Prozeß und auf meine Amtsführung beziehen." Verth. R.-A. Heyer: „Selbstverständlich meine ich nur die Untersuchung im Allgemeinen, nicht den gegenwärtigen Prozeß. (fortfahrend): Ich meine also, es ist hier der Beweis dafür, daß die Juden möglicherweise als die Thäter in Frage kommen, abgeschnitten — —" Vors.: „Herr Vertheidiger, ich ersuche dringend, das Wort „hier" bei Ihren Ausführungen zu vermeiden!" Verth.: „Ich erkläre hiermit nochmals, daß ich meine Ausführungen nicht auf den gegenwärtigen Prozeß beziehe. Jedenfalls halte ich es für eine wichtige Thatsache für diesen Prozeß, daß ein Jude in Kamin, der in Konitz gewesen ist, sich der Mitschuld an dem Morde beschuldigt hat. Lewy ist ebenfalls jüdischer Religion, die Angeklagten haben die Lewy's beschuldigt, es müßte mithin wohl in diesem Prozeß geprüft werden, ob die Juden als Thäter in Frage kommen." Oberstaatsanwalt: „Der Herr Vertheidiger hat ja nun seinen Antrag gewissermaßen begründet, ich überlasse die Entscheidung dem Gericht, obwohl ich noch immer nicht recht einsehen kann, warum, wenn Rosenthal in Kamin sich der Thäterschaft bezichtigt, Lewy in Konitz nun ebenfalls an dem Mord betheiligt sein muß." (Unruhe im Zuhörerraum.) Vors.: „Das Gericht wird seinen Beschluß nach Wiedereröffnung der Sitzung verkünden."

Ein geharnischter Appell an die Geschworenen.

Bevor die Sitzung unterbrochen wird, richtet der Vorsitzende noch eine bemerkenswerthe Ansprache an das Kollegium der Geschworenen:

„Meine Herren, ich bitte Sie, doch recht vorsichtig in dem Austausch Ihrer Gedanken über die gegenwärtige Anklagesache zu sein. Ein Austausch Ihrer Meinungen darf ja stattfinden, aber ich bitte denn auch, daß Sie diesen Austausch streng auf Ihren Kreis beschränken und vermeiden, daß weitere Kreise davon berührt werden. Meine Herren, ich bitte Sie darum in Ihrem, in unser aller eigenem Interesse, damit wir uns vor dem Vorwurf schützen, daß hier nicht die strengste Objektivität gewaltet hat. Veranlassung zu dieser Mahnung giebt mir ein Vorfall, den ich gestern beobachtet habe. Ich war leider gezwungen, den Antrag des Bauunternehmers Winter, als Vater des Ermordeten, an dem Lokaltermin theilnehmen zu dürfen, abzulehnen und Winter zurückzuweisen. Später sah ich, wie sich Winter in Gegenwart von Geschworenen lebhaft mit dem Angeklagten Masloff unterhielt. Also das bitte ich zu beachten".

Die Zeugin Aufwärterin Pauline Gatz hat früher bei Frau Hirsch Dienste gethan. Sie hat nie bemerkt, daß Winter mit Sally Hirsch im Hause Hirsch verkehrte, er ist dort hingekommen. Am 11. März hat sie bei Lewy's Abends ein Geräusch gehört, als ob ein Bett gemacht würde. Im Scherz will sie zu einem anderen Mädchen gesagt haben „Moritz macht sein Bett!" Es sei ihr bei Lewy's nie etwas aufgefallen.

Die Schneiderin Marie Wittke, früher Aufwärterin bei Frau Hirsch, äußert sich ebenfalls im Sinne der Aussage der Frau Hirsch.

Damit ist die Vormittagssitzung beendet.

Die Nachmittagssitzung

war mit Rücksicht darauf, daß einige Geschworene den Wunsch geäußert hatten, zum Sonntage nach Hause zu reisen, ziemlich kurz; sie begann um ¼4 Uhr mit dem nochmaligen Vorruf des Adolph Lewy. Der Zeuge wurde befragt, ob er an seiner Aussage noch etwas zu ändern habe, er verneinte. Verth. R.-A. Hunrath fragt, ob Lewy am Gründonnerstag im großen Reiserock vor 6 Uhr früh durch die Poststallstraße gegangen ist und wohin. Frau Roß behauptet ihn gesehen zu haben. Lewy bestreitet erst, den Reiserock seit dem vorigen Jahre überhaupt getragen zu haben, giebt dann aber die Möglichkeit zu und erklärt, er besinne sich nicht, ob er die Poststallstraße gegangen ist.

Die Vernehmung der Frau Lewy

bringt einige sehr interessante Momente. Frau Lewy ist 53 Jahre alt, sehr hager und bleich; sie antwortet ziemlich sicher. Auf Befragen des Vorsitzenden giebt sie an, am Sonntag den ganzen Tag zu Hause gewesen zu sein. Die Angaben ihres Mannes bestätigt sie. Abends sei ihre Schwägerin, die Lumpenhändlerin Wittwe Pauline Lewy (Schwester ihres Mannes) zu ihr gekommen und habe sie gebeten, ihr einen Brief an ihren Sohn oder ihre Tochter zu schreiben. Da die alte Frau sehr hinfällig sei, habe ihre Tochter Helene Lewy sie später abgeholt. Helene Lewy, die Nichte der Zeugin, kam gegen 9 Uhr. Mit einer Lampe sei Helene Lewy an dem Abend bestimmt nicht umgegangen. Frau Roß sei an dem Abend auch da gewesen. Zeugin glaubt, daß Helene Lewy um die Zeit auch gerade anwesend war, weiß es jedoch nicht genau. Vors.: „Frau Roß will bei Ihnen an dem Abend ein Stöhnen und Wimmern gehört haben, als wenn Jemand sehr krank war. Ist das so?" Zeugin: „Wie ist es möglich, daß man so etwas sagen kann! Es ist bei mir kein Gestöhne und kein Gewimmer gewesen!" Vors.: „Erinnern Sie sich, daß Sie am Dienstag danach bei Frau Roß in der Wohnung gewesen sind und dort geäußert haben: Ach Gott, Frau Roß, was ist für ein Mord geschehen. Jedes Gliedchen müßte man dem Mörder abhacken. Meine Söhne können garnicht essen u. s. w." Zeugin: „Ich bin garnicht bei Frau Roß gewesen am Dienstag und habe so was auch nicht gesagt." Die Angeklagten erheben sich sehr erregt.

Frau Lewy im Kreuzverhör.

Angekl. Masloff: „Sie ist aber da gewesen, wir waren noch alle in der Stube." Angekl. Roß: „Jawohl und sie hat es auch gesagt." Die Zeugin bestreitet. Angekl. Berg: „Was? Sie hat uns noch erzählt, ihr Mann habe Geburtstag und sie wolle ihm Gummischuhe schenken, habe aber keine bekommen. Meine Mutter sagte noch: „Jetzt zum Sommer kaufen Sie Herrn Lewy Gummischuhe?" und da antwortete sie: „Ja, mein Mann leid't an nasse Füß' und deshalb trägt er Gummischuh'." Vors.: „Zeuge Adolf Lewy, gehen Sie einmal hinaus, Sie werden nachher wieder hineingerufen." Lewy entfernt sich. Vors.: „Frau Lewy, wann hat Ihr Mann Geburtstag?" Zeugin: (zögernd) „Mein Mann hat am 14. März Geburtstag!" (Bewegung.) Vors.: „So? Und haben Sie ihm in diesem Jahre was zum Geburtstage geschenkt?" Zeugin: (nach einigem Schweigen) „Na — ich — habe ihm Gummischuhe geschenkt." (Bewegung!) Vors.: „Na, dann hätten wir also endlich heraus, daß Ihr Mann in der That Geburtstag hatte und daß Sie ihm wirklich Gummischuhe schenken wollten. Trotzdem behaupteten Sie erst, Sie wüßten von nichts. Frau Lewy seien Sie doch recht vorsichtig, denken Sie an Ihre Vereidigung!" Zeugin: „Ich habe so viel Gram und Leiden erlitten, daß mir mein Gedächtniß sehr geschwächt ist." Vors.: „Frau Roß behauptet auch, Sie hätten ihr nachher gesagt, der ganze Winter sei nicht so viel werth gewesen, wie man von ihm mache und die Sache käme nicht heraus, denn die jüdische Gemeinde sei sehr reich?" Zeugin: Wie kann die Frau so etwas sagen!" Vors.: „Frau Lewy, wir werden Ihnen den Eid abnehmen. Es ist auffallend, daß von einer so schwerwiegenden Aeußerung nichts in Ihrem Gedächtniß haften geblieben sein sollte." Zeugin: (erregt) „Wie kann ich sagen, der Winter ist nicht so viel werth gewesen, wie man sich um ihn habe, — jede Eltern haben doch ihre Kinder lieb!" Vors.: „Frau Lewy, die Verhandlung dauert ja noch einige Tage — ich gebe Ihnen Zeit, überlegen Sie noch alles, was Sie ausgesagt haben und wenn Sie noch etwas ändern wollen, dann thun Sie es nachher." Zeugin: „Das will ich gern thun, — ich kann mich im Augenblick nicht so erinnern!" Damit ist die Vernehmung vorläufig beendet.

Nächster Zeuge ist der Fleischergeselle **Hugo Lewy**, 23 Jahre alt, wohnhaft zu Berlin. **Vors.:** „Seit wann wohnen Sie in Berlin?“ **Zeuge:** „Seit Ende Juni!“ **Zeuge:** Weshalb sind Sie nach Berlin verzogen? **Zeuge:** „Weil ich hier keine Arbeit mehr hatte. Es kaufte Niemand mehr von uns.“ **Vors.:** „Nein, nein, — wir haben bei dem Lokaltermin auch keinerlei Vorräthe gefunden.“ Hugo Lewy beschreibt sein Thun und Treiben vom 11. März genau so, wie es sein Vater angegeben hat. Um 9 Uhr sei er schlafen gegangen, nachdem er vorher schon vor lauter Müdigkeit im Sitzen in der Stube „eingedruselt“ war und zwar am Ofen. **Er habe dann sein Gebet verrichtet und sei schlafen gegangen.** Das Bett machte er sich immer allein. Es möge wohl einiges Geräusch gemacht haben, als er im Schlafraum das Bett aufmachte und den Stuhl in dem engen Raum wegschob. Moritz Lewy wurde heute nicht vernommen. — Die Schwester des Adolph Lewy, Lumpenhändlerin **Pauline Lewy** (Frau Lewy heißt auch Pauline) 73 Jahre alt, kann sich sehr schwer in die Situation einer Zeugin finden. Die Frau ist schwerhörig und kann sich nicht verständigen. Der Vorsitzende giebt sein Bemühen deshalb bald auf und läßt die Tochter der Zeugin, **Helene Lewy**, aufrufen. Diese macht im Allgemeinen dieselben Angaben, wie die Vorzeugen, soweit sie betheiligt ist. Mit einer Lampe sei sie am 11. März nicht umgegangen, mithin auch nicht im Keller gewesen.

Der Gerichtshof beschließt sämmtliche Zeugen nach den Anträgen der Vertheidigung zu laden, auch das Dienstmädchen aus Kamin. — Der Verhandlung wohnen die Rechtsanwälte **Gebauer**-Konitz und **Hahn**-Berlin bei, von denen bekannt wird, daß sie sich noch als Vertheidiger melden werden. — Der Sachverständige Dr. **Bischoff**-Berlin ist auf Montag Nachmittag geladen. Eine Anzahl Zeugen, auch die oben erwähnten, ist auf Mittwoch geladen. Das Ende des Prozesses läßt sich nach dem heutigen Stande der Verhandlungen garnicht bestimmen.

Der Alibi-Beweis der Lewy's.

Sehr gewichtige Belastungszeugen für die angeklagte Familie Masloff, die gleichzeitig ebenso wichtige Entlastungszeugen der Lewy's darstellen, wurden zum Schluß der Sitzung vernommen. Der Arbeiter August **Medoch** (Christ) bestätigt dem alten Lewy, daß dieser am Sonntag, den 11. März, zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags, bei ihm in der Hennigsdorferstraße gewesen ist und ein Kalb gekauft hat. (Es ist nothwendig hier daran zu erinnern, daß die ärztlichen Sachverständigen als Zeit der Ermordung die Stunden von 1—7 Uhr Nachmittags angegeben haben. 7 Uhr Abends wurde als äußerste Grenze bezeichnet, doch liegt der Augenblick der Ermordung wahrscheinlich früher.) Der Kaufmann **Falkenberg** (mosaisch) giebt an, daß Adolph Lewy in seinem Lokal verkehrt habe. Wie oft und wie lange Lewy am Mordtage bei ihm gewesen ist, erklärt Zeuge nicht mehr angeben zu können. — Landwirth **Pommerenke** aus Dunkershagen (Christ) deponirt, Moritz Lewy habe sich am 11. März in der Zeit zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittag bei ihm aufgehalten und auf ein Stück Vieh gehandelt. — Die Verkäuferin Elise **Freitag**, die, wie aus dem Vorprozeß bekannt ist, mit Moritz Lewy näheren Verkehr gehabt hat, beschwört, sie habe am 11. März mit Moritz Lewy einen Spaziergang nach Wilhelminenhöhe verabredet gehabt. Lewy wollte sie abholen. Er sei um 1/4 7 oder 1/2 7 Uhr Abends in ihrer Wohnung erschienen und habe erklärt, er müsse noch auf seinen Bruder Hugo warten, der mit Fuhrwerk fort sei und werde später kommen. Gegen 8 Uhr sei er dann erschienen, um sie abzuholen, sie seien aber nicht mehr gegangen, sondern **bis 10 Uhr** in ihrer, der Zeugin, Wohnung zusammen geblieben. Sonst sei Niemand zugegen gewesen. Was Hugo Lewy anbelangt, so bekundet der Schneiderlehrling Josef **Haupt**, er sei am 11. März von Hugo Lewy aus Granau, wo seine Eltern wohnen, mit nach Konitz genommen worden, außer ihm noch ein anderer Lehrling. Sie seien erst 1/4 8 Uhr in Konitz angekommen. (Um 7 Uhr mußte Winter spätestens ermordet sein.)

Damit ist die Beweisaufnahme für heute beendet, die Sitzung wird auf Montag früh vertagt. Schluß 6 Uhr Abends.

Bemerkt sei noch, daß **Wolff Israelski** zu seiner Vernehmung soeben in Konitz eingetroffen ist; er wohnt nicht mehr am Orte.

Locales.

* **Der indische Doppelmensch im Kaiser-Panorama** erregt allgemeines Interesse und ist auch von vielen hiesigen Aerzten in Augenschein genommen worden. Der merkwürdige 12jährige Knabe trägt von der Brust ausgehend vor dem Leibe einen bis auf den Kopf wohl ausgebildeten menschlichen Körper mit sich herum. Da die meisten derartigen Doppelmißbildungen nicht lebensfähig sind, so ist der im übrigen normal gebaute intelligente Doppelmensch als große Seltenheit zu bezeichnen. Für denselben liegen aus Berlin, Hamburg und sonstigen Großstädten Engagementsanträge vor, so daß er nur noch wenige Tage hier zu sehen ist. Gleichzeitig mit ihm produzirt sich ein indischer Zwerg mit einem Riesenkopf, der geistig sehr geweckt ist. Die beiden abnorm gebildeten Indier werden jedenfalls dem Kaiser-Panorama zahlreichen Besuch zuführen. Im Panorama selbst gelangt eine Reise durch die tropischen Urwälder Südamerikas zur Ausstellung.

* **Strafkammer.** Wegen Diebstahls bezw. Hehlerei hatten sich heute die Knaben **Dreyer** und **Gronau** und der Glockengießer **Schulz** vor der Strafkammer zu verantworten. **Dreyer** hatte von einem Wagen der Rodenacker'schen Brauerei ein Kupferrohr gestohlen und versuchte dasselbe in Gemeinschaft mit **Gronau** zu verkaufen. Um das Rohr als altes Kupfer verkaufen zu können, wurde es von Gronau zerschlagen. Im Geschäft des Herrn **Schulz** wurde ihm das Kupfer auch von einem Lehrling abgekauft. **Dreyer** wurde zu **einer** und **Gronau** zu **zwei Wochen** Gefängniß verurtheilt. **Schulz** wurde von der Anklage der Hehlerei **freigesprochen**. (Wiederholt, weil nur in einem Theile der vorigen Auflage.)

Provinz.

K **Zoppot**, 26. Okt. Herr Dr. **Kern** hat sein Amt als Badedirektionsmitglied niedergelegt. Die Gemeindevertretung hat die Niederlegung als begründet acceptirt und es wird demnächst eine Ersatzwahl für den Ausscheidenden stattfinden. — Die **Beerdigung** des verstorbenen Herrn Pfarrer **Conrad** findet nächsten Montag von der evangelischen Kirche aus statt. Die Ueberführung dorthin wird bereits am Sonntag Nachmittag erfolgen. (Wiederholt, weil nur in einem Theile der vorigen Auflage.)

o. **Schwetz**, 24. Okt. Gestern fand zwischen 6 und 7 Uhr Abends in dem benachbarten Dorfe Jungen ein **größeres Feuer** statt. Dem Gastwirth Witt brannte die Scheune und die Stallungen ab. Vieh und Pferde wurden gerettet, dagegen verbrannten der ganze Einschnitt. Nur der günstigen Windrichtung ist es zu verdanken, daß das Wohnhaus erhalten blieb. Die Gebäude und Einschnitt waren versichert.

Bütow, 25. Okt. Bei dem Buchhändler Albert Mückley brach gestern Feuer aus. Dasselbe ist durch einen Lehrling des Mückley veranlaßt worden, der beim Heraussuchen eines Puppenkopfes ein Streichholz entzündete und das noch glimmende Holz unvorsichtig weggeworfen hat. Das ganze Holzwerk des Ladens brannte aus und eine Menge Geschäfts-Gegenstände sowie viele Luxusartikel sind beschädigt und durch das Feuer vernichtet. Das Gebäude sowie das Waarenlager war gegen Feuersgefahr versichert.

* **Weißenhöhe**, 25. Okt. Der Rekrut **Lange** aus Hoffmannshof bei Weißenhöhe überschritt in vergangener Nacht bei der Station Weißenhöhe die Eisenbahnstrecke und wurde dabei von dem Nachts 12 Uhr von dort einfahrenden **D-Zuge erfaßt und überfahren**; die **Leiche** war bis zur Unkenntlichkeit zerrissen.

Handel und Industrie.

Berlin, 28. Okt. Der „Reichsanzeiger“ meldet: In der gestrigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank gab Präsident Dr. Koch eine Darstellung der im letzten Monat stattgefundenen Veränderungen. Danach ging die Anlage gegen den Schluß des Vierteljahres um 205 Millionen zurück und ist gegen das Vorjahr um 113 und gegen 1898 um 66 Millionen kleiner, der Metallvorrath um 74 bezw. 62 und 40 Millionen größer, die Ueberschreitung der steuerfreien Notengrenze um 226 bezw. 58 und 35 Millionen geringer. Das Gold vermehrte sich gegen das Vorjahr um 70 und gegen 1898 um 65 Millionen und gegen den 1. Januar d. J. um 95 Millionen. Die fremden Wechselkurse fielen etwas, wenngleich sie für New York Paris dem Goldpunkt nahe waren, das Geld an der Börse wurde flüssiger, der Privatdiskont in Berlin, welcher in der gleichen Zeit des Vorjahres 5 1/4 betrug, sank auf 3 7/8. Ein Anlaß zur Aenderung der 5 Prozent betragenden Bankdiskonts liege trotz des herannahenden Jahresschlusses und der politischen Lage nicht vor. Die Versammlung war hiermit einverstanden.

Dortmund, 27. Okt. Die heutige Generalversammlung der Dortmunder Union, in welcher 19 Aktionäre mit 5875 Stimmen und 8 637 000 Mark Aktienkapital vertreten waren, hat die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr einstimmig genehmigt und die Dividende auf 7 Prozent festgesetzt sowie die Aufnahme einer 5-prozentigen Obligationen-Anleihe im Betrage von 6 Millionen Mark beschlossen. Die aus dem Aufsichtsrathe ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt, neu in denselben gewählt wurden Ministerialdirektor a. D. Höter und Rentner Kremier.

Bochum, 26. Okt. In der heutigen Generalversammlung des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation, in welcher 53 Aktionäre anwesend waren, die 2247 Stimmen vertraten, wurde Entlastung ertheilt und die Dividende auf 16 2/3 Prozent festgesetzt. Der Arbeiterstiftung wurden 250 000 Mk., der Pensionskasse 50 000 Mk. und dem Ergänzungs- und Erneuerungsfonds 300 000 Mk. überwiesen. Die Verwaltungsrathsmitglieder Waldhausen, Simons und Müser wurden wiedergewählt.

Bremen, 27. Okt. **Raffinirtes Petroleum** (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6 35 Br.

Hamburg, 27 Okt. **Petroleum** still, Standard white loco 6 85

Paris, 27. Okt. **Getreide-Markt.** (Schluß.) **Weizen** matt, per Oktober 19.80, per November 20,10, per November-Februar 20.60, per Januar-April 21.15. **Roggen** ruhig, per Oktober 15,50, per Januar-April 15 50. **Mehl** matt, per Oktober 25,60, per November 25,95, per November-Februar 26.50, per Januar-April 27,25. **Rüböl** ruhig, per Oktober 80 1/2, per November 80 3/4, per November-Dezember 80 3/4, per Januar-April 81. **Spiritus** ruhig, per Oktober 33 1/2, per November 32 3/4, per Januar-April 32 3/4, per Mai-August 33 1/4. — Wetter: Bewölkt.

Paris 27. Okt. (Schluß.) **Rohzucker** ruhig, 88° loco 27 1/2 a 27 3/4. **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3 für 100 Kilogramm, per Oktober 28 1/4, per November 28 3/8, per Januar-April 29 1/8, per März-Juni 29 5/8.

Antwerpen, 27. Okt. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18 3/4 bez. und Br., per Oktober 18 3/4 Br., per November 19 Br., per Dezember 19 1/4 Br. Ruhig. — **Schmalz** per Oktober 92.

Pest, 27. Okt. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco ruhig, do. per Oktober — Gd., — Br., per April 7,79 Gd., 7,81 Br. **Roggen** per Oktober — Gd., — Br., do. per April 7,30 Gd., 7,32 Br. **Hafer** per Oktober 5,54 Gd., 5,55 Br., per April 5.62 Gd., 5,63 Br. **Mais** per Oktober — Gd., — Br., per Mai 1901 5,05 Gd., 5,06 Br. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 27. Okt. **Kaffee** in New-York schloß mit 15 Points Hausse. Rio 7000 Sack, Santos 50000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 27. Okt. **Kaffee** good average Santos per Oktober 46 25, per Dezbr. 46.50, per März 47.00. Ruhig.

New York, 27. Okt. **Weizen** eröffnete stetig, gab aber im weiteren Verlaufe auf niedrigere Kabelmeldungen, Abgaben der Haussiers und wenig Kauforder sowie auf erwartete Zunahme in den sichtbaren Vorräthen nach und schloß stetig. — **Mais** Anfangs auf unerwartete Zunahme in den Ankünften und schwächere Kabelberichte niedriger erholte sich später in Folge Deckungen der Baissiers, Schluß stetig.

Chicago, 27 Okt. Feiertag.

Offene Stellen.

Männlich.

Saubere Westenarbeiter in u. außer dem Hause stellt ein **G. Nagel**, Langgasse 2, 1

Saubere Rockarbeiter stellt ein **G. Nagel**, Langgasse 2, 1.

Hoteldiener, Hausdien., Kutscher, bei hohem Lohn sofort und 1. November zahlr. ges. Breitgasse 37.

Für Berlin u. Schlesw. f. Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

1 Schneidergef. ges. Breitg. 41, 3.

Ein Schneidergeselle wird gesucht 4. Damm 13, 4 Treppen.

Tüchtige Schneidergesellen können sich mld. Junkergasse 8, 1.

Glühlicht-Monteur findet sofort Beschäftigung. **R. Bergmann**, Langgarten.

Schneider auf Lager-Hosen stellen ein **Kalcher & Co.**, Holzmarkt 17

Schuhmach., tücht. R.-Arb., st e. in u. auß. d. Hause Melzergasse 13

1 tücht. Schneidergef. a. Röcke f. d. Besch. Altst. Grab. 89. 3. E. Malerg.

Ein zuverlässiger Arbeiter kann sich melden. Hundegasse Nr. 120.

8–12 Tischlergesellen finden noch in meiner Möbel-Fabrik in Stolp dauernde Stellung.
Paul Freymann, Möbel-Fabrik, Brodbänkengasse Nr. 38.

Tüchtige Schneidergesellen in u. außer dem Hause stellt ein **Eugen Stamm**, Schneidermstr., Laueng. 8.

Tapezierer, gute Polsterer, melden sich 2. Damm Nr. 1.

25 Arbeiter für Erdarbeit bei hoh. Akkord- od. Tagelohn stellt sof. ein **J. Dogge**, neue Hus.-Kai., Hochstrieß. (4930b

Schuhmachergef. f. Besch. a Rep. u. Neu. **O. Brückmann**, Stadtgb 141 (4931b

Ein junger, kräftiger **Arbeiter** mit guten Zeugnissen melde sich Biergroßhandlung, **Carl Jeske**, Danzig, Langenmarkt Nr. 8.

Ein Schneidergef. k. sof. in Arb. treten Große Bäckergasse 4 b.

Ein Barbiergehilfe kann sofort eintreten Poggenpfuhl 40.

Tüchtige Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung bei **Th. Moeske**, Neufahrwasser, Bergstraße Nr. 13 a.

Zum sofortigen Antritt wird ein **Wirthschafter oder Hofmeister** für ein kleines Gut bei Danzig gesucht. Offerten unter U 300 an die Exped.

Kräftigen, unverheiratheten
Kutscher
nüchtern und zuverlässig, für Ende Oktober gesucht von **Schrauben-, Muttern-, und Nietenfabrik, Akt.-Ges. Danzig, Hintergasse Nr. 39.** 17964

4 tücht. Klempnergesellen finden b. h. Lohn nach auswärts dauernde Beschäftigung. Meld. nimmt Herr Klempnermeister **Lehmann** entgegen. (4910b

Tüchtiger
Versicherungs-Inspektor
für Leben- und Unfall gegen festes Gehalt 2c. gesucht. Off. mit Refer. u. Angabe v. Verhältn. u. U 269 an die Exp. dies. Bl. (17998

Arbeiter finden für Akkord- und Tagelohnarbeit sofort Beschäftigung. Meldungen auf der Baustelle Holm.
Aktien-Gesellschaft für Betonbau. Diss & Co.

Tüchtige Agenten stellt noch ein **Knichalla**, Breitgasse 66, 1. Meld. früh 8–9, Nchm. 5–6. Täglich 6–10 M. (4889b

Glasergehilfen für dauernde Arbeit sofort gesucht. (17936
Schroeder, Glasermeister, Marienburg Wpr.

Wir suchen für unser Drogen- und Farben-en-gros-Geschäft für Ost- und Westpreußen einen branchekundigen (18070
Reisenden,
der genannte Provinzen bereits mit Erfolg besucht hat.
Blottner & Mühle, Königsberg i. Pr.

Zuschneider.
Für unsere Bautischlerei suchen wir einen erfahrenen Tischler, welcher mit der Ausnützung der Hölzer vertraut ist und Holzauszüge selbstständig zu machen versteht, als ersten Zuschneider. Die Stellung ist dauernd und gut lohnend. (17999
Danziger Parquett- und Holzindustrie. A. Schoenicke & Co.

Für das städtische Arbeitshaus wird ein **Bote** gesucht. Lohn 20 M monatlich neben freier Station. Meldungen im Bureau der Anstalt. Töpferg. 1-3. (4901b

1 tücht. Barbier-Gehilfe findet dauernde Stellung. Zoppot, Südstr. 51. **W. Nitsch**, Friseur. (4856b

Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange p. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost in Eßlingen (3750

Fuhrleute zum Ziegelfahren (dauernd) können sich melden. **F. Ekrut**, Zoppot, Behrendstraße. (4865b

2 tücht. Sattler-Gesellen können eintreten bei dauernder Beschäftigung (4898b
Hohenstein Wpr., Drews.

Theilnehmer gesucht, möglichst Militär gewesen, Einlage ca. 2000 M, sehr großer Verdienst. Branchekenntniß nicht erforderlich. Offert. unter U 4 an die Exp. d. Bl. (4749b

Schneidermeister für Ueberzieher, Hohenzollernmäntel, Reiseröcke und Joppen finden dauernde Beschäftigung Langgasse Nr. 19.

Für mein Kolonial-, Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft en gros suche ich von sofort oder später einen älteren, der polnischen Sprache mächtigen, nüchternen und zuverlässigen
Gehilfen,
der mit allen Komtoirarbeiten vollständig vertraut sein muß, mit der Kundschaft vom Lande zu verkehren weiß und auch als Reisender fungiren kann. Gute Zeugnisse sind nöthig u. Photographie erwünscht. (18063
J. Dlugonski, Pr.-Stargard.

Ein tüchtig. Rockarbeiter außer dem Hause findet Beschäftigung Frauengasse 34, **Wodetzki.**

Schneidergesellen können sich melden Vorstädt. Graben 21, 1 Tr.

3 Glasergesellen finden sofort dauernde Beschäftigung. Lohn pro Woche 24 M. oder 14 M. bei freier Station.
Carl Manzke, Stolp i. Pomm., Mittelstraße 8. (18068

Für große Fabrik auf dem Lande in der Nähe von Danzig, gesucht ein (18060
Erster Buchhalter,
der in der doppelten Buchführung perfekt, mit monatlichen und Jahresbilanzen, Bücherabschluß 2c. 2c., völlig vertraut ist. Schöne Handschrift, prima Zeugnisse und Referenzen bedingt.
Offerten unter O 18060 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger, ordentlicher, nüchterner
Kutscher gesucht.
49476) **Fritz Lenz**, Carthäuserstraße 28.

Ein ordentl. Arbeiter kann sich meld. Mehlhandl., Kalkgasse 4.

Tüchtige Klempnergesellen stellt ein **W. Güttner**, Abegggasse Nr. 10 a.

Schneiderg. g. Arb. ges. Jopeng. 6.

Tüchtig. Materialisten polnisch sprechend sucht im Auftrage per sofort **J. Koslowski**, Heilige Geistgasse Nr. 81.

Saub. Rockarb. für die Werkstatt mld s. J. Banach, Elisabethwall 6a.

Sofort gute Existenz!
F. meine altbek. Hamb. Zig.-Fabr. suche sogl. ein. ge achtb. tücht. Hrn., welche Restaurat. Händler 2c. bes. Aeuß. günstig. Beding. **Otto Dettmann**, Hambg.-Borgfelde. (18065

125 Mark p. Monat und Provision. Ia. Hamburg. Haus sucht in allen Orten resp. Herren f. d. Verkauf v. Zigarren an Händler, Wirthe, Private 2c. **E. Schlotke & Co.**, Hamburg. (18064

Einen tüchtigen Raseur sucht **A. Engler**, 2. Damm 11.

Schuhmachergeselle kann sich m. **St. Schimanski**, Jopeng. 6. (4957b

Zum zeitweisen Mitfahren u. zur Bedienung eines Pferdes wird ein
kräftiger Junge
gesucht. Meldungen bei
Hodam & Ressler, Hopfengasse. (17977

Ein Arbeitsbursche und ein Lehrling, der Töpfer werden will, kann sich melden Brandgasse 5, bei **Wilke.**

Ein tücht. Laufbursche kann sich melden. Langgasse 64. 1.

Ein Laufbursche melde sich Breitgasse 126, Keller.

Laufbursche m. s. Breitgasse 28.

Einen Lauf- u. Arbeitsburschen verlangt Kürschnergasse 2.

Ein ordtl. Laufbursche kann sich melden Fischmarkt 19.

Ein ord. Laufbursche melde sich Portechaiseng. 7/8, 3, i. Atelier.

Einen anständigen fleißigen
Laufburschen
sucht (18066
Siegfried Lewy, Holzmarkt 22.

Ein Knabe zum Brodaustragen kann sich meld. Frauengasse 40.

Einen Lehrling sucht die **Bäckerei** Petersiliengasse Nr. 1. (4860b

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der die **Bäckerei** erlernen will, kann sich melden. **J. Kilnowski**. Stuhm. Wpr. (17702

Für mein Kolonialwaaren- und Delikatessengeschäft suche von gleich einen ordentlichen **Lehrling.** Offerten unter U 315 an die Exped. (4950b

Ein Gärtnerlehrling kann sich melden Schießstange 3.

2 Sattler- u. Tapezierlehrlinge finden Stellung bei (18055
G. A. Würfel, Praust.

Schuhmacherlehrling kann sich melden. **St. Schimanski**, Schuhmachermst., Jopengasse 6. (4951b

Weiblich.

Jg. Mädchen aus achtbarer Familie, die Lust zur (4745b
Uhrmacherei
haben, können sich melden. Offerten unter S 995 an die Exped. dieses Bl. erbeten.

Jung. Aufwmdch., Köch., Stub.- u. Hausmädchen ges. Breitgasse 37.

Eine Aufwärterin mit Buch für Vorm. m. sich Kohlenmarkt 30, 3, l.

Ein ordentliches arbeitsames **Mädchen für Alles** mit guten Zeugnissen zum 1. November gesucht. Meldungen täglich von 10–1 Uhr Mittags u. 6–8 Uhr Abends Langgasse 67, 3 Treppen.

Saub. ord. Aufwärt. für den Vormittag gesucht Niedere Seigen 7.

Pantalons-Arbeiterinnen können sich mit Probearbeit melden bei **Siegfried Lewy, Holzmarkt Nr. 22.**

Bescheid. Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, mit Buch, von ord. Eltern, sof. für leichte Stelle gesucht Jopengasse Nr. 62.

Eine ehrl. tücht. Aufwärt. vom 1. Nov. ges. Fleischerg. 8, p. (4966b

Jg. Aufwärterin für d. Vorm. ges. Lgf., Brunshöferw. 3, Grtnh., pt. l.

Nähterin ges. Johannisg. 34, 2.

Sauberes Aufwartemädchen sofort gesucht. Langfuhr, Hauptstraße 99 bei König.

Eine tüchtige Wirthin in feiner Küche und Federviehzucht erfahren, Stubenmädchen f. Stadt u. Land, tücht. Hausmädchen die kochen könn., zuverlässige Kindermädchen zum bald. Antritt ges. d. **J. Dann Nachf.**, Jopengasse 58, 1.

Maschinennäht. a. Schürz. find. d. Besch. Heil. Geistgasse 58, hochpt.

Eine ord., fleiß. Frau z. Flaschenspülen gesucht Heiligegeistg. 110.

Suche eine einf. Stütze fürs Land, am liebsten kl. Bes. Tocht. v. L. **A. Weinacht**, Brodbänkeng. 51.

Suche e. eben ausgel. Mamsell als Stütze der Hausfrau für Kaffeehaus, sowie ein junges Kindermädchen zu einem Kinde für eine Pfarrer-Familie auf dem Lande. **A. Weinacht**, Brodbänkengasse 51.

Mädchen auf Hosen kann sich melden Gr. Mühlengasse 4, pt., r.

Schuhbranche.
Eine tüchtige Verkäuferin bei hohem Gehalt sucht (18032
M. Sandberger, Langgasse 27.

Anst. Aufwärterin f. d. g. Tag w. verl. Langenm. 22, 3. Et (18029

Maschinenschreiberin (Blickensderfer) sofort gesucht. Rechtsanwalt **Zander**, Langgasse 67, 1 Treppe.

1 ordtl. Aufwartefrau melde sich in der Kantine der Reiterkaserne.

Eine saubere Aufwärterin für die Morgenstunden k. sich meld. Portechaiseng. 8, 2 Trepp.

Ein saub. jg. Mädchen kann sich für d. Vormittag als **Aufwärterin** meld. Gr. Wollweberg. 10, 2 Tr.

Aufw.-Mdch gs Petrsh. h. K 33, 1l.

Weißz.-Nähterin auch Lehrling gesucht Hirschgasse 4–5, 1 rechts.

Ein nettes Mädchen z. Warten eines Kind. w. ges. Breitgasse 2.

Ord. Aufwärterin f. Vorm. kann sich melden Weidengasse 1, 3, r.

Dauernde Beschäftigung finden (18045
Arbeitsfrauen
u. Mädchen in der Fischräucherei und Fischkonserven-Fabrik von
S. Cassel, Brabank 18.

12–13jähriges, großes Mädchen verlangt Heiligenbrunnerw. 14, 1.

Ein anst. jung. Mädchen z. Erlern. des Papiergesch. sofort gesucht Offert. unter U 288 an die Exp.

2 Gartenarbeiterinnen k. sich m. 2. Neugart. 140/41, **Otto F. Bauer.** 4933b

Von einem Arzt in der Umgegend Danzigs wird eine **Wirthschafterin** gesucht, die gleichzeitig bei ärztlichen Verrichtungen z. Hand gehen kann. Off. unt. U 277 an die Exped. (4932b

Junge Damen, w. d. Maaßneh., Zuschn. u. Anfert. gutf. Damen-Costüme gründl. u. leichtfaßlich in 4–6 Wochen, sowie auch in läng. Zeit zu mäß. Preise erl. n., mög. s. m. Pfefferstadt 30, 1

Ein j. anst. Mädchen w. für den Vorm. ges. Sandgr. 28, Hof, p.

Mädchen in Herrenröcke geübt, k. sich melden Tischlergasse 53, 4.

Junge Mädchen, Töchter achtb. Elt., die das Kurz- u. Galanteriewaaren-Geschäft erlern. woll., könn. geg. mtl. Verg. sof. eintr. bei **B. Sprockhoff & Co.,** Heil. Geistgasse 14.

Ein Mädchen zum Aufwart. für den Vormit. ges. Fleischerg. 61, 1.

Jg. Mädchen, jüngste Arbeit., v. e. Schneiderin ges. Fleischerg. 61. 1.

Kl. Mdch. g. T. ges. Jopeng. 42, 2

Kreuzstichstick. ges. Brandg. 5, 3.

Junge Mädchen finden Beschäftigung in der Buch- u. Steindruckerei von
Julius Sauer,
Fleischergasse Nr. 69. (18044

Aufwärterin, 15–16 Jahre, für den ganz. Tag, wird für einz. Dame ges. Heil. Geistgasse 49, prt.

Nähterin f. 1 Tag wöchentl. ges. Offert. unt. U 295 an d. Exp. d. Bl.

Aufwärt. ges. Jungfernq. 26, Dest.

Ein ordl. Mädchen findet einen leicht. Dienst. Kohlmarkt 20, 2.

Geübte Häklerinnen f. dauernde lohn. Besch. i. fein. u. grob. Arbeit. m. sich meld. 1. Damm 21, 1. (4885b

Geübte Persönlichk. zum Dichten v. Tüllgard., d. ins Haus kommt, mld. sich schriftl. m. Ang. ihrer tägl. Ford. b. Fr. G. Braune, Ludolphine Oliva, Kreis Danz. Höhe. (4924b

Geübte Zigarett.-Arbeiterinnen finden dauernde Arbeit Breitgasse 90, 1 Treppe. (4916b

Aufwärterin mit Buch für den Vormittag kann sich Abends 6 bis 7 Uhr Hundegasse 104, 3, meld.

Ein ält. ordentl. Mädchen kann sich sofort melden. **Jul. Rindt**, Fleischerg. 41 42, 3, Kant.-Pächt.

Wirthin für besseres Restaurant sucht **Martin**, Heil. Geistgasse 97.

Ein junges Mädchen wird als **Aufwärterin** zum 1. Nov. gesucht. Fleischergasse 41-42, 1.

Eine tücht. alleinst. Aufwärterin k. sich meld. Vorst. Graben 16, 2.

Verkäuferin für Abtheil. Porzellanwaaren kann sof. eintr. **Gebr. Löwenthal.**

E. zuverl. Frau zum Aufwart. kann sich meld. Dienergasse 15, 1.

Maschinennäth. auf Weißzg. b. h. L. d. Besch. sof. ges. 2. Steind. 23, 1, l.

Junge Damen zur Erlernung der fein. Damenschneiderei können sich melden Töpfergasse 30, 2 Treppen.

Handnähterin ges. Tobiasg. 28, 1. 4958b

Tüchtige Kranzbinderin wird von sofort gesucht. Offert. u. U 321 an die Exp. d. Bl. (4956b

Ein ordentl. Kindermädchen kann sich melden Fleischergasse 17.

Ordentliche Arbeitsmädchen such. für dauernde Beschäftigung **Schneider & Co.**

Suche f. gl. e. ordl. Mädch. b. Kind. f. d. halb. od. gz. Tag Töpferg. 9, 1

Eine saub. Aufwärterin mit Buch kann sich sof. meld. Holzg. 7, 2 lks.

Junge Mädchen, zur Erlernung der feinen Damenschneiderei k. s. m. **M. Dasse**, Paradiesgasse 19.

Jg. Mädchen, i. d. Damenschneid. recht geübt, k. s. m. Paradiesg. 19

Köchinnen, Haus-, Stuben- und Kindermädchen, jüngere Kinderfrauen, Ammen, Landwirthinn. und Jungfern sucht sof. **F. Marx**, Jopengasse 62.

Suche Haus-, Kinder- und tücht. Landmädch. d. melk. k. f. gut. Stell. bei hoh. Lohn v. gleich. Martini u Liesbeth. **H. Nitsch**, Petersilieng. 7

Eine Maschinennähterin auf saub. Westen geübt, find. bei hoh. Lohn d. Stellung bei **H. Rekittke**. Fleischergasse 39, 2 Tr. Seitengeb.

Ein j. Mädchen, im Nähen g., find. dauernde Besch. Fleischerg. 43, 1.

Eine ordl. Frau od. M. k. sich m. z. Aufwarten Kökschegasse 7, 1 Tr.

Jg. Mädch. w. d. Damenschn. grdl. erl. w., k. sich m. Junkerg. 10-11, 1.

Aufwärterin z. 1. Novbr. gesucht Langfuhr, Brunshöferw. 11, pt., l.

Tücht. Waschfrau kann sich meld., dauernde Arbeit, Am Stein 13.

Stellengesuche

Männlich.

Ein erfahr. Kaufmann sucht Stellung als Vertreter des Chefs oder ähnlichen Vertrauensposten. Kaution resp. Kapitalseinlage auf Wunsch möglich. Angebote erbeten unt. U 99 an die Exped. d. Bl. (4825b

1 Sohn ord. Elt. a. Laufbursche f. Stell. Zu erfr. Raummbau 24, 1.

Weiblich.

Tüchtige Verkäuferin, der polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung in einem Kurz- und Weißwaarengeschäft. Off. unter U 150 an die Exp. (4849b

Anst. Mädch. v. Lande sucht Stell. als einf. Stütze. Off. u. U 279 a. d. E.

Empfehle Landwirth., Stütze, Stubenmädchen, Ladenfräul. f. Fleisch- u. Wurstw., Köch., Haus- u. Kindermädchen u. Hausdiener mit sehr gut. Zeugn. **M. Haack**, Heilige Geistgasse 37.

Eine gebildete junge Dame, geb. Rheinländerin u. zur Zeit in England in Stellung, der englischen Sprache vollständig mächtig, wünscht Stellung in einem feineren Buffet oder als Stütze im Haushalt. Auf Wunsch steht Photographie zur Verfügung. Gefl. Offerten werden unter **M. Werner**, Germania-Hotel, Sunderland in England, erbeten. 4936b

Anst. Frau sucht e. Wasch- u. Reinmachstelle Sperdhausneug. 9, H.

Jg. Mdch. b. um eine Aufwartestelle Kassubischer Markt 7, Hof.

Empf. tücht. Haus- u. Kindermädch. v. gleich u. 11. Nov. von außerh. **H. Nitsch**, Petersiliengasse 7.

Empf. eine einf. Persönlichk. in d. 40er Jahren für e. kl. Wirthsch., slb. verst. d. Wäsche u. sämmtl. Arb. **A. Weinacht**. Brodbänkeng. 51.

1 kräftige Frau bittet um eine Aufwartst. f. Vm. Ritterg. 13 Th. 3

Ein anst. Mädchen b. um Stell. für Vor- u. Nachm Pferdetränke 12, 3.

Mädchen f. Alles m. gut. Zeugn. f. Stell. Scheibenritterg. 10, 1 Tr.

Ein junges, anspruchsloses Mädchen sucht sofort Stellung nach außerhalb als Stütze einer Hausfrau. Off. unter U 294 an die Exped. d. Bl. erb.

Dame mit flotter Handschrift wünscht mit Abschreiben beschäftigt zu werd. Off. unt. U 290 an d. Exp. d. Bl.

1 Frau b. um Stelle zum Waschen Mattenbuden 19, Thüre 22.

Ein anst. Mädch. w. Aufwartest. für d. g. Tag Zu erfr. Häkerg. 12, 4

1 junge Frau bittet um eine Stelle z. Wasch. u. Reinm. Petersilieng. 8.

1 jg. Mädch. bitt. um e. Aufwartstelle Zu erfr. Faulgraben 9b

Näht., d. a. Maschine näht, wünscht beschäft. zu werd. 4. Damm 11, 3.

Perfekte Köchinnen, erfahrene Stubenmädch., tücht. Mädchen f. Alles, Kindermädch., Kinderfräul., Kinderfrauen, Ammen empf. **F. Marx**, Jopengasse 62.

Eine Waschfrau ist zu erfragen Ochsengasse 7b, 2 Tr.

Eine Näht., d. a. e. schn. k., b. n. 1 T. i. d. Woche u. Besch. Off. U 304 Exp

Weißzeugnäht., w. um Privatk. bitt., empfiehlt sich Zapfengasse 2.

Anst. Mädch. mit Buch b. um eine Nachmittagsst. Off. u. U 287 d. Bl.

1 ordtl. Aufwärterin b. um e. St. f. d. Morgenst. von 8 Uhr Töpfergasse 10, H., Th. 5, zu spr. um 4 Uhr.

Eine Dame in mittleren Jahr., die gut kochen kann, sucht Stell. als **Stütze, Repräsentantin oder Gesellschafterin.** Offert. unter U 278 an die Exp. d. Bl. erb

1 jg. starke Frau b. Stelle z. Wasch u. Reinmachen Jungferngasse 27

Ehrl. saub. Wwe. w. Aufwartest. bei einem Herrn. Off. u. **U 293.**

Ordtl. Mädchen b. u. e. Stelle f. d. g. Tag. Off. u. U 317 a. d. Exped.

Verkäufe

Seit 30 Jahren bestehendes **Manufaktur- und Kolonialwaaren-Geschäft** in einem großen Kirchdorf in Pommern ist krankheitshalb. zu verkaufen. Geschäftshaus ist in Pacht, evtl. auch etwas Waarenlager zu übernehmen. Gefällige Offerten unter U 291 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Sehr feines
Restaurant
in bester Lage Danzig mit flotten Betriebe ist krankheitshalber zu verkaufen durch **Martin**, Heil. Geistgasse 97. Für tüchtigen Geschäftsmann selten günstige Gelegenheit.

Stuck-Geschäft f. Modelleure, -Stuckateure, w. f. etabl. woll., sehr günst. Gelegh. Preis sehr bill. Off. u. U 316 a d. E.

Dunkelfuchsstute,
3 Beine bis zum halben Unterschenkel weiß, Schußstern, 4¾ Jahre, 1,74 Meter groß, sehr kräftiges schönes Wagenpferd, gute, regelm. Gänge, für den festen Preis von 1000 M verkäuflich. **Graw**, Ludwigshof bei Bergenthal Ostpr. (17984

2 j. Wolfsp., Rasse v., Bischofsg. 21.

2 fette Ziegen zu verkaufen Langfuhr, Hauptstraße 141 a.

Reitpferd, 6jähr., dklbr. Stute billig zu verkaufen Reitbahn 6.

1 Schimmel, 1 Rappen, 4j. Ponny, a. einz. zu verkauf. Reitbahn 6

Jg. Bernhardiner, 10 Woch. alt, gut gezeichn., racerein, sehr prsw. zu verkauf. Wallplatz 2, 1 Tr.

Ein Eichhörnchen nebst Käfig zu verk. Frauengasse 20, 1.

Hundegasse 128, 3 Treppen sind aus einem Nachlaß einige gute Winterröcke zu verkaufen. Vormittags. (4912b

Gut erh. Schuppenpelz sow. gebr. Kleidungsst. bill. Grün. Weg 1, 1, l.

E. fast neuer Abendmantel ist bill. zu verkaufen. Kalkgasse 4, 2 Tr.

Ein Federp. üschkragen billig zu verk. Hirschgasse 6 a, part. rechts.

Tadelloser Ueberzieher billig z. verk. 2. Damm 16, 2. (18069

Ein g. Herren-Winterüberzieher b. zu vk. Kaninchenb. 14, 2, 2. Eg. r.

Fast n. schw. Kleid 12 M., 1 rosaseid. Kleid, sehr gut erh., 15 M., 1 indisch. Muffl 6 M. zu vrk. Langgasse 37, 2.

Wintermänt. f. 12jäh. Knab. u. 10j. Mdch. u. Winterj. z. vk. Breitg. 57, 2

Mehr. alte Arbeitshosen billig zu verk. Neunaugengasse 3, 1.

E. neu., schw. Feder-Krimmer-Umhang z. verk. Fleischerg. 61, 1.

Brauchen Sie dieses Jahr einen neuen
Winter-Ueberzieher,
so kaufen Sie denselben elegant sitzend zum billigen Preise nur bei (17115
J. Jacobson, Holzmarkt 22.

2 Kleiderschränke u. Kommode j billig zu verk. Hopfengasse 30, 2

Plüschsopha, wenig benutzt, sehr bill. zu vk. Fischmarkt 7, Th. r.

Neue 1 u. 2 pers. Bettgest. m. Feder-matr., n. nußb. u. mah. Ripssopha fast n. Schlafsopha mit Plüschbez., sehr bill. zu verk. Melzerg. 1, part.

Sopha 22, Tisch 3, Eckt. 1 M. zu verkaufen Poggenpfuhl Nr. 26.

Eleg. Plüschgarn. 110 M., Trum.-Spiegel m. Stufe 45 M., 1 Pfeilerspieg. 13 M., Plüschsopha 43 M., nßb. Kleiderschr., do. Vert., Waschtoil. m. Marm., nßb. Sophat., 1 Schlafsopha, 2 Paradebttg. m. Mtr. à 40 M. 2 dkl. birk. Bettg. m. Mtr. à 28 M., Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Rips- u. 1 Damastsopha 25 M., 2 gr. Oelbild., Chaiselong., achteck. Salont., all. g. neu, zu vk. Laueng. 33, 1. (4970b

Paneelsopha, Spieg., Kleiderschrank, Vertikow, Plüschsopha, Sophatisch, Stühle, Regulator preiswerth zu verkaufen **Milchkannengasse 14.**

Nußb. Kleiderschrank, Vertikow, Stühle, Sophat., Pfeilerspiegel, 2 Bettgestelle, Matr., Etagere, Bauerntisch, Zylinderb., Speiseausziehtisch zu vk. Laueng. 44, 2.

Sopha z. verk. Fleischerg. 47a, prt.

Zweithür. gestrich. Kleiderschrank Sophat., Wienerstühle, Küchentisch, Kleiderständer billig zu vrk. Rövergasse 2, 1 Treppe, links.

Sopha, mah. Sophatisch, Uhr, Nähtisch, br. Bettgestell, kleiner Polsterstuhl, 2 gr. Küchentische Klapptisch zu vk. Halbengasse 4, 2.

Eine Plüschgarnitur Sopha, 2 Fauteuils, neu, f. 120 M zu verkauf. Fischmarkt 41, 2 Tr.

Auktionslokal Häkerg. 11, zu vrk. Kleiderschr., Vertikow, Spiegel, Bettgestelle mit Matr., g. Betten, Stühle, Schlafs. Seegrasm. Keilk.

Fast neues elegant. nußbaumnes kreuzs. **Pianino** billig zu verk. Lastadie 22, part.

Gutes Pianino sehr bill. zu vrk. Rövergasse 2, 1 Treppe, links.

Hohes gebr. Pianino zu verk. Poggenpfuhl 76. (4235b

Rothbr. Plüschgarn., 3 Plüschsophas, 1 Schlafsopha in buntem Plüsch, 1 Bettgest. mit Matratze, birk., sämmtl. neu, mod. u. haltb., b. z. v. Vorst. Grab. 17, 1. (4693b

Uebergepolsterte
rothe Plüschgarnitur
bill. zu verk. Auch Sessel allein. Lgf. Johannisth. 23, Gartenh.

Eine Zimmereinrichtung nußb., elegante Möbel mit Plüschgarnitur, Trumeau, Schränke, Vertikow 2c. z. v. Breitg. 19 20, 1 r.

Gut. Ledersopha, Sophaspiegel, gut. Operngl., 2 Tische, 4 Stühle b. zu verk. Altstädt. Graben 60, 1.

1 Pincenez, 1 Trapez, 1 Reit Tapet. seh. bill. zu vkf. Breitgasse 5, 2 hint.

Post. Flasch., Makulat., Kleider zu verkf. Grüner Weg 2, 3 rechts.

Gut erhlt. Großvaterstuhl, 1 alt. 2p. Ausziehbgst., lg. D.-Wintermant., br. Ueberzh., Schuhe, Hüte u. a. Hrnkl. z. v. Wiesengasse 10, 2.

2 schöne Myrthen-Bäume sind zu vrk. Steindamm 10, 3 Tr.

Petrol.-Koch. 3-fl., 2 M., Kinderstuhl f. 1,50 M., stark. Krimmerjack. f. 2,50 M. zu verkf. Breitgasse 45, 1.

Dom. Hochredlau bei Kl. Katz verkauft
gute Esskartoffel,
per Zentner 2 M., frei Haus. (18056

Pfandschein über kl. gold. Damenuhr umstd. b. z. vk. Off. unt. U 305.

Patentfl. 7 Pf. vk. Faulgrab. 22, 3.

Fahrr. vk. Schidl., Carthäußst. 102

Es stehen zum Verkauf: 106 Stahlachsen mit je 2 Rädern, Röhrscheiben und Lünsen (Räder mit bronzen. Naben u. Buchsen).
Verkaufstermin am 12. November d. Js., Vorm. 10 Uhr.
Bedingungen können hier eingesehen werden oder für 30 Pf. von hier bezogen werden. (18061
Artilleriedepot Danzig.

Schuhmacherl. à Paar 30 Pf., gr. Kaffeemasch., eins. Hängeschaale billig zu verk. Poggenpfuhl 66.

Eis. Ofen n. Rohr, für Plätterin pass., zu verkauf. Sammtgasse 2.

Für Putz- und Konfektionsgeschäfte.
Großer, 4 m langer, 1¼ m tiefer, eleganter (18067
Ausstellungsschrank,
für Konfektions- u. Putzartikel, ganz neu, ist 40 % unter dem Herstellungswerth zu verkaufen.
Dr. Klett u. Dr. Speidel, Fabrik für Gelatineartikel, Langfuhr, Louisenstraße Nr. 2.

2 g. Kutsch.-, sow. 2 Arbeitsgeschirre zu verkaufen Kohlenmarkt 11, 1.

Kopirpresse zu verkauf. Heilige Geistgasse 49, parterre, 2-3 Uhr.

1 gut erhalt. Offiz.-Reitzeug und 1 Bocksattel mit Polster zu verkaufen Petersiliengasse 19, 1 Tr.

Ca. 1000 Zentner Futter-Rüben verkauft **Engler**, Laudau.

2 schw. m. goldverz. Säulen zu verk. Allmodengasse 1 b, part. r.

Zimmerkloset, Kommode, 2 gr. Tische zu vk. Halbengasse 4, 2.

Mah. Zyl.-Bureau, nßb. Damenschreibtisch z. verk. Holzgasse 6, 1.

Ein Landaulet, fast neu, ein- u. zweispännig, mod. u. sehr leicht gebaut, billig zu verkauf. (18062 **Emil Preuss**, Marienburg Wpr.

Circa 2 Zentner Tafelbutter, Centrif., auch in kl. Post. bill. abz. Off. unter U 273 an die Exp. er.

Locales.

* **Naturforschende Gesellschaft.** Die Mitglieder unserer Naturforschenden Gesellschaft hatten in ihrer vorgestrigen Sitzung die Freude, ein Ehrenmitglied begrüßen zu dürfen, welches schon öfter durch seine geistvollen Ausführungen seine Zuhörer erfreut und belehrt hatte. Der Wirkl. Geh. Admiralitätsrath Herr Professor Dr. Neumayer-Hamburg war auf einer Dienstreise begriffen, die ihn über Dirschau nach Ostpreußen führte. Da er in die Nähe von Danzig gekommen sei, so habe er dem Wunsche nicht widerstehen können, seine alten Freunde in Danzig zu besuchen, es sei ihm einfach unmöglich gewesen, an Danzig vorüberzufahren. Auf diese Weise ist der heutige Vortragsabend zu Stande gekommen. Nachdem der berühmte Forscher von dem Vorsitzenden der Gesellschaft Herrn Professor Momber warm begrüßt worden war, führte er aus, er habe für seinen Vortrag das Thema „Physikalisches Wissen in der ausübenden Navigation" gewählt, weil er gewiß sei, in einer Stadt, in der der Seeverkehr eine so große Rolle spiele, Verständniß für seine Ausführungen zu finden. Die Erkenntniß, daß die Navigation der Physik unendlich viel verdanke, sei schon längst in alle Schichten der seemännischen Bevölkerung gedrungen. Er habe die Bedeutung der Physik für die Navigation schon vor einem halben Jahrhundert betont, schon als er im Jahre 1850 Lehrer der Navigation in Triest geworden sei. Später habe er diesen Standpunkt in Hamburg bis in die neueste Zeit hinein vertreten. Der Vortragende ging nunmehr auf die einzelnen Disziplinen ein, in welcher die Physik sowohl theoretisch als auch praktisch für die Navigation von Bedeutung gewesen ist. Zunächst war es das Gebiet der Meteorologie, in welcher die Physiker, namentlich unser unvergeßlicher Dove, durch eine Anzahl sorgfältiger Beobachtungen bahnbrechend gewirkt haben. Als der Physiker Buis-Ballot sein grundlegendes Windgesetz aufgestellt hatte, war die Basis geschaffen worden, auf welcher die Metereologie weiter entwickelt und für die Navigation nutzbringend ausgebildet werden konnte. Hier ist das Verdienst des Kapitäns Nikolaus Hoffmeyer-Kopenhagen, welcher zunächst die Aufzeichnung synoptischer Karten im nördlichen Gebiete des atlantischen Ozeans anregte. Die dänische Regierung vereinigte sich mit der deutschen, und es erschienen nun die synoptischen Karten, welche von der Seewarte in Hamburg herausgegeben werden und nun bereits in 14. Jahrgang erschienen sind. Ein wichtiges Gebiet, welches die Physik bearbeitet hat, ist auch die Beobachtung der Meeresströmungen und noch der ozeanischen Depressionen. Allerdings ist auf dem letzteren Gebiete noch viel zu leisten, denn noch fehlt es an einem brauchbaren und genau funktionirenden Schwerkraftsmesser auf dem Ozean. Während auf diesen Gebieten die Physik mehr theoretisch thätig ist, ist sie von eminenter Bedeutung für die Navigation von vielen praktischen Gebieten gewesen. Hierher gehört vor allen Dingen die Prüfung der Chronometer, welche die Seewarte in Hamburg vornimmt. Es werden alljährlich für die besten Instrumente Prämien vertheilt, dennoch ist es uns noch nicht gelungen, sämmtliche Theile der Chronometer in Deutschland herstellen zu lassen. Feder und Ketten müssen auch heute noch aus England bezogen werden, merkwürdiger Weise sind es [illegible] Deutschen, welche diese Gegenstände in England anfertigen. Uebrigens ist im Jahre 1898 von drei verschiedenen Physikern durch eine Reihe von Beobachtungen festgestellt worden, daß auch die Kimme veränderlich ist, daß eine Veränderung in der Schicht die etwa 1 bis 1½ Meter vom Wasser entfernt ist, andere Resultate ergiebt, als in einem Beobachtungsstandpunkt, der erheblich höher liegt. Eine eminent wichtige praktische Frage bildet die Beobachtung der Leuchtkraft der Positionslaternen. Die Vorschrift der Regierung aus dem Jahre 1875 verlangt, daß die grünen und rothen Laternen bei sichtigem Wetter auf zwei, die weißen Laternen auf fünf Seemeilen gesehen werden sollen. Es handelt sich nun darum, ob die Laternen auch wirklich diese Sehstärke besitzen und die Seewarte hat in dieser Beziehung eine Reihe sehr gründlicher und schwieriger Beobachtungen angestellt. Es ist das Verdienst der Seeberufsgenossenschaft, daß sie darauf dringt, daß nur geprüfte Positionslaternen zur Anwendung gelangen dürfen. Die Seewarte in Hamburg hat in den letzten Jahren 13 500 Positionslaternen untersucht. Ein zweites Gebiet des Signalwesens, das Gebiet der Schallsignale, liegt leider sehr im Argen. Wir wissen nur, daß große Verschiedenheiten in der Reflexion der Schallwellen bestehen, und es von der Seewarte ununterbrochen Versuche mit Aparaten für Nebelhörner angestellt, um zu erzielen, daß diese Schallsignale deutlich in einer gewissen Höhe von der Oberfläche des Wassers abgehört werden können. Von ungeheurer Wichtigkeit für die Navigationen sind auch die physikalischen Untersuchungen über die Deviationen des Kompasses gewesen. Der Magnetismus der Erde und seine Wirkung auf die Nautik sind zwar schon längst in strenge mathematische Formeln gebracht worden, auch sind Aparate konstruirt werden, welche die Wirkung der kolossalen Eisenmassen unserer modernen Schiffe auf die Weisungen der Kompaßnadeln paralisiren, erdacht worden. Es tritt jedoch noch die Wirkung neuer Kräfte in Erscheinung, die gleichfalls auf die Weisung der Kompaßnadeln von Einfluß sind. Es ist dies der Einfluß der elektrischen Ströme, die namentlich in der letzten Zeit durch die Anwendung der drahtlosen Telegraphie akut geworden sind. In der allerletzten Zeit ist noch ein neues Moment hinzugetreten, welches von großem Einfluß auf die Deviation der Kompaßnadel sein wird. Dem Vortragenden sind vor einigen Wochen die Beobachtungen zugestellt worden, welche der Kapitän Otto Neumann Sverdrup, bei der Fahrt der „Fram" durch das Eis angestellt hat. Kapitän Sverdrup hatte vor Antritt der Expedition in Hamburg geweilt und war mehrere Wochen hindurch von dem Vortragenden unterwiesen worden und war auch mit Instrumenten, die von dem Vortragenden konstruirt waren, ausgestattet. Die Beobachtungen sind in ganz vorzüglicher Weise ausgeführt worden, und sie ergeben von den heute bestehenden Karten ganz eigenthümliche Abweichungen. Wir stehen jetzt vor einer Serie großer Expeditionen und zwar ist unsere deutsche Expediton nach dem Südpol die schönste Aufgabe zugefallen, denn sie werden in einem Gebiet arbeiten, das noch gänzlich unerforscht ist. Durch die Expedition wird festgestellt werden, ob der magnetische Pol seit seiner ersten Feststellung durch James Roß gewandert ist. Wir werden durch diese Expedition voraussichtlich unsere Kenntnisse über die magnetischen Vorgänge in den Polargegenden und namentlich in den antarktischen Regionen ganz bedeutend erweitern. Der Vortragende schloß seinen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag mit dem Ausdruck der Genugthuung, daß es ihm vergönnt gewesen sei, die beginnende Verwirklichung der Bestrebungen zu erleben, die er vor 50 Jahren bereits eingeleitet habe.

* **Der deutsche Homer** lautete das Thema eines Vortrages, welchen Herr Rektor Boese gestern Abend auf Einladung des Vereins der weiblichen Angestellten in der bis auf den letzten Platz gefüllten Aula der Johannisschule hielt. In lautloser Spannung folgte die Zuhörerschaft dem ca. zweistündigen Vortrage, welcher in seinem ersten Theile eine Definition des Wesens von Kunst und Dichtung mit besonderer Berücksichtigung Jordans enthielt, im zweiten aber den Vortrag von Brunhilds Befreiung durch Siegfried aus Jordans Nibelungen brachte. Der Herr Vortragende führte etwa Folgendes aus: Der Zweck jeder Kunst sei den Menschen für eine Zeitspanne hinauszuheben über das Alltagsdaheim, auch die Dichtung hebt uns hinaus „aus der Gegenwart gähnendem Wirrwar für etliche Stunden" sie steht als Kunst der Phantasie gegenüber den Künsten der Wahrnehmung-Malerei, Plastik und Schauspielkunst und der — weil zugleich praktischen Zwecken dienenden — unfreien Kunst der Architektur. Jordan hält das Epos für die höchste Gattung der Dichtkunst. Nicht jedes Volk kann einen Dichter im Sinne Homers haben, denn nicht ein jeder besitzt das uralte Gold der Heldensage. Die indogermanischen Völker haben sie aus ihrer gemeinsamen Urheimath mitgebracht und nur je nach der späteren Veränderung ihrer Umgebung den Stoff äußerlich gemodelt. Die älteste Form der Dichtung mag der Doppelspruch gewesen sein, ihm folgte wohl der Keim der sich bereits in der altegyptischen und althäbräischen Poesie findet, der deutschen Dichtung war er ursprünglich nicht eigen, er findet sich zuerst um 800 n. Chr. in Ottfrieds „Krist". Die Sammlung der deutschen Heldensagen zu einem nationalen Epos wurde durch die Verbreitung des Christenthums gehindert und erst Jordan hat sie zu seinem großen Nibelungen-Epos verbunden. Lessing bereits erkannte die Bildwirkung der epischen Dichtung und Jordan erprobte sie auf seinen Rhapsodenreisen in der ganzen gebildeten Welt. Jordan, der noch heute einundachtzigjährig in Frankfurt a. M. lebt, ist ein Kind unseres Ostens, er wurde in Insterburg als Pfarrersohn geboren, war 1848 Mitglied des Frankfurter Parlaments und gehörte mit zu denen, welche Friedrich Wilhelm IV die deutsche Kaiserkrone anboten. Mit Jubel hat er die Begründung des neuen Deutschen Reichs erlebt und sich in späterer Zeit ausschließlich litterarischen Arbeiten gewidmet, von welchen die Nibelungen allein zehn Jahre beanspruchten. Reicher, lang anhaltender Beifall belohnte den Redner für den klaren, überaus interessanten Vortrag.

* **Danziger Industrie.** Gestern wurden durch die bekannte Firma Jul. Hybbeneth hier einige Wagen nach Südost-Afrika verladen. Dieselben dienen lediglich Transportzwecken und werden durch 6 bis 8 Esel oder Maulthiere gezogen. Vom Bestimmungsorte aus in Afrika ist bereits eine Strecke von circa 200 Kilometern in das Innere ausgebaut, auch sind alle 20 Kilometer Stationen eingerichtet, auf welchen die Bespannung gewechselt wird. Die Wagen sind den dortigen Wegeverhältnissen angemessen gebaut, haben Hemmvorrichtung und sind mit großen Wasserbehältern versehen, um auch unterwegs die Zugthiere tränken zu können.

Berliner Börse vom 27. Oktober 1900.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	100.75
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	95.75
" "	3½	95.75
" "	3	87.50
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	96.50
" "	3½	95.75
" "	3	87.40
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	96.25
" " 1892	3½	94.70
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	90.50
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	91.30
" "	3	82.60
Ostpreußische	3½	99.30
Pommersche	3½	93.40
Posensche, 6—10	4	100.10
"	3½	91.90
Westpreußische rittsch. 1.	3½	92.50
" 1. B.	3½	92.50
" neuländisch.	3½	91.80
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	83.75
Westpreußische neulandsch. 2.	3	83.75
Preußische Rentenbriefe	4	100.—
" "	3½	92.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	—
do. kleine	5	79.80
do. innere	4½	67.80
do. äußere 500 L.	4½	68.60
do. 20 L.	4½	70.—
Barlett. L. M. v. St.	fr.	18.25
Chinesische Anleihe 1896	5	90.—
" " 1898	4½	75.25
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech. 1881 und 84	1³/₈	37.90
do. Goldrente L. 500.	1.3	37.—
do. L. 100	1.3	30.70
Griech. Goldrente L. 20	1.3	30.70
do. Monopol	[illegible]	41.60
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	96.50
do. do. do.	4½	76.75
Italienische Rente	4	94.60
" " kleine	4	94.60
" amortisirte Rente S. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	97.60
Mexikaner 100 L.	5	98.70
Mexikaner 20 L.	5	98.70
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	96.30
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	96.70
do. do. 1000 G.	4⅕	96.80
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	96.40
do. do. 1000 G.	4⅕	96.40
do. 54er Loose	3,2	—
do. 60er L.	—	133.50
do. 64er L. p. St.	4	343.—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.50
Poln. Pfandbr.	4	—
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95.70
do. 2—8	4	95.70
Rum. amort. Rente	5	85.60
do. do. 400 Mark	5	85.70
Rum. amort. de 1892/93	5	8[illegible].80
do. do. de 1889	5	72.25
do. do. de 1890	4	72.60
do. do. de 1891	4	72.25
do. do. de 1894	4	72.30
do. do. de 1896	4	72.30
do. do. de 1898	4	72.30
Russ. Bodencr.	4	—
Türk. Anl. D.	5	22.50
Türk. Adm. 1888	1	98.50
" conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	4	107.25
Ung. Gold-Rente	4	95.90
do. Kronen-Rente	4	90.80
do. G. invest. Anl.	4½	100.75
do. Loose v. St.	—	285.30

Inland. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	86.—
do. unkündbar bis 1904	4	86.—
do. 7. 8. unk. 1906	3½	78.—
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	98.—
" " " unk. 1905	4	99.—
" " alte u. conv.	3½	90.—
" " 46—190 unk. 1905	3½	90.50
" " 301—360 unk. 1908	3½	92.—
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	98.50
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 8.	4	97.50
" 4. 5. unk. bis 1903	4	97.50
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	97.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	98.25
" 9. 10. unk. b. 1900	4	99.—
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	90.50
" " 10. unk.	4½	110.—
" " 13. unk. 1900	4	98.75
" " 14. unk. 1905	4	98.75
" " 11.	3½	90.75
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	90.10
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	90.—
" " 15—18.	4	90.—
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	90.—
" " 21. 22.	3½	82.—
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	90.30
" " " " " 1908	3½	90.50
" " " " " 1908	4%	99.—
" " " " " 1909	4%	99.50
" " " " " 1910	4%	100.—
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.75
" " " " 1908	4%	100.—
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92.75
" " " " 1910	4%	100.—
Rhein.-Westfäl. Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	98.—
" 2. 4. u. 1904	3½	89.80
" 6. unk. 1908	3½	90.40
" 7. u. 1908	4	99.60
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
" "	4	—
" " unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	98.50
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	87.70
" " 1874	3	—
" " Ergänzungsnetz	3	85.—
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	97.90
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	57.25
Kronpr. Rudolf	4	96.10
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	94.60
Raab Oedenb.	3	70.80
North. Gen. Lien.	3	66.—
Northern Pacific 1.	4	103.20
Ung. Eisenb. Gold	4½	101.20
do. do. 500 fl.	4½	101.20
do. Staatseis. Gld.	4½	99.25

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	6	125.—
Gotthardbahn	6	139.—
Königsberg-Cranz	8	133.50
Lübeck-Büchen	6¾	—
Marienburg-Mlawka	2¾	69.20
North.-Pac. Vorzg.	4	74.—
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	13[illegible].90
Ostpr. Südbahn	3	37.90
Warschau-Wien	26¼	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Kassen-Ver.	8³/₈	145.50
Berliner Handelsgesellschaft	9½	144.50
Berl. Pr. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅙	115.25
Bresl. Disconto	7½	104.—
Danziger Privatbank	7	123.—
Darmstädter Bank	7	132.—
Deutsche Bank	11	188.90
Deutsche Genossenschaftsb.	6	107.25
Deutsche Effectenb.	8¾	115.25
Deutsche Grundschuld-B.	7	—
Disconto-Gesellschaft	10	172.90
Dresdener Bank	9	143.25
Gothaer Grundcreb.	7	122.60
Hamb. Hypoth.-B.	8	146.—
Hannoversche Bank	6	122.—
Königsberger Vereinsb.	6⅓	113.—
Lübeck. Commb.	8	161.50
Magdeb. Privatb.	6	103.25
Meining. Hypoth.-B.	7	125.—
Nationalbank für Deutschland	8½	129.75
Nordd. Creditanstalt	8½	118.80
Nordd. Grundcr.-B.	6	89.50
Oestr. Creditanstalt	11¼	204.50
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	139.30
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	136.40
" Centralbodencred.-Bk.	9	156.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	—
Reichsbankantheile 3½%	10.48	147.90
Rhein. Westf. Bodencr.	6	115.80
Russ. Bank für ausw. Hdl	8	—
Danziger Oelmühle	0	46.25
do. 5% St.-Prior.	0	69.25
Hibernia	12	192.75
Große Berl. Straßenbahn	10½	222.10
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	123.50
Harpener	9	176.75
Königsb. Pferdeb. Brzs	10	60.50
Laurahütte	15	197.40
Norddeutscher Lloyd	7½	111.90
Stett. Cham. Didier	30	330.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	138.10
Bayerische Prämienanleihe	4	155.—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	131.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	131.40
Hamburg. Staats-Anl.	3	128.25
Lübeck. Präm. Anl.	3½	137.10
Meininger Loose	—	23.50
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	126.90

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.73	Am. Coup. zb. Newy	4.2125
Sovereigns	20.42	Engl. Bankn.	20.43
Napoleons	16.27	Franz. "	81.40
Dollars	4.20	Italien. "	76.85
Imperials	—	Nordische "	112.15
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	84.90
" neue	16.23	Russ. Bankn.	216.65
Am. Not. kl.	4.215	" Zollcoup	324.—

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.30
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.30
Skandinav. Plätze	10T.	112.05
Kopenhagen	8T.	112.10
London	8T.	20.43
London	3M	20.255
New-York	vist	4.22
Paris	8T	81.45
Wien östr. W.	8T.	84.35
Italien. Plätze	10T.	76.85
Petersburg	8T.	215.95
Petersburg	3M.	213.30
Warschau	8T.	216.05

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Wenn mir sonst nichts übrig bliebe,
Alles mir die Welt geraubt,
Und es bliebe mir die Liebe:
Selig, wer an Liebe glaubt.

Jul. Sturm.

Irrsterne.

Roman von H. v. Götzendorff-Grabowski.

5) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mit gutmüthigem Lächeln bot Geldern dem Maler seine schöne, gepflegte Rechte. Zögernd erwiderte Imhoff den Händedruck.

„Ich sehe, daß hier keine Vorstellungen fruchten," sagte er. „Ich werde fernerhin schweigen. Keinesfalls wünsche ich aber mit der Angelegenheit etwas zu thun zu haben, werde im Gegentheil Alles daran setzen, dem Mädchen klar zu machen, was es aufgiebt, was es gewinnt."

Der Rittmeister trat einige Schritte zurück. „Wohlan! Offene Gegnerschaft also!" sagte er. „Ich bin es zufrieden und werde die Rolle des Mephisto weiter spielen; das geschieht ja selten im Leben ohne Erfolg. Hoffentlich ändert die letzte Stunde nichts in unseren freundschaftlichen Beziehungen, Imhoff?"

„Nichts von meiner Seite," antwortete der Maler warm. „Die Vergangenheit läßt es nicht zu. .... Versprechen Sie mir nun doch das Eine, dem Mädchen, wenn dessen persönliche Verhältnisse eine Beeinflussung Ihrerseits überhaupt zulassen, wenigstens die Entscheidnng anheim zu stellen — ihm Zeit zum Erwägen zu lassen."

„Glauben Sie denn, ich werde es gebunden aus Jendrow wegführen? Nein, nein, mein Wort darauf, Ihre Heilige soll freie Wahl und auch Zeit zu reiflicher Ueberlegung haben. Ihnen aber, mein lieber Rafael, gebe ich trotz des zwischen uns ausgebrochenen Krieges noch einen Freundesrath: Beherzigen Sie das „Carpe diem!" Malen Sie diese ländliche Schönheit, so wie sie heute ist, jedoch nicht mehr lange sein wird — in ihrer ganzen dörfischen Einfachheit und unbewußten Anmuth, mit diesem hübschen Leinwandkleidchen und dem sorglich geglätteten Puritanerscheitel. Nehmen Sie sie so, denn bald wird Ihren Augen dieses Bild auf immer entschwinden! ... Und jetzt zu unserem guten Herrenstein, den wir vorläufig am besten nicht in unseren Roman einweihen. Zunächst ist es ihm ja auch lediglich um Ruhe zu thun." —

Graf Herrenstein liebte es, nach englischem Muster zu leben. So kamen die Herren eben zum Lunch zurecht; die Speisetafel war elegant und geschmackvoll im „Saale" hergerichtet, einem langgestreckten Raume, aus dem eine breite Glasthür in den Garten führte. Hier empfing der Graf die Freunde; halb liegend, aber mit einem Anfluge von Röthe auf den Wangen und mit einem Anfluge des alten sarkastischen Lächelns auf den Lippen, das mehr Angewohnheit als Ergebniß seiner Charakterrichtung war. Graf Herrenstein konnte keineswegs schlecht genannt werden. Er war einfach in den Jahren, während welcher er sich in der Welt umhergetrieben, mit dem Leben fertig geworden; es gab nichts Neues mehr für ihn unter der Sonne, und nichts Altes, dessen Wiederholung ihm noch sonderlich wünschenswerth gewesen wäre. Trotzdem hätte er vermuthlich noch lange nicht daran gedacht, freiwillig von der Weltbühne abzutreten, sondern es vorgezogen, in alter Art weiter zu stürmen, von Rausch zu Rausch, weil das Nachdenken ihm noch weniger als irgend etwas sonst behagte. Es verursachte ihm Kopfschmerzen, es rief allerlei seltsame Geister wach, es machte ihn sogar zu Zeiten fast sentimental! Das durfte nicht sein! Und so hatte er sich immer tapfer auf der Höhe gehalten. Sein Lebensschifflein war nach wie vor mit bunten, lustig flatternden Wimpeln über die rastlosen Wogen der gesellschaftlichen Hochfluth dahingezogen, und Niemand hatte es dem Manne am Steuer anzusehen vermocht, daß er im Innersten seiner Seele der Fahrt bisweilen schon müde zu werden, sich nach dem Hafen zu sehnen begann. Da war plötzlich die Klippe gekommen, an der das fröhliche Schifflein zerschellte. Und nun mußte der Schiffbrüchige in Geduld abwarten, ob es ihm noch einmal gelingen würde, sich ein neues Fahrzeug zu zimmern und neuen Muthes eine neue Fahrt zu thun. ...

„Ihr seid lange ausgeblieben," rief der Graf den Eintretenden entgegen," und richtete sich ein wenig aus den ihn stützenden Polstern empor, so daß das Sonnenlicht voll auf sein schönes, vornehmes Antlitz fiel. „Während Ihr Euch vergnügtet, mühte ich mich mit Regierungsgeschäften ab. Mein Inspektor, der übrigens ein geriebener Patron zu sein scheint, legte mir die Bücher vor, deren Studium mich noch eine Reihe von Vormittagen beschäftigen wird. Sehr unterhaltsam ist die Sache nicht, aber ich habe mir vorgenommen, als Gutsherr meine Pflicht zu thun."

„Das lobe ich mir!" sagte Geldern lächelnd. In Worte übersetzt, hieß dieses Lächeln: Ein neuer Sport! Wie lange wird er währen?

„Nachdem der Inspektor mich verlassen, erhielt ich den Besuch des Pfarrers aus unserem Kirchsprengel, ehemals Proböſc (Propst) genannt. Jetzt ist hier Alles verdeutscht. Es giebt kein Polen mehr," sagte er im Laufe des Gesprächs, und mir schien etwas wie Bedauern durch seine Worte zu klingen. Hochwürden Pan Warenski ist ein allerliebster alter Herr mit schneeweißem Haar, rosigen Wangen, einem sanften, seine geistliche Würde durchaus nicht beeinträchtigenden Humor und so viel Geist, wie ich in diesem Weltwinkel nicht zu finden erwartet! Wir verstanden einander vortrefflich; nicht weniger, nachdem ich ihm mitgetheilt, daß ich wie alle Herrensteins protestantisch sei. Seine Hochwürden besitzt, wie er sich ausdrückt, nur eine kleine Hütte, aber viele seltene, zum Theil von allen Meistern illustrirte Scharteken und ein „goldenes Weinchen", das selbst uns verwöhnten Weltkindern munden werde. Wir sind also für einen der nächsten Abende zur Kostprobe eingeladen."

„Vortrefflich!" sagte Imhoff. „Ich habe die geistlichen Herren als Gastgeber wie als Gesellschafter schätzen gelernt, und das ist uns hier von doppeltem Werth, da es mit der Nachbarschaft schlecht auszusehen scheint. Hörten Sie nichts darüber, Herrenstein?"

„Nichts Günstiges. Kubitken, die uns zunächst liegende Besitzung, steht zur Zeit leer, da die Eigenthümerin, eine verwittwete Frau von Jablonska, die nicht uninteressant sein soll, sich auf Reisen befindet. Das andere Rittergut gehört einem alten Junggesellen, der ein gelehrter Sonderling ist. Mich verdrießt diese Konstellation keineswegs, da mir Weltmenschen hier sehr unbequem wären. Ich will keinen Verkehr, den geistlichen Herrn ausgenommen. Von einer Rarität erzählte er mir übrigens noch, die sich auf meinem eigenen Grund nnd Boden befindet. Habt Ihr vielleicht schon einmal von der Schönheit von Jendrewo reden gehört?"

Geldern und der Maler wechselten einen raschen Blick. „Niemals," sagte ersterer der Wahrheit gemäß. „Was hat es damit für eine Bewandniß?"

„Sie sollen Alles erfahren, was ich selbst weiß; leider ist das herzlich wenig. Die Schönheit ist meines Gärtners Tochter. Pan Warenski stellt sie als ein wahres Weltwunder dar. Ich habe die leise Ahnung, daß das Mädchen sich in Wahrheit nicht annähernd so schön erweisen wird, wie mich der enthusiastische Bericht des alten Herrn glauben machen wollte. Jedenfalls müssen wir aber das Mirakel in Augenschein nehmen. Sie sind doch dabei?"

„Natürlich!" rief der Rittmeister in seiner lebhaften Art. „Und fürwahr — wir wollen streng über ihre Reize zu Gericht sitzen! Imhoff kann vielleicht für seinen Pinsel Gewinn daraus ziehen."

Der Maler blickte schweigend vor sich nieder, und die Unterhaltung lenkte in ein anderes Fahrwasser ein.

* * *

Es war etwa eine Woche später, an einem milden, mattsonnigen Nachmittage, als Lucian Werner am Gärtnerhause vorüberging — zufällig, ohne die Ab-

7. Ziehung d. 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 27. Oktober 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

60 72 [300] 86 105 22 524 707 829 [illegible] 62 1010 164 98 212 508 18 772 76 857 [500] 924 2078 [3000] 111 36 205 439 [500] 77 [300] 81 608 778 3021 49 510 846 99 4061 223 [300] 497 631 [3000] 757 74 821 968 73 5151 67 358 627 74 772 974 81 6039 83 [500] 99 474 520 622 997 7069 89 98 141 [300] 307 66 93 [3000] 451 728 820 75 8767 86 91 826 92 9094 229 48 414 541 738 42 60

10001 19 106 59 563 77 605 69 921 25 90 11121 40 839 798 949 98 12227 51 90 91 460 612 705 46 48 70 818 932 13008 88 241 382 479 845 941 14080 133 200 325 425 525 728 93 880 999 [500] 15223 93 [300] 301 451 506 91 644 923 16048 97 223 505 32 83 780 816 56 69 926 61 17026 [500] 87 90 112 [3000] 64 78 258 317 26 431 644 885 18043 316 48 85 480 705 24 947 19399 911 87

20060 172 349 85 505 848 913 [1000] 21175 80 361 405 [300] 82 623 31 40 [300] 45 67 718 20 853 22014 16 35 121 73 280 382 582 609 826 72 [3000] 23031 [300] 37 101 212 [illegible]

[illegible]

681 854 95051 91 341 549 609 25 [3000] 36 52 [3000] 858 96168 [300] 248 57 81 379 545 669 995 99 97001 88 171 259 674 [1000] 90 876 958 61 80 98237 52 81 348 495 510 90 739 70 89 92 997 99059 152 63 98 231 540 [500] 632 930

100398 566 609 32 753 879 [3000] 92 902 101003 70 643 98 818 916 102045 60 158 487 739 95 888 103084 97 142 87 97 [500] 251 [500] 302 37 [500] 486 544 45 678 830 927 49 61 104221 94 316 23 762 63 900 80 105290 308 60 91 481 76 500 89 722 954 60 106033 70 227 89 322 72 479 89 553 641 715 91 [500] 828 [500] 89 993 107301 440 529 62 837 51 108349 422 44 535 688 794 847 999 109005 159 [5000] 688 791

110017 342 [3000] 686 728 806 924 111002 114 85 [500] 298 317 469 512 690 [300] 794 [500] 815 979 [500] 112029 122 248 584 [300] 813 113005 120 36 418 97 [500] 692

[5000] 725 33 35 114025 80 90 [1000] 174 76 [1000] 83 201 76 83 336 466 627 853 54 953 115055 169 208 38 40 503 60 90 641 832 94 116175 223 95 408 590 621 744 97 962 117090 261 352 91 629 59 808 92 118283 [300] 343 465 683 718 34 119115 25 254 461 [3000] 648 780 842 951 71

120309 518 43 792 121106 348 535 657 [500] 732 862 911 122015 [500] 207 37 368 401 515 645 874 901 36 [300] 123041 126 241 371 93 418 36 640 42 750 903 [1000] 124003 107 51 234 84 666 125051 73 114 36 365 73 92 449 538 823 32 126073 266 368 69 441 73 95 [3000] 580 663 [500] 709 837 [illegible]

[illegible]

218208 365 463 625 886 219122 89 330 402 17 38 93 551 619 766 809 954

220053 110 [3000] 222 97 559 694 710 56 933 43 221014 78 82 [300] 391 570 76 753 [1000] 845 88 928 34 [1000] 222122 324 [500] 53 77 427 91 96 749 964 [3000] 223054 123 569 [1000] 90 [1000] 637 70 80 706 [3000] 19 96 899 919 224018 119 34 77 334 431 75 95 502 7 32 851 930 [500] 63 [1000] 82 225109 [3000] 59 462 515 54 64 97

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 1 zu 200000 Mk., 2 zu 150000 Mk., 1 zu 100000 Mk., 2 zu 50000 Mk., 1 zu 40000 Mk., 6 zu 30000 Mk., 15 zu 15000 Mk., 36 zu 10000 Mk., 66 zu 5000 Mk., 926 zu 3000 Mk., 1013 zu 1000 Mk., 1206 zu 500 Mk.

Berichtigung. In der Liste vom 26. Oktober vormittags ist die Nummer 117059 nicht gezogen.

7. Ziehung d. 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 27. Oktober 1900, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

219 91 375 614 22 56 750 836 997 [300] 1389 514 673 79 741 955 2029 243 364 454 76 564 731 93 899 [300] 959 [300] 3239 355 57 468 558 [5000] 607 38 97 706 79 98 905 4032 145 82 252 63 347 77 [3000] 686 728 877 962 78 5199 [1000] 355 64 81 731 831 6151 381 682 818 7121 58 90 287 89 651 801 8 927 8080 399 586 94 661 9080 118 215 355 438 81 88 612 94 811 41 [1000]

10190 268 402 14 40 548 [1000] 85 789 94 822 11036 79 97 119 [500] 87 98 337 48 561 74 662 [1000] 704 929 71 12119 299 335 45 442 581 720 84 965 13220 550 654 58 [500] 14010 339 451 55 546 76 95 [1000] 732 821 67 84 [5000] 15382 94 [500] 462 91 531 602 19 826 56 16062 [1000] 363 514 [300] 22 62 617 776 980 17016 134 468 85 90 599 789 975 18097 166 325 31 601 15 74 716 88 804 901 19112 21 233 72 579 654

20217 44 367 584 656 773 967 21049 [500] 53 185 391 437 75 584 687 95 721 836 76 [300] 903 22078 [3000] 151 247 305 [illegible]

[illegible]

530 620 47 873 913 92006 7 329 400 735 93061 303 87 91 [3000] 516 23 31 713 48 930 94026 86 181 270 329 406 35 590 631 736 965 95085 227 91 309 11 [1000] 50 62 406 23 541 783 99 977 82 96128 250 [500] 354 73 483 549 95 767 87 806 36 931 43 97178 465 [1000] 682 804 993 98086 380 429 87 640 844 999 99055 88 217 [300] 34 382 442 68 665 779 829 69 78

100015 49 92 [500] 378 86 438 504 710 847 921 101021 24 57 201 2 95 [500] 317 98 543 672 747 [1000] 987 102015 233 454 72 [500] 636 816 85 910 20 38 103206 90 306 430 [500] 104035 [3000] 69 136 [500] 43 279 601 946 105015 26 42 336 415 63 95 579 606 7 106071 162 405 652 749 973 107029 397 484 679 763 824 108079 310 471 514 87 [300] 109041 134 47 227 32 88 [1000] 551 648 847 50

110014 50 192 590 [3000] 646 68 790 111028 136 65 83 98 203 484 605 20 [300] 56 744 68 834 94 112324 [1000] 409 691 715 [300] 814 20 30 [1000] 35 [3000] 59 909 [500] 69

113029 105 21 22 [3000] 212 335 457 796 114125 536 42 44 763 824 35 38 82 [300] 970 115300 576 779 889 116150 328 66 567 117095 608 12 [300] 712 51 92 824 64 118031 228 349 [300] 461 846 119002 29 151 252 387 464 88 571 636 773 844

120243 521 670 720 956 121010 42 63 391 452 [3000] 564 760 122163 434 57 70 84 558 649 848 919 123019 20 85 100 456 531 72 654 62 96 124029 43 170 75 357 459 585 617 714 957 62 125105 [1000] 85 319 37 448 [3000] 743 852 61 949 51 126028 106 218 338 61 480 712 [3000] 829 57 981 98 [illegible]

[illegible]

213175 78 [3000] 205 [500] 319 [300] 77 491 92 604 24 67 813 910 214113 277 363 71 498 645 67 721 [300] 811 215006 121 65 311 26 630 727 75 992 216033 176 [1000] 249 78 80 344 65 457 559 697 217043 47 238 399 694 928 [300] 64 81 218112 260 98 [1000] 720 58 859 [500] 219066 71 160 380 [3000] 464 546 638 717 899 948

220029 66 167 273 475 77 542 626 69 784 816 221080 126 454 559 84 644 858 222295 97 343 97 873 223224 61 459 690 731 864 926 224001 [3000] 127 57 92 224 47 86 344 413 571 671 772 [500] 820 35 922 225074 115 33 38 207 455 519 [1000] 84

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 1 zu 200000 Mk., 2 zu 150000 Mk., 1 zu 100000 Mk., 2 zu 50000 Mk., 1 zu 40000 Mk., 6 zu 30000 Mk., 14 zu 15000 Mk., 35 zu 10000 Mk., 62 zu 5000 Mk., 889 zu 3000 Mk., 991 zu 1000 Mk., 1155 zu 500 Mk.

---

sicht, Maja zu begegnen. Er vermied mit Sorgfalt Alles, was den Obergärtner aufbringen oder dessen Tochter auf ihrer jüngst eingeschlagenen Bahn beirren konnte. So hart es ihm erschien, nun plötzlich ohne den Sonnenschein der schwarzen Augen, die ihm — und ihm allein durch Jahre geleuchtet, seinen einsamen Weg zu gehen, er bestand die Prüfung wie ein Held. Am schwersten erschien ihm seine Aufgabe in den Augenblicken, wo er seinem Liebling gegenüberstand: dieser schlanken, halb städtisch gekleideten jungen Person, die mit seiner wilden Drossel kaum noch Aehnlichkeit besaß, wohl aber viel schöner und gefährlicher als der wilde Vogel von damals war.

Lucian suchte solche Begegnungen nach Möglichkeit zu vermeiden; zögernd und augenscheinlich ungern hielt er auch diesen Nachmittag seinen Schritt an, als der Gärtnerstochter klare Stimme vom Hause her seinen Namen rief. Da eilte die leichte Gestalt auch bereits den Kiesweg herab, ihm entgegen. Maja war heute besonders festlich gekleidet; sie trug ein ganz weißes Kleid, blaßblaues Band zog sich durch die schimmernden Flechten, und im blauseidenen Gürtel steckte ein Heckenrosensträußlein. Das Mädchen war dem Jugendfreunde noch niemals so fremd erschienen, als heute. Er sagte ihr das in seiner ruhigen, halb scherzenden Art, indem er hinzufügte: „Dein vornehmer Freier mag nun kommen, Maja; Du bist, wie ich sehe, bereit.“

Sie lächelte, halb schüchtern und halb gedankenvoll. „Weißt Du es schon, daß der Graf dem Vater auf heute seinen Besuch angekündigt hat? Er und zwei seiner Freunde wollen in der Abendstunde die Treibhäuser in Augenschein nehmen; sie wollen die neue brasilianische Schlingpflanze ansehen und dann hier in unserem Garten eine kurze Rast halten, um auszuruhen und —“

„Und die Schönheit von Jendrewo kennen zu lernen, Maja, nicht wahr?“ Er fragte das mit großem Ernst, und das Mädchen erröthete.

„Ich denke so. Der Graf hat dem Vater gesagt, er möge sorgen, daß ich zu jener Zeit zu Hause sei; es scheine ihm nicht mehr als billig, neben allen anderen auch die Blume in Augenschein zu nehmen, von der jeder Fremde mehr zu sagen wisse als er, obwohl sie auf seinem Grund und Boden gewachsen sei. O, Lucian, ich wollte, Du währest hier, wenn sie kommen!“

„Ich würde Dir wenig zu nützen vermögen. Und weshalb fürchtest Du Dich — in Deines Vaters Hause? Du darfst in dem einfachen Umstande, daß der Herr dieser Besitzung einmal eine halbe Stunde unter dem Dache seines Obergärtners verweilt, nichts Besonderes sehen. Du bist auch nicht die Hauptperson dabei. Es geht rasch vorüber und hinterläßt kaum eine Erinnerung. Lebe nun wohl mein Herz. Morgen will ich mich ein Stündchen frei machen, um die Erzählung Deiner Erlebnisse anzuhören.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Sklaverei in Nordamerika. Ganz unerhörte Verhältnisse im Lande der „größten persönlichen Freiheit“ sind, wie man aus New-York schreibt, im Staate Georgia anläßlich einer gerichtlichen Untersuchung, welche daselbst eingeleitet wurde, aufgedeckt worden. Im Süden der Vereinigten Staaten besteht noch der an und für sich verwerfliche Brauch, verurtheilte Sträflinge an Kontraktoren zu vermiethen, welche sie in eigenen Lagern beisammenhalten und natürlich in habgierigster Weise ausbeuten. Die Gebrüder Mac Ree, welche eines der bedeutendsten Sträflingslager halten, ließen es aber dabei nicht bewenden, sondern bemächtigten sich wiederholt unschuldiger Männer und Frauen, welche sie ganz wie die ihnen überwiesenen Verbrecher zu schwersten Arbeiten ohne jede Entschädigung zwangen. Die Untersuchung hat insbesondere ergeben, daß zu wiederholten Malen Familienangehörige der im Lager befindlichen Sträflinge, die auf Besuch kamen, am Verlassen des Lagers verhindert wurden. Wer sich zur Wehr setzte, wurde in unbarmherzigster Weise ausgepeitscht und durch fortgesetzte Schläge, sowie Entziehung der Nahrung schließlich gefügig gemacht. Diese Vorkommnisse sind durch eine Reihe beeideter Aussagen erhärtet, ebenso wie die Durchführung einer ganz regelrechten Sklaverei im Lager der Mac Rees erwiesen ist. Die sauberen Brüder haben überdies selbst ein volles Geständniß abgelegt und sich gleichzeitig verpflichtet, diejenigen Sträflinge, welche bereits ihre Lagerzeit abgebüßt haben, sowie alle widerrechtlich festgehaltenen Personen freizugeben. Es ist fraglich, ob die öffentliche Meinung, welche diese unter den Augen der Behörden durchgeführte Sklaverei in schärfster Weise verurtheilt, sich mit dieser zivilrechtlichen Sühne der Sklaven-Kontraktoren zufrieden geben wird.

Die Sache ist ganz einfach. Den folgenden hübschen Scherz bringt das in Napier, Neuseeland, neu erscheinende Fachblatt „The Typo“: „In Fosge Eines in unser-r Druckoerei ausg brochnen Streiks war ich gezw ngen, die vorletzte Nummer selbst abzulegen und die gegenwärtige eigenhändig zn setzen. Man glaubt gewöhnlich, es gehöre eine gewisse Fertigkeit hierzu, das ist ein Irrthum. Die Sache ist ganz einfaȹ.“

Geplatzter Luftballon. Am Sonntag wollte der Luftschiffer Haring in Perg in Oberösterreich mit seinem 20 Meter hohen und 15 Kubikmeter Rauminhalt fassenden Ballon eine Luftfahrt unternehmen. Die Füllung ging gut von Statten, doch scheint die Luft den Ballon zu sehr erwärmt zu haben; denn plötzlich, als der Luftballon mit Haring etwa 200 Meter hoch gestiegen war, platzte der Ballon und Haring sauste zum Entsetzen des massenhaft angesammelten Publikums mit rasender Geschwindigkeit auf den Marktplatz, kaum fünfzehn Schritte neben dem Kirchthurm nieder, kam dabei aber, wie die „Linzer Tagespost“ erzählt, in schier unglaublicher Weise, dank seiner bewunderungswürdigen Geistesgegenwart, auf die Füße zu stehen, so daß er nur mit einer leichteren Fußverrenkung davonkam.

Der mit deutschem Wein gefüllte Bürgermeister. Dem Oberbürgermeister einer der rheinischen Städte, die der Kaiser dieser Tage besucht hat, ist ein kleines grammatikalisches Mißgeschick widerfahren, das von bösen Spöttern leicht gegen den verdienten Mann ausgebeutet werden könnte. Das Stadtoberhaupt hat nämlich, als es den Kaiser einlud, aus einem eigens gestifteten goldenen Pokal einen Ehrentrunk zu nehmen, diese Einladung nach der „Frankf. Ztg.“ wörtlich wie folgt formulirt: „Gefüllt mit deutschem Wein, wage ich es, denselben Ew. Majestät ehrfurchtsvoll mit der unterthänigsten Bitte darzubringen, den Ehrentrunk Ew. Majestät getreuen Stadt X huldreichst entgegennehmen zu wollen.“

Ein seltsames Amulett. Professor Dr. Hammer-Stuttgart erzählt im „Globus“ folgendes Vorkommniß: Ein Angehöriger des ersten Fremdenregiments wurde vor einiger Zeit in einem algerischen Araberdorfe folgendermaßen angeredet: „Anta, ma tschri'ch elk'tab elhada?“ (Willst Du dieses Buch kaufen?), wobei ihm der Araber etwas in einen Fetzen schwarzes Tuch Eingewickeltes vors Gesicht hielt. Als der Gegenstand ausgewickelt wurde, entpuppte er sich als ein Theil des „Lehrbuches der Trigonometrie“ von Professor Hammer. Auf die Frage, welches der Preis sei, erfolgte die Antwort: 25 Francs. Der Araber verrieth dann im Laufe der Unterhaltung, daß er sein Besitzthum seinem Bruder verdanke, der es in Marrakesch gekauft habe, und daß die Blätter des Buches — ohne Zweifel wegen der höchst mystischen Figuren — in weitem Umkreise als sehr wirksame Amulette gegen allerhand Krankheiten und Dämonen angesehen und in kleine Kapseln eingeschlossen um den Hals getragen werden. Einzelne Theile des Buches seien sogar im Sudan zu sehr hohen Preisen verkauft worden. Wer mag in Marokko dieses „kostbare“ Exemplar verloren haben?

Einen amüsanten Widerspruch enthält die letzte Nummer des Pariser „Journal officiel“. Sie enthält zu gleicher Zeit die Ernennung des Präsidenten der Union antialcoolique, Legrin, und des bekannten Likörfabrikanten Cuisinier zu Rittern der Ehrenlegion. Dem einen wurde das Kreuz verliehen, weil er dem Alkohol den Krieg erklärt hat, und dem andern, weil er Frankreich mit seinen feinen Schnäpsen erfreut.

„Das weiße Rößl“ schließt tragisch. Der Wirth vom „Weißen Rößl“ in St. Wolfgang am Wolfgangsee, wo Blumenthal-Kadelburg's Komödie spielt, hat Konkurs angemeldet.

Familientisch.

Altrömische Inschrift.
(Für unsere kleinen Lateiner.)

¼ Simia unius T.
¾ Simia laudas.

(Auflösung folgt in Nr. 256.)

Auflösung der Pyramide aus Nr. 252:

E
E I
E I S
S I E B
S I L B D

Denksprüche.

Ein wenig Rücksicht von beiden Seiten,
Das überbrückt die schroffsten Weiten.
Wer nur die eigenen Wege kennt,
Geht den, der Glück und Frieden trennt.
Hermann Freise.

* * *

O wie ruhst Du im Sturme, der alles beugt und zerstreuet,
Fest, unerschüttert und still, du Strahl der erheiternden Sonne!
Lächelnd wie du, wie du mild, wie du fest und in ewiger Klarheit,
Ruhet der Weise im Sturm des jammer- und angstvollen Lebens.
Arthur Schopenhauer.

* * *

Wenn ich nicht mehr wirke, bin ich vernichtet.
Fr. v. Schiller.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82